Published and distributed under permit No. 176, authorized by the Act of Oct 6. 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6. 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster General.

(10 Seiten.) 2 Cents Chicago, Freitag, den 3. Oktober 1919. — ★ 5 Uhr Ausgabe. 2 Cents 31. Jahrgang. — Nr. 235.

Italien wird Friedensvertrag durch königliches Dekret bestätigen!

Französ. Deputierte sagen ja.

Nächstens bestätigt auch französischer Senat den Friedensvertrag.

Italien durch Königsdekret.

Paris, 3. Oktober. Die französische Deputiertenkammer bestätigte den Friedensvertrag mit Deutschland mit 372 gegen 53 Stimmen; 73 Mitglieder enthielten sich des Stimmens. Hierauf folgte Gutheißung des Vertrages zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten, sowie Frankreich und England.

Der französische Senat dürfte den Vertrag in drei Tagen erledigen.

(Das britische Parlament hat den Friedensvertrag bereits bestätigt, und die formelle Bekanntgabe der Ratifizierung steht noch aus, weil von Australien, der letzten der britischen Besitzungen, noch keine Meldung über Annahme eingetroffen ist.

Die Ratifizierung durch die Großmächte und durch Deutschland ist erforderlich, um den Friedensvertrag rechtskräftig zu machen. Ehe solches der Fall sein wird, mag indessen eine geraume Zeit verfließen, und noch herrscht etwas Ungewißheit darüber, welche Macht die notwendige dritte sein wird.

Der Senat der Vereinigten Staaten debattiert nunmehr über den Vertrag, ohne daß der Zeitpunkt bestimmt ist, wann zur Abstimmung geschritten werden soll.

Japan, so heißt es, verhält sich abwartend. Es wird allem Anscheine nach seine Haltung von dem Beschluß der Vereinigten Staaten abhängig machen.

Paris, 3. Oktober. Das „Echo de Paris" macht folgende bedeutsame Ankündigung:

Italien wird den Friedensvertrag zwischen den Alliiertenmächten und Deutschland durch königliches Dekret gutheißen und damit — als dritte Macht — den prompten Austausch der Bestätigungen sichern, welcher den Vertrag in Kraft setzen wird.

Dieser Entschluß soll auf eindringliche Vorstellungen der französischen Regierung hin gefaßt worden sein, welche eine lange Verzögerung befürchtete, als sie hörte, daß die italienische Regierung entschlossen sei, ihr Parlament aufzulösen. Der italienische Minister des Auswärtigen, Tittoni, setzte die französische Regierung von der obigen Entscheidung in Kenntnis.

Rom, 3. Oktober. Nachrichten, welche der Friedenskonferenz aus Rom zugingen, haben die Mitglieder des Obersten Rates überzeugt, daß Italien wirklich den deutschen Friedensvertrag durch einfaches königliches Dekret gutheißen wird. Die allgemeine Ansicht im Rat geht dahin, daß eine solche Bestätigung laut italienischer Verfassung gültig ist!

„Krieg ist Tod der Freiheit!"

Rom, 3. Okt. Die sozialistischen Mitglieder des, soeben aufgelösten italienischen Parlaments richteten ein Manifest an das Land, worin sie den Krieg scharf verdammen.

„Weit entfernt, der Freiheit zu dienen", sagt das Manifest, „ist der Krieg der Tod aller Freiheiten!" Das Schriftstück schildert die innere Lage als schrecklich und erklärt, die Reaktionäre würden vielleicht einen Staatsstreich versuchen. Es hofft indeß, daß die Arbeiter in ihren Soldatenuniformen solches verhindern würden.

Betreffs Arbeitskonferenz.

Paris, 3. Oktober. Der „Oberste Rat" erörterte die Frage der Zulassung feindlicher und neutraler Delegaten zu der in diesem Monat in Washington stattfindenden internationalen Arbeiterkonferenz und kam dahin überein, den deutschen und österreichischen Vertretern Gelegenheit zum Erreichen Washingtons zu geben.

Die **Einladung** feindlicher Vertreter bleibt Sache der Arbeiterkonferenz selbst.

Die serbische Kabinetskrise.

Belgrad, 3. Okt. Stoyan Protitsch, Premier von Jugoslavia, hat mit seinem Versuch, ein neues Kabinet zu bilden, keinen Erfolg gehabt.

Soldaten schießen auf Streiker.

Berlin, 3. Oktober. Militär feuerte anläßlich einer Arbeiterkundgebung an der Müllerstraße in einen Volkshaufen von 15,000 Personen, tötete einen Zivilisten und verwundete 10 andere.

Die Kraftprobe im Streik der Stahlarbeiter dauert an.

Bahnstreiker stehen fest.

Nahrungslage scheint ziemlich günstig zu sein. — Wandelbilderhäuser verbreiten Streiteraufruf.

London, 3. Okt. C. T. Cramp, Präsident der Eisenbahnergewerkschaft, erklärte heute, daß die Lage hinsichtlich des britischen Bahnstreiks noch ungelöst sei. Er fügte hinzu, Berichte aus allen Bezirken zeigten, daß die Leute entschlossener, als jemals, seien, ihre Führer zu unterstützen.

Der Verband erließ aus seinem Hauptquartier folgende Botschaft an das Volk, welche vom Sekretär Thomas unterzeichnet ist, und heute in allen Wandelbilderhäusern des Königreichs vorgeführt wird:

„Die Eisenbahner bekämpfen nicht das Gemeinwesen. Ich habe stets mein bestes getan, Streiks zu vermeiden; auch bei dem jetzigen Anlaß habe ich solches getan. Aber diejenigen, welche die Arbeit zu bekämpfen wünschten, machten meine Bemühungen wirkungslos. Wir kämpfen für die niedrigst bezahlten Lohnverdiener gegen eine Verschwörung, die Löhne weiter zu erniedrigen. Wenn die Löhne der Eisenbahner erniedrigt werden, so werden andere Gewerke folgen! Das ist die erste Schlacht in dem Feldzug, und die Regierung hat ihr ganzes Gewicht gegen die Leute in die Wagschale geworfen.

„Wir alle kämpften, um England zu befreien. Die Eisenbahner spielten ihre Rolle in dem Kampf. Man versprach uns ein England, das würdig unserer Opfer wäre. Es ist Euer Kampf sowohl wie unserer, es zu erringen. Wir brauchen Eure Hilfe."

Ausgenommen im westlichen Schottland und im südlichen Wales, ist die Lage in den Provinzen, wie sie der Bahnstreik geschaffen hat, keine so sehr schlimme. Der Durchverkehr mit dem Kanal erweist sich in den Binnenländern als höchst hilfreich für die Lieferung von Brennmaterial und Rohstoffen an die Industrien.

Obwohl viele Kohlengruben ganz oder teilweise geschlossen sind, ist nichts ersichtlich, was einem allgemeinen Zusammenbruch der Industrie im „schwarzen Lande" nahe käme.

Eine Viertelmillion Menschen in der Grafschaft Nottinghamshire befördert Kohle aus den Gruben ohne Beistand der Eisenbahner. Blaujacken haben die Wasserkrafthäuser zu Cardiff in Gang gebracht. Hierdurch wurde eine Flotte von Dampfern zur Abfahrt, meistens nach Heimhäfen instand gesetzt. Blaujacken amtierten auch als Dockpfortenwärter. Streiker beobachteten diese Operationen aus der Ferne; sie unternahmen jedoch keine Kundgebung dagegen, außer einem bischen Johlen.

Die Lage in Manchester, Liverpool und Birmingham ist nicht ernst, — noch nicht.

In Westschottland werden aber die Wirkungen des Streiks nach und nach bedenklicher. Dort sind schon 25,000 von 32,000 Steinarbeiter müßig, ebenso 25,000 Kohlengrubenleute und 2500 Dockleute. Blaujacken unterstützen auch zu Greenock die Hantierung von Kohlenfuhrwerken.

Bis jetzt ist die Lage der Streiker in Glasgow bewundernswert gewesen.

Die Lage im östlichen Schottland ist derzeit nicht ernst, obwohl zu Leith der Schiffsverkehr zeitweilig gelähmt ist.

Die Nahrunglage in den Provinzen ist anhaltend vortrefflich.

„White Sox" wieder geschlagen.

Cincinnati, 3. Oktober. Im zweiten Baseballspiel der Weltmeisterschafts-Serie wurden die Chicagoer „Whitesox" abermals von den Cincinnatier „Reds" geschlagen, mit 4 zu 2.

Belgierkönig empfangen!

New York, 3. Okt. Unter dem Spiele der belgischen Nationalhymne „La Brabanconne" am Dock zu Hoboken landete das belgische Königspaar und wurde vom amerikanischen Vizepräsidenten Marshall begrüßt, ebenso wie vom amerikanischen Staats- und vom Kriegssekretär. Dann fuhr es nach dem „Waldorf-Astoria", wo Gemächer reserviert waren. Bald darauf machte es eine private Automobilausfahrt, um die Sehenswürdigkeiten zwanglos zu genießen; es wurde jedoch auch dabei von Geheimpolizisten mit peinlicher Gewissenhaftigkeit bewacht.

Ratifizierung unmöglich.

Für Friedensvertrag ohne Vorbehalte keine Mehrheit.

Fall-Amendements beweisen es.

Washington, 3. Okt. Die von Sen. Fall, Rep., New Mexico, beantragten Amendements zu dem Friedensvertrage sind vom Senat sämtlich, mit Ausnahme von einem, abgelehnt worden. Die Abstimmungen haben aber gezeigt, daß die Gegner es in ihrer Hand haben, den Vertrag abzulehnen, falls demselben keine Vorbehalte zugefügt werden.

Bei der ersten Abstimmung über das Amendement, durch welches die Ver. Staaten von der Beteiligung an der in dem Vertrage vorgesehenen Kommission für die Regulierung der deutsch-belgischen Grenze ausgeschlossen werden sollten, wurden 58 Stimmen dagegen und 30 Stimmen dafür abgegeben; 29 Republikaner und Sen. Gore, Dem., stimmten dafür, während 17 Republikaner und 41 Demokraten ihre Stimmen dagegen abgaben. Abwesend waren die Senatoren Johnson, (Calif.), Page, Reed und Sutherland, die alle für das Amendement, und die Senatoren Martin, King, Johnson (So. Dak.), und Smith (So. Carolina), die alle dagegen gestimmt haben würden.

Bei vollzähliger Anwesenheit würden die Gegner des Vertrages hiernach über 34 Stimmen verfügt haben, das heißt, eine Stimme mehr, als zur Ablehnung des Vertrages notwendig sind. Andererseits würden die Demokraten höchstens auf 45 Stimmen rechnen können, das heißt, auf drei Stimmen weniger, als für die Mehrheit erforderlich sind. Die Abstimmung bewies den Anhängern der Regierung zum ersten Mal, daß die Annahme des ganzen Vertrages in großer Gefahr schwebt; daß das von Präs. Wilson aufgestellte Programm für die Ratifizierung ohne Vorbehalte absolut keine Aussicht auf Durchführung hat, da nahezu alle Republikaner, die ihre Stimmen gegen die Amendements abgaben, dies mit der Erklärung taten, daß sie beabsichtigen, für einen gleichartigen Vorbehalt anstelle der Amendements zu stimmen. Nach dem Ergebnis dieser Abstimmung hat außerdem auch das Johnson-Amendement für die Stimmengleichheit der Ver. Staaten und Großbritanniens gute Aussicht, angenommen zu werden.

Nachdem über die ersten Amendements unter Namensaufruf abgestimmt worden war, — die Ergebnisse wichen nur wenig von einander ab, — wurden die übrigen en bloc angenommen. Unerledigt blieb nur das Amendement betreffend die Beteiligung der Vereinigten Staaten an dem Wiedergutmachungsausschuß.

Begründen ihre Abstimmung.

Der Abstimmung gingen fünf Minuten lange Reden voraus, in denen die Senatoren ihre Stellungnahme begründeten. Senator Knox, Rep., Penn., erklärte: „Wenn wir uns an diesen Ausschüssen mit allen ihren Verwicklungen beteiligen, so zupft unser Land den Tod am Barte."

Senator Lodge bemerkte, er sei davon überzeugt, der Senat werde den Vertrag nie ratifizieren, ohne die Monroedoktrin darin sicherzustellen. „Wenn wir aber diese Haltung einnehmen, — und ich bin sicher, wir werden es tun, wenn dieser Vertrag ratifiziert werden soll, — dann können die anderen Nationen sagen, daß wir uns in ihre Angelegenheiten einzumischen wünschen, uns aber ihre Einmischung in unsere Sachen nicht gefallen lassen wollen."

Senator McCormick, Ill., empfahl dringend, die Vereinigten Staaten von der Beteiligung an der Saartalfrage fernzuhalten. „Es gibt", sagte er, „im ganzen Vertrage keine unehrlichere Bestimmung, als diejenige über das Saartal. Wenn bestimmt worden wäre, daß das Gebiet ohne weiteres von Frankreich annektiert werden solle, daß die deutschen Einwohner für ihr Eigentum entschädigt werden sollen, so daß sie nach Deutschland gehen können, das würde eine offene Annektierung gewesen sein. Aber diese versteckte Klausel fügt in den Vertrag unehrliche Bestimmungen ein."

Prohibition befördert Drogengenuß.

Die Gefahr, daß die nationale Prohibition zu einem weiteren Umsichgreifen des gewohnheitsmäßigen Drogengenusses führen wird, hat Senator France, Maryland, Vorsitzer des Senatsausschusses für öffentliche Gesundheit, veranlaßt, entsprechende Maßregeln dagegen in einer von ihm eingebrachten Gesetzvorlage zu beantragen.

Zur Begründung führte er an, daß der Opiumgenuß pro Kopf der Bevölkerung in den Vereinigten Staaten größer als in irgend welchem anderen Lande ist. Die Zahl der gewohnheitsmäßigen Drogengenießer wurde von ihm auf ungefähr eine halbe Million angegeben, wovon sich 50,000 in New York und 12,000 in Chicago befinden.

Der Drogengenuß ist besonders in den Prohibitionsstaaten verbreitet. Kansas steht an der Spitze.

Stahlstreik wenig verändert.

Pittsburg, 3. Oktober. Der zwölfte Tag im großen Stahlstreik zeigte in den verschiedenen stahlproduzierenden Bezirken sogut wie keine Veränderung der Lage. Beide Parteien wollen anscheinend festhalten, wenigstens so lange die Untersuchung des Streiks durch das Arbeitskomite des Bundessenats im Gange ist.

Arbeitgeber im **Chicagoer** und im Youngstowner Bezirk berichteten wieder die Rückkehr von mehr Streikern zur Arbeit, und wiederum stellten die Streiker die gemachten Angaben in Abrede. Gewerkschaftsbeamte verkündeten, daß Backsteinmaurer und Gypser in Sympathie mit dem Stahlarbeiterausstand seien.

Streben Versöhnung an.

New York, 3. Okt. Die Lohnkomites der Besitzer von 250 Buch- und Akzidenzdruckereien und der typographischen Gewerkschaften hielten weitere Konferenzen ab, um eine Verständigung in den Fragen zu erreichen, welche zum Ausbruch des Streiks am Mittwoch führten, in Verbindung mit der Aussperrung seitens der Arbeitgeber, hinter denen die International Typographische Union steht. (Bekanntlich rebellieren zwei Ortsgewerkschaften gegen den internationalen Verband.)

Die 700 oder mehr Setzer, welche „auf Ferien" gingen und hierdurch die Lage noch verwickelter gestalteten, ohne Zustimmung ihrer Gewerkschaft, dürften noch heute beordert werden, die Arbeit wieder aufzunehmen,

Man erwartet Wiedereröffnung der größten Druckhäuser in mehreren Tagen.

Bis jetzt ist die Herstellung von Magazinen u.s.w. vielfach behindert.

Wollen andere Arbeitsvertretung.

Washington, 3. Oktober. Eisenbahngewerkschaftler, welche mehr als 2 Millionen Arbeiter vertreten, werden an der von Präsident Wilson auf nächsten Montag hier einberufenen Industriekonferenz nicht teilnehmen, außer wenn die Grundlage der Arbeitsvertretung geändert wird, so daß sie die Häupter aller internationalen und nationalen Gewerkschaften umfaßt.

Aufhebung der Prohibition.

Beim Präsident von Sekretär Glaß befürwortet.

Washington, 3. Okt. Schatzamtssekretär Carter Glaß begab sich gestern nach dem Weißen Haus, um Präsident Wilson nahezulegen, die Kriegsprohibition aufzuheben, erhielt aber keine Gelegenheit, mit dem Präsidenten zu sprechen. Dem Schatzamtssekretär ist darum zu tun, dem Bundesfiskus die Steuern für den im Lande befindlichen Whiskey im Betrage von 400 Millionen Dollars zu retten.

Das schöne Bier!

Bundesrichter Landis entzieht es seiner natürlichen Bestimmung.

Bundesrichter Landis ordnete heute nachmittag die Vernichtung von dreißig Faß Bier an, die vor seinem Gerichtssaale als Beweismaterial lagerten. Das Bier gehörte der Hoffman und der American Brewing Company.

Furchtbare Regenstürme!

Schon etwa 25 Leichen sind gefunden.

Madrid, Spanien, 3. Oktober. (Havasdepesche.) Die Sperre des Eisenbahn- und des Telegraphenverkehrs verhindert, daß Näheres über die Heimsuchung des östlichen Spanien durch gewaltige Regen- und Hagelstürme bekannt wird.

Es wird berichtet, daß man zu Cartagena 18 Leichen entdeckte und zu Alicante 5. Am letzteren Platze häuften sich Schlossen (große Hagelkörner) in einer Höhe bis zu 6 Fuß auf; und viele Häuser stürzten unter dem furchtbaren Gewicht zusammen.

Von Räubern niedergeknallt.

Zwei Polizisten das Opfer treuer Pflichterfüllung geworden.

Einer tot, anderer tötlich verletzt.

Thomas Mulherns Wirtschaft, Nr. 3301 W. Madison Str., der Schauplatz der Tragödie. — Die Mörder bisher nicht gefangen.

Zwei Chicagoer Polizeibeamte sind heute morgen Opfer treuer Pflichterfüllung geworden. Detektivesergeant George C. Burns, Nr. 3939 Fillmore Str., ist tot, und sein Kamerad Bernard J. Lenehan, Nr. 4055 Grenshaw Str., liegt mit einer Kugel im Kopf in bedenklichem Zustand im Garfield Parkhospital darnieder. Sie wurden von zwei Banditen angeschossen, als diese den Versuch machten, Thomas Mulherns Wirtschaft, Nr. 3301 W. Madison Str., auszurauben. Die Kerle entkamen und haben sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen gewußt, obgleich ein größeres Polizeiaufgebot nach ihnen sucht.

Die beiden der Fillmore Str. Wache zugeteilten Detektives betraten die Mulhernsche Wirtschaft kurz vor ein Uhr heute morgen, um den Inhaber aufmerksam zu machen, daß es Zeit sei Feierabend zu bieten. Sie waren kaum durch die Vordertür eingetreten, als die Räuber, Revolver in der Hand und Taschentücher vor die Gesichter gebunden, in der Seitentür auftauchten. Einer von ihnen schlug den nächststehenden Vernon Lambert, Nr. 2517 Millard Ave., nieder und zugleich erschallte der bekannte Ruf: „Hände hoch."

Von vier Kugeln getroffen.

Sich umdrehen und ihre Revolver ziehen war für die Beamten das Werk einer Sekunde. Burns stürzte sich auf den ihm zunächst stehenden Räuber, und ein Revolverduell folgte, in dessen Verlauf etwa zehn Schüsse abgefeuert wurden. Vier davon trafen Burns in die Seite, und er brach zusammen. Er starb kurz nach seiner Einlieferung in das St. Antonius Hospital. Sergeant Lenehan hatte seine Aufmerksamkeit dem zweiten Hallunken zugewendet. Auch hier entspann sich ein Kampf, in dessen Verlauf der Beamte von einer Kugel an der Stirn getroffen wurde. Trotzdem packte er seinen Gegner und versuchte ihn festzuhalten, doch mußte er schließlich, durch den starken Blutverlust erschöpft, loslassen. Diese Gelegenheit benutzte der Kerl, dem die Maske vom Gesicht gefallen war, sich loszureißen, und im nächsten Augenblick war er, ebenso wie sein Spießgeselle, im Dunkel der Nacht verschwunden. Lenehan wurde nach dem Garfield Park Hospital gebracht.

Vergebliches Suchen.

Der Schankkellner Eugene Morrissey, Nr. 513 Süd Cicero Ave., hatte inzwischen mit dem Fernsprecher die Polizei benachrichtigt, und wenige Minuten später wimmelte es in der Nachbarschaft von Polizisten, welche die Umgebung gründlich aber leider erfolglos nach den Mordbuben durchsuchten. Nachbarn wollen auf der anderen Seite der Straße einen Kraftwagen bemerkt haben, der jedoch davonfuhr, als die ersten Schüsse fielen. Möglicherweise bestiegen die Kerle ihn später. Ein Straßengänger benachrichtigte die Polizei, daß ein Auto, in welchem sich zwei Männer befanden, am Jackson Boulevard und Spaulding Ave. feststeckte, doch war das Gefährt bereits verschwunden, als einige Polizisten dorthin eilten.

Später wurden von Geheimpolizisten gegen 30 Verdächtige eingesammelt. Darunter befanden sich Matt Muldowney, Nr. 1031 West Monroe Straße, und der Nr. 2953 Warren Ave. wohnhafte R. L. Toland, die an Madison Str. und Cicero Ave. von den der Austin-Wache zugeteilten Detektivesergeanten Knowler und O'Neil aufgegriffen wurden. Beide hatten Revolver bei sich. Ihre Angabe, daß sie Wächter der Continental Can Co. seien und sich, als sie verhaftet wurden, auf dem Heimwege befanden, wird untersucht. Sie blieben trotz eingehenden Verhörs durch Polizeileutnant William Shoemaker bei der Behauptung, daß sie mit dem Mord nichts zu tun hatten, konnten auch bisher nicht von Augenzeugen der Schießerei mit Bestimmtheit identifiziert werden.

Burns sowohl als Lenehan waren verheiratet; ersterer hatte sechs Kinder, sein Kamerad acht.

Kassenapparat ausgeplündert.

Gleichfalls zu früher Morgenstunde wurde John Socha in seiner Wirtschaft, Nr. 2959 West 40. Str., von zwei Banditen überfallen, welche einen Gast anschossen und dann den Kassenapparat plünderten. Die unwillkommenen Besucher erbeuteten $50, mit denen sie unbehelligt entkamen.

„Sehr kranker Mann."

Präsident Wilsons Zustand weniger günstig.

Washington, 3. Okt. Wenngleich Dr. Grayson heute morgen kein offizielles Bulletin ausgab, so verlautete doch im Weißen Hause, daß im Befinden des Präsidenten nur geringe, wenn überhaupt eine Veränderung eingetreten sei.

Washington, 3. Okt. (Später.) Rearadmiral Dr. Grayson hatte mit Dr. Stitt und Dr. Ruffin eine zweistündige Konsultation, wodurch sich das regelmäßige 10 Uhr-Bulletin bis 12:15 Uhr verzögerte; es lautet: „Der Zustand des Präsidenten ist unverändert." Zeitungskorrespondenten gegenüber vervollständigte Dr. Grayson es, indem er sagte: „Der Geist des Präsidenten ist scharf und wach und sein körperlicher Zustand ist ziemlich gut. Er nimmt auch etwas Nahrung zu sich."

Mrs. Wm. Gibbs McAdoo, die Tochter des Präsidenten, wird heute nachmittag in New York erwartet. Eine andere Tochter, Mrs. Sayre, ist auf dem Wege von Williamstown, Mass., nach hier. Frl. Margaret Wilson, die dritte Tochter, weilt hier. Auch Mr. Sayre wird demnächst eintreffen.

Washington, 3. Okt. Rear-Admiral Dr. Grayson, Leibarzt von Präsident Wilson, gab gestern abend um 11 Uhr folgendes Bulletin aus:

„Der Präsident ist ein sehr kranker Mann. Sein Zustand ist heute weniger günstig und er ist den ganzen Tag im Bett geblieben. Nach Konsultation mit Dr. F. X. Dercum aus Philadelphia sowie Drs. Sterling Ruffin und E.R. Stitt aus Washington, die alle gleicher Ansicht über seinen Zustand waren, wurde entschieden, daß absolute Ruhe für einige Zeit wesentlich ist."

Zum ersten Mal seit seiner Rückkehr von seiner Reise nach dem Westen mußte der Präsident gestern den ganzen Tag das Bett hüten. Während des Tages hatte Dr. Grayson sich dahin geäußert, daß der Präsident im allgemeinen eine ziemlich starke körperliche Konstitution besitze und daß der Blutdruck gut sei, in Hinsicht auf das Alter des Präsidenten — er ist bald 62 Jahre alt — bedarf sein Zustand aber genauer Beobachtung.

Wie Dr. Grayson erklärt hat, ist die Zuratezziehung der Spezialisten nicht als ein beunruhigendes Zeichen aufzufassen, sondern nur als eine Vorsichtsmaßregel. Der Präsident hat erst nach wiederholtem Drängen seine Einwilligung dazu gegeben. Dr. Grayson hat sie auch aus dem Grunde gewünscht, weil er nicht allein die Verantwortung zu tragen wünscht.

Die Rassenkämpfe.

Elaine, Ark., 3. Okt. Amtlich wird über die Rassenunruhen, welche neu aufflackerten, noch gemeldet:

Die Beruhigung der Bevölkerung hier und in allen Orten der Counties Helena und Phillips, wo die farbige Einwohnerschaft vorwiegt, durch die Staatstruppen ist in vollem Gange.

In der Nähe von hier feuerten Soldaten heute auf zwei Neger, die dem Befehl einer Patrouille nicht Folge leisteten; einer der Neger wurde getötet, der andere verwundet. Auch folgte eine Verhaftung.

Seit dem Ausbruch der Unruhen, Dienstagabend, haben die Weißen 5 Tote und 5 Verwundete gehabt. Unter letzteren ist der Hilfssheriff Ira Proctor schwer verwundet. Die Neger haben, soweit bekannt, 14 Tote. Ueber 200 Neger sind in Haft.

Zivilbehörden beschlagnahmten eine Menge Drucksachen, aus denen sich ergeben soll, daß unter den farbigen Pächterfarmern eine Hetzkampagne betrieben wurde, mit Aufforderung, sich zusammenzutun und zu bewaffnen.

Omaha, Neb., 3. Okt. General Leonard Wood reist wohl heute abend wieder nach Chicago ab, da er die Stadt für ruhig hält. Er kündigte an, die jetzt hier diensttuenden Truppen würden allmählich abgelöst werden, obwohl die Streitkräfte an den Omaha'er Forts verstärkt und auf die Unterdrückung von Krawallen ausgebildet würden.

Bis jetzt sind schon 75 Personen unter Anklage der Beteiligung an den letzten Sonntagskrawallen in Haft.

Der Neger, welcher beargwöhnt wurde, den neuerlichen verbrecherischen Angriff auf eine Weiße verübt zu haben, ist wieder freigelassen worden.

Fünf oder sieben Cents?

Wann tritt Entscheidung über Straßenbahnfahrpreise in Kraft?

Stadt behauptet sofort.

Straßenbahngesellschaften legen Berufung ein und behaupten, neuer Fahrpreis bleibe in Kraft, bis Staatsobergericht über Berufung entschieden hat.

Die Stadtverwaltung errang gestern einen bemerkenswerten Erfolg in ihrem Kampf gegen höhere Straßenbahnfahrpreise. Richter E. S. Smith vom Kreisgericht von Sangamon County, bei dem die Stadt Berufung gegen die einen höheren Fahrpreis anordnende Entscheidung der staatlichen Nutzeinrichtungskommission eingelegt hatte, entschied, daß der gesetzliche Straßenbahnfahrpreis in Chicago fünf Cents ist. Ob das Publikum von der Entscheidung gegen die Straßenbahnen sofort einen greifbaren Nutzen in Gestalt eines Fahrpreises von fünf Cents hat, müssen die nächsten Tage zeigen. Die Straßenbahngesellschaften legten gegen die Entscheidung Richter Smiths sofort Berufung beim Staatsobergericht ein und erklärten, daß dieser Schritt die Entscheidung des Kreisgerichts von Sangamon County vorläufig außer Kraft setze. Die Stadtverwaltung hingegen erklärte durch Korporationsanwalt Samuel A. Ettelson, daß erstens Richter Smith kein Recht habe, eine Verfügung zu erlassen, welche das Inkrafttreten seiner Entscheidung aufschiebe, bis das Obergericht die Berufung erledigt habe, und daß zweitens der frühere Fahrpreis von fünf Cents wieder in Kraft trete, bis eine gegenteilige Verfügung erlassen werde. Das aber sei kaum zu erwarten, denn, als die Stadt Berufung gegen den Fahrpreis von 7c einlegte, sei dadurch der alte Fahrpreis nicht von selbst wieder eingeführt worden. Es sei kaum anzunehmen, daß der gleiche Grundsatz nicht auch Anwendung finden werde, wenn die Straßenbahngesellschaften Berufung einlegten.

Proklamation an Bürgerschaft.

Korporationsanwalt Samuel A. Ettelson begab sich gestern abend mit dem städtischen Sonderanwalt Chester E. Cleveland nach Springfield, um die Interessen der Stadt in der Frage wahrzunehmen. Vorher hatte eine Konferenz der städtischen Rechtsberater stattgefunden, in der die Frage erörtert wurde, eine Proklamation an die Bürgerschaft zu erlassen, die Entscheidung Richter Smiths dadurch durchzuführen, daß sie für eine Straßenbahnfahrt nur fünf Cents bezahle. Es wurde aber beschlossen, vorläufig davon abzusehen, bis beglaubigte Abschriften der Entscheidung des Richters eingetroffen und den Straßenbahnlinien und der Nutzeinrichtungskommission zugestellt seien.

Mayor Thompson berief auf den 10. Oktober eine Sondersitzung des Stadtrats ein, in der um die nötigen Bewilligungen für den weiteren Kampf gegen die höheren Fahrpreise nachgesucht werden soll.

Präsident L. A. Busby von den Straßenbahngesellschaften stellte gestern in Abrede, daß die Betriebsleiter der Linien angewiesen seien, die Schaffner anzuhalten, vom Publikum den Fahrpreis von 7c einzutreiben. „Sie wissen ohnehin, was sie zu tun haben", erklärte das Haupt der Linien. Weiterhin kündigte Busby an, die Linien hätten gegen die Entscheidung Richter Smiths Berufung eingelegt, was zur Folge habe, daß der Fahrpreis von 7c vorläufig in Kraft bleibe, bis das Staatsobergericht die Frage erledigt habe.

Rüffel für Nutzeinrichtungskommission.

Die Entscheidung Kreisrichter Smiths, die übrigens in gewissem Sinn ein Rüffel für die staatliche Nutzeinrichtungskommission ist, stößt die Entscheidung der Kommission um und weist dieselbe an, eine Abschätzung des Wertes des Eigentums der Straßenbahnlinien vorzunehmen. Der Richter entscheidet, daß die Kommission ungebührlich hastig gehandelt habe, als sie ihre 7c-Verfügung erlassen habe, ohne der Stadt zu gestatten, die Frage des Wertes des Eigentums der Straßenbahngesellschaften aufzuwerfen. Beiläufig bezeichnete der Richter den Kontrakt zwischen der Stadt und den Linien, der einen Fahrpreis von 5c vorsieht, nicht als bindend.

Richter Smiths Entscheidung.

Aus der Entscheidung Richter Smiths sind folgende wichtige Punkte hervorzuheben:

„Die Stadt Chicago wurde am 2. August benachrichtigt, daß eine Verhandlung auf den 4. August, morgens 10 Uhr, anberaumt sei. Das war offensichtlich nicht genügend Zeit, um Vorbereitungen für eine Verhandlung zu treffen, in der so wichtige Fragen höchst verwickelter Natur auf dem Spiel stehen. Im vorliegenden Fall ordnete die Nutzeinrichtungskommission einen neuen Fahrpreis an und ordnete gleichzeitig weitere Verhandlungen über den Wert der Linien an, um festzustellen, ob der neue Fahrpreis angemessen und gerecht ist. Der Gerichtshof ist der Ansicht, daß Wertabschätzungen, Einnahmen und Ausgaben unbedingt berücksichtigt werden müssen, um einen angemessenen und gerechten Fahrpreis festzustellen. Es scheint, daß der Erlaß einer Verfügung für Aenderung der Fahrpreise, ehe dies Beweismaterial vorlag, verfrüht war."

„Die Entscheidung der Nutzeinrichtungskommission zeigt, daß das Einkommen der Straßenbahnlinien eine Verzinsung von 5½ Prozent des gesamten Aktienkapitals der Gesellschaften darstellt. Dies Aktienkapital enthält Posten, die offenbar bei einer angemessenen Abschätzung des Wertes der Linien behufs Festsetzung der Fahrpreise nicht zulässig sind. Es liegen keine Beweise für die Abschätzung des Wertes der Linien vor. Die Kommission gibt in ihrer Entscheidung selbst zu, daß sie nicht alle Tatsachen kannte, die bei der Festsetzung der Fahrpreise in Betracht gezogen werden müssen."

„Während die Entscheidung der Kommission angibt, die Erhöhung der Fahrpreise sei nötig, um die Straßenbahngesellschaften in Stand zu setzen, höhere Betriebskosten zu bestreiten, und ihnen eine angemessene Verzinsung ihres Eigentums zu ermöglichen, liegt weder eine Entscheidung noch Beweismaterial dafür vor, was als angemessener Wert des Eigentums anzusehen ist, noch für Einnahmen und Ausgaben. Die Kommission stellt eine Zunahme in Ausgaben fest, was aber nicht die Erhöhung der Fahrpreise rechtfertigt. Die Fahrpreise sind vielleicht bereits unverhältnismäßig hoch gewesen."

„Ein Fahrpreis von 5c war in Kraft. Es ist allgemein bekannt, daß viele Personen behauptet haben, der Fahrpreis sollte 3c betragen. Feststellung der Tatsache, daß Löhne oder andere Ausgaben höher sind, bildet keine Antwort. Warum ist ein Fahrpreis von 5c oder 7c nötig? Es ist nötig, die Werte festzustellen, die verzinst werden müssen, ehe festgestellt werden kann, ob eine Erhöhung der Fahrpreise nötig ist."

„Der Gerichtshof entscheidet, daß die Kommission einen Fehler gemacht hat, als sie eine angemessene Frist verweigerte, um Beweise für den Wert des Eigentums und die Höhe der Ausgaben vorzulegen, und als sie ihre Verfügung für einen höheren Fahrpreis erließ, ohne genügendes Beweismaterial dafür zu haben. Die Verfügung der Kommission ist umgestoßen, und der Fall an sie zurückverwiesen mit der Anordnung, Beweismaterial für den Wert des Eigentums und die Höhe der Ausgaben zuzulassen."

Die Anwälte der Chicagoer Straßenbahngesellschaften suchten heute morgen von Richter Smith um die Erlaubnis nach, beim Staatsobergericht Berufung gegen seine Entscheidung einzulegen. Er erklärte ihnen, daß er ihnen noch im Laufe des Nachmittags die Antwort hierauf geben werde.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Regenschauer heute am späten Abend oder morgen; morgen kühler; mäßige bis frische südwestliche bis westliche Winde.

Illinois: Regenschauer heute abend oder morgen, abgesehen vom südlichsten Teil, wo es heute abend klar sein wird; anhaltend warm heute abend; morgen kühler.

Wisconsin: Regenschauer heute abend und morgen, morgen kühler.

Iowa: Regenschauer und kühler heute abend; morgen unbeständig und kühler, in den östlichen und mittleren Teilen Regenschauer.

Indiana: Teilweise bewölkt heute abend und morgen, in den nördlichen und mittleren Teilen wahrscheinlich gelegentliche Gewitterstürme. Morgen — im nördlichen Teil bereits heute abend — kühler.

Nieder Michigan: Bewölkt, heute abend und morgen wahrscheinlich gelegentliche Regenschauer. Etwas kühler.

Sonnenuntergang, heute: 6:29.
Sonnenaufgang, morgen: 6:50.
Mondaufgang: Morgen früh 1.17.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	85	3 Uhr morgens	73
4 Uhr nachm.	85	4 Uhr morgens	72
5 Uhr nachm.	86	5 Uhr morgens	69
6 Uhr abends	84	6 Uhr morgens	70
7 Uhr abends	83	7 Uhr morgens	70
8 Uhr abends	80	8 Uhr vorm.	72
9 Uhr abends	79	9 Uhr vorm.	73
10 Uhr abends	75	10 Uhr vorm.	75
11 Uhr abends	73	11 Uhr vorm.	77
12 Uhr mitternacht	74	12 Uhr mittags	78
1 Uhr morgens	72	1 Uhr nachm.	80
2 Uhr morgens	79	2 Uhr nachm.	81

Eine Gelegenheit, welche Ihr nicht verpassen solltet.

Knoop's großer Mäntel-Verkauf für Samstag.

Mäntel

Neue Seide Plüsch Mäntel sind stets modern; wir haben extra neue Modelle, die sicher zufriedenstellen werden; bestes Futter und Arbeit; eine große Auswahl — speziell für diesen Verkauf zu

$35.00

Mäntel

Schwere kleidsame Mäntel für den Wintergebrauch — neue geschneiderte und fancy Modelle, der Trägerin graziöse Linien verleihend, in allen Größen, speziell für diesen Verkauf markiert zu

$24.75

Mäntel

Neue Junior und Misses Mäntel — in allen den beliebten Stoffen — große Kragen und Gürtel; sehr kleidsam und modern, in allen Schattierungen, speziell markiert zu

$19.95

Kleidungsstücke f. Babies

Von 9 bis 11 Uhr vormittags:
Babies FlanneletteKimonos, Sacques, Skirts, Pinneing Blankets undNachtkleider, rosa u. blau besetzt, spez., Samstag von 9—11 Uhr vorm., **42c**

SATURDAY MORNING SPECIALS

Bade-Handtücher

Von 9 bis 11 Uhr vormittags:
Türkische Bade-Handtücher — rosa oder blau karriert — Größe 20 bei 38; reg. 58c Wert; spez., Samstag von 9 bis 11 Uhr vormittags zu. **39c**

Nachtgewänder

Von 9 bis 11 Uhr vormittags:
Muslin Nachtkleider — bestickter Yoke Effekt — Größe 16, regulär 98c wert — spez. für Samstag von 9 bis 11 Uhr vormittags zu nur **59c**

Union-Suits f. Mädchen

Von 9 bis 11 Uhr vormittags:
Fießgefütterte Union Suits für Mädchen, von 2 bis 12 Jahren, nur weiß — 95c wert, spez., Samstag von 9 bis 11 Uhr vormittags zu **62c**

Handschuhe

Von 9 bis 11 Uhr vorm.:
Chamoisette Handschuhe —in den neuesten Schattierungen, alle Größen — gute Sorte, regulär $1.00 das Paar; speziell Samstag von 9 bis 11 Uhr vormittags, das Paar zu nur **79c**

Toilettenpapier

Von 9 bis 11 Uhr vorm.:
Crepe Tissue perforiertes Toilettenpapier; speziell für Samstag von 9 bis 11 Uhr vormittags — die Rolle für nur **3½c**

Kaffee

Von 9 bis 11 Uhr vorm.:
Fancy Santos Kaffee, die reguläre 50c Sorte — speziell für Samstag von 9 bis 11 Uhr vormittags, 2½ Pfund für nur **$1.00**

Fenster-Rouleaux

Von 9 bis 11 Uhr vorm.:
Sortierte Farben Fenster-Rouleaux, leicht fehlerhaft, 36 Zoll breit und 7 Fuß lang, reg. 85c Wert —speziell nur für Samstag von 9 bis 11 Uhr vormittags für nur **65c**

Prachtvolle Putzwaren

Ein sehr gut gemachter Matrosenhut — aus Zibeline Plüsch und Sammet-Unterkrempe, eingefaßt und garniert mit guter Qualität Grosgrain Band. Kommen in schwarz, braun, marineblau und Taupe— speziell für nur

$5.50

Volles Sortiment Tams für Kinder und Misses, in Corduroy, einfachem Sammet und Duvetyn, mit Elastic in der Krempe, für jede Größe Kopf eines jungen Mädchens oder Miß passend, gerade das Richtige für den Schulgebrauch; speziell von

98c bis $2.98

Für den Haushalt

Messer- und Gabelkasten, aus fancy Hartholz gemacht —speziell Samstag zu nur **8c**

Scheuerbürsten — Tampico, solider Rücken, gute Sorte, speziell für Samstag zu **9c**

IT PAYS TO TRADE AT
KNOOP'S
NORTH AVE. AT VINE ST.

Congoleum Rugs

Großes Sortiment von Mustern in Congoleum-Rugs, Größe 4½ bei 9— alle fehlerlos gut, speziell für Samstag, Ihre Auswahl zu nur

$3.45

Wir schliessen jeden Abend um 6 Uhr

Verurteilt.

Kriminal-Novelle von Ludwig Habicht.

(7. Fortsetzung.)

So saß der Gefangene eines Abends in seiner Zelle. Der letzte Lichtstreifen an dem vergitterten Fenster war längst verglommen, — er hatte auf dies allmähliche Verblassen so lange hingestarrt, daß er nicht beachtet, wie es bereits in dem ohnehin düsteren Raume zu dämmern begann. Da öffnete sich die Türe — der Doktor glaubte, es sei der Gefangenenwärter und er wandte nicht erst den Kopf nach ihm hin, sondern verharrte in seiner brütenden Stellung, die Augen nach dem Fenster gerichtet, in Gedanken versunken, die vielleicht längst keine mehr waren. — Eine Hand legte sich auf seine Schulter und „Martin!" flüsterte eine Stimme, die er wieder erkannt hätte, und wenn Alles in ihm längst der Welt erstorben gewesen wäre .... Durfte er seinen Sinnen trauen? Täuschte ihn nicht ein Trugbild seiner erregten Phantasie?! —

„Martin, ich bin es wirklich, und ich komme, Dich um Verzeihung zu bitten," sagte Helene tief bewegt mit leiser Stimme.

Der Doktor sprang von seinem Schemel in die Höhe; ein Taumel ergriff ihn; er wollte sprechen und konnte es nicht, Lachen und Weinen, Freude, Bestürzung, höchste Seligkeit, flossen ineinander ... Die Ueberraschung war zu groß, sein Herz drohte ihm stille zu stehen. — Vielleicht hätte doch im nächsten Augenblick ein Jubelausbruch seinen stürmischen Gefühlen Ausdruck gegeben, aber Helene legte ihm die Hand auf den Mund: „Still, Martin, daß uns niemand hört!"

Jetzt trat auch eine zweite Person, die mit Fräulein Helbström geräuschlos eingetreten war und sich schweigend an der Türe gehalten hatte, näher. „Nun, lieber Eschenburg, wirst Du Dich gegen diesen Verteidiger auch noch so zugeknöpft verhalten?" fragte Doktor Overkamp lächelnd, und er blickte mit einer Mischung der seltsamsten Empfindungen auf die beiden Liebenden, die sich innig umschlungen hielten. Er hätte seiner stolzen Klientin, die sich gern so kühl und ablehnend gegen die Welt verhielt, eine solche Wärme und Leidenschaft nicht zugetraut. Sie, die so ängstlich alle Formen wahrte und jedes Heraustreten aus den von der Gesellschaft gezogenen Schranken sorgfältig mied, hatte ihm keine Ruhe gelassen, ehe er nicht diesen heimlichen Besuch ermöglicht. Sie wollte, sie mußte den Geliebten sprechen und versuchen, damit seinem Geschick eine andere Wendung zu geben. — O, dieses große, hingebende Herz zu besitzen, war ein großes Glück, und wie kühl und verständig auch sonst der Anwalt dachte, er vermochte kaum ein Gefühl des Neides zu unterdrücken, und dennoch erregte die Seligkeit des Freundes seine gerührte Teilnahme.

Eschenburg wäre vor der Geliebten, wie vor einer überirdischen Erscheinung in die Kniee gesunken, aber sie hatte ihn zurückgehalten und ihm ihre Arme geöffnet. Die Hamburger Patrizierstochter war wie verwandelt, all' ihre vornehme Abgeschlossenheit war verschwunden und das hingebende, nur von ihren Gefühlen beherrschte Weib kam zur Erscheinung.

„O, ich danke Dir, teurer Freund, daß Du mir diesen Engel zugeführt, nun ist Alles gut!" rief Eschenburg und drückte Overkamp innig die Hand.

„Ja, Doktor Overkamp hat recht," sagte Helene, „ich komme als Dein Verteidiger und deshalb mußt Du mir Alles sagen."

„Meine teure, einzige Helene!" entgegnete Eschenburg voll leidenschaftlicher Erregung. „Man hat mich schändlich bei Dir verleumdet, ich bin unschuldig und ..."

„Ich bin davon fest überzeugt," unterbrach ihn die Geliebte, und ihre Augen ruhten voll unendlicher Zärtlichkeit auf dem Antlitz des teuren Mannes; trotz der in der Zelle herrschenden Dämmerung war es ihr nicht entgangen, welch' düstere Schwermut in diesen Zügen eingegraben war, über die jetzt nur die Freude einen Schleier geworfen hatte. „Du kannst kein solches Verbrechen begangen haben, das ist unmöglich."

Doktor Eschenburg schien ihre Erklärung nicht gehört zu haben, denn er fuhr in seiner Verteidigung eifrig fort: „Wenn Du zuweilen auf die gute unglückliche Person anspieltest, hatte ich keine Ahnung davon, daß Du die Sache so ernst nehmen würdest. Hättest Du nur einmal den Wunsch ausgesprochen, daß ich sie entlassen möge, so würde ich es ja auf der Stelle getan haben."

Fräulein Helbström errötete über die damalige Schwäche, die sie gezeigt. „Sprechen wir nicht davon," sagte sie nicht ohne Verlegenheit. „Erzähle mir zunächst Deine Erlebnisse jenes Morgens, damit sich Deine Unschuld beweisen läßt."

Eschenburg schien nur von dem Gedanken erfüllt zu sein, sich vor der Geliebten über sein Verhältnis zu Katharina zu rechtfertigen, denn er begann von Neuem: „Das ist meine ganze Schuld, daß ich im Bewußtsein meiner Unschuld das Urteil der Welt gar zu sehr verachtete. Meine Wirtschafterin war grundehrlich, sauber und ordentlich, ich konnte mit ihr außerordentlich zufrieden sein, und warum sollte ich mich von ihr trennen, weil ich der Verleumdung damit freies Spiel gab, daß Katharina zufällig noch leidlich hübsch war und noch kein kanonisches Alter erreicht hatte."

„Ich sehe meinen Irrtum ein und habe ihn bereits bitter bereut," entgegnete Helene.

„Du glaubst mir, Du verzeihst mir Alles!" rief Eschenburg, und sie hatte Mühe, den stürmischen Jubel des Geliebten nach Möglichkeit zu dämpfen.

„Ich glaube Dir und schäme mich jetzt, daß ich nur einmal an Dir irre werden und der schändlichsten Verleumdung die geringste Beachtung schenken konnte," entgegnete Helene, sich innig an seine Brust schmiegend und voll Zärtlichkeit ihm in die Augen blickend.

„Ja, Helene, Du kannst mir glauben," sagte Eschenburg. „Dein Bild allein lebt in meinem Herzen und es hätte mich vor der stärksten Verirrung geschützt. Wie leicht, ja wie leichtsinnig ich mich auch äußerlich gegeben haben mag, auf dem Grunde meiner Seele ruht doch etwas Tieferes und Besseres, das kann ich selber sagen und ich würde nie gewagt haben, Dir wieder unter die Augen zu treten, wenn ich Deiner unwürdig geworden wäre."

„Verzeihe mir, Martin, daß ich Dich jetzt erst völlig erkannt habe!" rief sie voll überströmender Empfindung und vermochte kaum ihre Tränen zu beherrschen. Eine ungeduldige Bewegung Overkamps erinnerte sie an den eigentlichen Zweck ihres Hierseins und sie setzte rasch hinzu: „Aber die Zeit drängt, Du mußt mir vor allen Dingen sagen, was an jenem Morgen geschehen und wie es nur möglich geworden ist, daß auf Dich ein solch' entsetzlicher Verdacht fallen konnte."

„Weiß ich es denn selbst?" erwiderte Eschenburg, und bei der Erinnerung an sein Geschick umdüsterte sich sein eben noch freudestrahlendes Antlitz. „Als ich Deinen Absagebrief erhielt, verlor ich die Besinnung. Ich stürzte wie ein Rasender fort, um mich vor Dir auf der Stelle zu rechtfertigen und Dir zu sagen, Du mögest mir das Leben nehmen, aber nicht Dein Herz von mir abwenden. —Nun klopfte ich vergeblich an Deine Tür und damit zerbrach vollends alles in mir ... Ich weiß nicht mehr, was ich getan, was mit mir geschehen! Nur der eine Gedanke durchtobte mein Hirn, daß Du für mich verloren seiest, und vergeblich irrte ich umher, vergeblich suchte ich in dem wilden Strudel der Lust mich zu betäuben — Alles zu vergessen — in meinem Herzen schrie es nur desto lauter nach dem verlorenen Glück.."

Aus seinen Worten klang noch immer nach, wie hart ihn damals der unerwartete Schlag getroffen hatte, und wie tief auch Helene dadurch erschüttert wurde; es machte sie zugleich glücklich, denn dieser wilde, leidenschaftliche Schmerz zeigte ihr auch die grenzenlose Liebe des teuren Mannes.

„Und Du selbst vermagst Dir die rätselhafte Ermordung der Unglücklichen nicht zu erklären, Du hast auf niemand einen Verdacht?"

Der Doktor schüttelte den Kopf.

„Aber warum hast Du nicht die Ursache Deiner tiefen Niedergeschlagenheit und Verzweiflung angegeben?" fragte Helene weiter. „Gerade Dein hartnäckiges Schweigen hat Dich am meisten verdächtigt. Ist's nicht so?" wandte sie sich zu Overkamp, der dies sogleich eifrig bestätigte.

„Ich wollte Deinen Namen in die häßliche Geschichte nicht mit hineinziehen, und wozu hätte es mir genützt!?" Zu viel Beweise für meine Schuld haben sich aufgetürmt, ich bin doch verloren!"

„Nein, nein, so darfst Du nicht denken! Ich weiß, Du bist unschuldig, und ich werde Himmel und Erde in Bewegung setzen, um Dich zu befreien." Helene sprach ohne leidenschaftliches Pathos und doch klang daraus die ganze Willenskraft dieses ungewöhnlichen Mädchens.

„Ich danke Dir, Helene, und nun will ich Alles ruhig tragen," sagte er leise, und seine Augen wurden feucht.

„Du hast auf niemand Verdacht, und doch muß sich ein Fremder heimlich ins Haus geschlichen und den Mord begangen haben. Erzähle mir nur ganz genau die Vorgänge jenes Morgens," drängte sie von Neuem.

„Ich weiß von nichts, in meiner Erinnerung ist es wie rein gefegt," entgegnete der Doktor und ließ jetzt wieder den Kopf sinken.

Helene stieß einen leisen, schmerzlichen Seufzer aus. Die tiefe, seelische Gebrochenheit des geliebten Mannes schnitt ihr ins Herz. Sie blickte wie hilfeflehend auf Overkamp, der sofort ihrer Aufforderung nachkam. War doch einmal Eschenburg aus seinem düsteren Hinbrüten aufgerüttelt, so daß sich weit eher hoffen ließ, er werde zu offener Mitteilung des Vorgefallenen gebracht werden. Dem Anwalt war es unmöglich, die unerschütterliche Ueberzeugung Helenens von der Unschuld des Doktors zu teilen; in seinem Herzen nistete noch immer heimlich der Verdacht, Eschenburg könne doch das Verbrechen begangen haben.

„Besinne Dich nur, lieber Freund," begann Doktor Overkamp sogleich. „Zu viel steht auf dem Spiel! Was hast Du an jenem Morgen getrieben, eh' Du den Brief erhieltest, und hast Du Katharina noch lebend gesehen als Du das Haus verließest?"

Der Doktor strich mit der Hand über die Stirne, als könne er damit die Erlebnisse jenes Morgens zurückrufen: „Meine Sprechstunde war eben zu Ende, da kam der Brief und ..."

„Wer waren Deine Patienten? Hast Du etwa dabei Deine Instrumente gebraucht?"

Eschenburg sann einen Augenblick nach; plötzlich mußte ein Gedanke durch seinen Kopf blitzen, denn er sagte in lebhafter, beinahe freudiger Erregung: „Ah, wahrhaftig! Jetzt fällt es mir ein. Als ich schon meine Patienten abgefertigt hatte, kam noch ein Matrose. Es war ein hübscher Mensch, aber er hatte eine Warze auf der Backe und wollte sie weggeschnitten haben. Ich fragte ihn, warum er sich erst einer solchen Operation aussetzen wolle, und er sagte mir mit verlegenem Lachen, er habe eine Geliebte und möchte sie gerne damit überraschen, daß die abscheuliche schwarze Warze aus seinem Gesichte fort sei. Ich wollte den Menschen schon abweisen und zu einem Chirurgen schicken; aber er bat so dringend, er müsse morgen schon wieder auf dem Schiffe sein, und so willfahrte ich ihm endlich; wußte ich doch aus eigener Erfahrung, wozu uns Alle die Liebe zu treiben vermag. Die Operation war schnell beendigt, und ich sehe noch das überglückliche Gesicht, mit dem sich der Seemann sogleich im Spiegel betrachtete. Er wußte mir nicht lebhaft genug zu danken und wollte mir sogleich ein Goldstück in die Hand drücken, das ich nicht annahm, denn die naive Freude des gutmütigen Burschen hatte mich recht erheitert."

(Fortsetzuno folgt.)

CASTORIA

Für Säuglinge und Kinder
In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren
Immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Hier ist ein wirkliches Verschönerungsmittel.

Ganz gleich wie schlimm die Gesichtsfarbe durch Pimpel, Mitesser, Flekken oder Unreinheit entstellt ist, gebraucht Stuart's Calcium Wafers.

Die Wirkung von Stuart's Calcium Wafers ist so direkt auf die

Haut, daß Pimpel, Mitesser und ähnliche Hautausschläge verschwinden. Sie können einfach nicht bleiben. Ihre Röte und Jucken verschwinden. Geeignete Ernährung und Stuart's Calcium Wafers werden sicherlich an die Stelle von Euren Creams und Waschmitteln treten und Ihr werdet Euren Puderquast nicht nötig haben. Holt Euch heute eine 50c Schachtel von Stuart's Calcium Wafers in irgend einer Apotheke und schließt Euch der immer größer werdenden Schar der amerikanischen Schönheiten mit reiner Gesichtsfarbe an.

Purcell wurde ermordet.

Staatsanwalt Hoyne, Kriminologisten und Anwälte vertreten diese Ansicht.

Auch Staatsanwalt Hoyne beschäftigt sich nun mit der schon vielfach erörterten Frage, ob der Dichter und Liederkomponist Elias H. Purcell, der vor mehreren Tagen unter eigenartigen und mysteriös erscheinendenUmständen tot in seiner Wohnung aufgefunden wurde, Selbstmord begangen hat, oder das Opfer eines ruchlosen Mordes geworden ist. Ein Hammer, der im Erdgeschoß der Purcellschen Wohnung von Gehilfen des Staatsanweltes gefunden wurde, mag vielleicht Licht in die dunkle Angelegenheit bringen und dazu beitragen, die Mordtheorie zu stärken. Geheimpolizist Murphy vom Stabe des Staatsanwaltes fand den Hammer gestern abend, und dieser soll num mikroskopisch untersucht werden.

Herr Hoyne neigt der Ansicht zu, daß Purcell ermordet worden ist und hat die Polizei, die sich bisher vergeblich bemühte, den Schleier zu lüften, der den mysteriösen Fall umhüllt, ersucht, ihm das von ihr erlangte Beweismaterial zu überlassen. „Ich weiß nicht, ob ich erfolgreich sein werde", sagte Herr Hoyne, „aber ich werde versuchen, dasRätsel zu lösen."

Auch Kriminologisten und Kriminalanwälte sind der Ansicht, daß ein Mord vorliege, daß vielleicht ein unzufriedener Mieter Purcell ums Leben gebracht habe. „Sucht nach einem etwas schwachsinnig veranlagten Menschen, der etwas von den verschiedenen Giftsorten und ihren Wirkungen weiß", meint Rechtsanwalt Charles Erbstein, der in solchen Fällen Erfahrung hat.

Selbstmord sei in dem vorliegenden Falle ausgeschlossen, erklärte Dr. William O. Krohn, der in vielen Mordfällen als sachverständiger Zeuge auftrat, es sei denn, jemand habe Purcell an den Stuhl, auf dem er tot aufgefunden wurde, festgebunden, nachdem er das Nikotin, an dem er, wie jetzt über allen Zweifel festgestellt worden ist, starb.

Frau Manz geschieden.

Erhält die Obhut über die Tochter und $300 Nährgeld.

Als vor Richter Hopkins im Superiorgericht die Scheidungsklage von Frau Adelaide gegen Adolph W. Manz, Sohn des Gründers der Manz Engraving Co., verhandelt wurde, bezeugte die Klägerin, daß ihr Mann sie verlassen habe, um mit einer anderen zu leben. Der Name der letzteren wurde nicht genannt. Frau Helen York, Schwester des Beklagten, erklärt, daß ihre Schwägerin eine musterhafte Gattin gewesen sei, und auch Manz' Schwager, Henry T. Boerlin, 1404 Thorndale Ave., legte Zeugnis für Frau Manz ab. Manz bezieht, der Beweisaufnahme zufolge, von seines Vaters Nachlaß ein Jahreseinkommen von $10,000 und als Mitglied des Direktoriums einer Minengesellschaft $300 den Monat. Der Richter verfügte die Scheidung und sprach Frau Manz die vierjährige Tochter und $300 monatliches Nährgeld zu.

James P. Guam, Vizepräsident der United States Manufacturing & Distributing Co., ist von seiner Frau Pearl wegen angeblicher Untreue und grausamer Behandlung auf bedingte Scheidung verklagt worden. Das Paar hat im VirginiaHotel gewohnt. Adelaide Reidy in Booth Lake, Wis., soll Guams Freundin gewesen sein.

Rabiater Geselle.

Ueberführter Räuber stößt Drohungen gegen Richter und Jury aus.

Zu einer aufregenden Szene kam es gestern in Richter Hebels Gericht. Larry King und John Lewandowski, zwei der Polizei sattsam bekannte Burschen, waren von Geschworenen schuldig befunden worden, William Lenz in seiner Apotheke, 2158 West 38. Str., mit vorgehaltenem Revolver um $351 beraubt zu haben, und wurden zu Zuchthaus von der Dauer von einem Jahre bis zu Lebenszeit verurteilt. Der Richter hatte kaum das letzte Wort gesprochen, als King, ein rabiater Geselle, mit geballter Faust auf Hilfsstaatsanwalt Eugene McGarry zusprang. Nur mit Mühe konnte er von Gerichtsdienern überwältigt werden. „Ich werde schon noch Abrechnung mit Ihnen halten", rief er, rasend vor Wut, McGarry zu, „und mit Ihnen auch, Herr Richter. Ich bin unschuldig verurteilt worden. Euch werd' ich das auch nicht vergessen, ihr zwölf Männer dort!" schrie er, sich an die Geschworenen wendend. King ist 36 Jahre alt und hat die Hälfte seines Lebens in Besserungsanstalten und im Gefängnis verbracht.

Unter schwerem Verdacht.

Kassierer eines Sparvereins der Unterschlagung bezichtigt.

Seit letzten Samstag ist der 37-jährige Theodore Bethke, Nr. 4448 Indiana Avenue, verschwunden, und gestern wurde ein Haftbefehl gegen ihn erwirkt, in welchem er beschuldigt wird, dem Sparverein der Angestellten der Globe Versicherungsgesellschaft $2901 unterschlagen zu haben. Bethke, der seit 15 Jahren bei der Firma beschäftigt war, war der Kassierer des Sparvereins; zu den Leidtragenden gehören über 120 Clerks und Buchhalter der Versicherungsgesellschaft, deren Geschäftsräume sich Nr. 175 West Jackson Boulevard befinden.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

STATEMENT OF THE OWNERSHIP, MANAGEMENT, CIRCULATION ETC.,

Required by the Act of Congress of August 24th, 1912,

of ABENDPOST, published daily, except Sunday, at CHICAGO, ILL., for October 1st 1919.

State of Illinois, } s.
County of Cook, }

Before me, a notary public in and for the State and County aforesaid, personally appeared F. J. OTTE, who, having been duly sworn, according to law, deposes and says that he is the business manager of the ABENDPOST, and that the following is, to the best of his knowledge and belief, a true statement of the ownership, management, etc., of the aforesaid publication for the date shown in the above caption, required by the Act of Congress, August 24th, 1912, embodied in Section 443, Postal Laws and Regulations, printed on the reverse of this form, to wit:

1. That the names and addresses of the publisher, editor, managing editor and business manager are:
Name of publisher, THE ABENDPOST COMPANY.
POST OFFICE ADDRESS, 223-225 W. Washington St., CHICAGO ILL.
Editor, PAUL F. MUELLER, 223-225 W. Washington St. CHICAGO, ILL.
Managing Editor, PAUL F. MUELLER, 223-225 W. Washington St. CHICAGO, ILL.
Business Manager, F. J. OTTE, 223-225 W. Washington St. CHICAGO, ILL.

2. That the owners are: (Give names and addresses of individual owners, or, if a corporation, give its name and the name and addresses of stockholders, owning or holding 1 per cent or more of the total amount of stock.)
PAUL F. MUELLER, Chicago, Ill.; N. C. HENRICH, Chicago, Ill.; L. H. LANGE, Chicago, Ill.; F. J. OTTE, Chicago, Ill.

3. That the known bondholders, mortgagees and other security holders, owning or holding 1 per cent or more of total amount of bonds, mortgages, or other securities are (If there are none, so state.)
FRITZ GLOGAUER, Cincinnati, O.

4. That the two paragraphs next above, giving the names of the owners, stockholders, and security holders, if any, contain not only the list of stockholders and security holders as they appear upon the books of the company, but also in cases where the stockholder or security holder appears upon the books of the company as trustee or in any other fiduciary relation the name of the person or corporation for whom such trustee is acting is given; also that the said two paragraphs contain statements embracing affiant's full knowledge and belief as to the circumstances and conditions under which stockholders and security holders who do not appear upon the books of the company as trustee hold stock and securities in a capacity other than that of a bona-fide owner; and this affiant has no reason to believe that any other person, association, or corporation has any interest, direct or indirect, in the said stock, bonds or other securities than as so stated by him.

5. That the average number of copies of each issue of this publication sold or distributed, through the mails or otherwise, to paid subscribers during the six months preceding the date shown above is **46,051**
(This information is required from daily publications only.)

F. J. OTTE, Business Manager.

Sworn to and subscribed before me this 1st day of October 1919.

JOHN ZIEL, Notary Public.
(My commission expires April 16th, 1922.)

Vom Grundeigentumsmarkt.

H. Channon Co. wird an Randolph und Market Str. großes Gebäude aufführen.

Die H. Channon Co. hat die Absicht, an Market und Randolph Straße ein siebenstöckiges Gebäude mit einem Kostenaufwand von $450,000 zu errichten. Sie erwarb das Grundstück, das sich 121 Fuß an Randolph Str. und 180 Fuß an Market Str. hinzieht, von den Lefens'schen Erben für etwa $400,000. Der Speicher der Channon Co., 215–21 W. Ontario Str., wurde zum Wert von $150,000 mit in Zahlung genommen, die Firma pachtete ihn aber sofort zum Preise von $7500 das Jahr wieder, bis der Neubau beendigt ist. Ein rotes Ziegelsteingebäude mit Terra Cotta-Verzierung ist geplant.

W. H Mullin gab Kurt R. Beak auf dessen Grundstücke an Winnemac, Winona und Foster Ave. auf gesicherte Hypothek hin $180,000 auf 5 Jahre zu 6 Prozent. Dort werden 42 fünf und sechs Zimmer enthaltende Bungalows errichtet werden, die zum Preise von $7500 bis $8000 verkauft werden sollen. Die Bauplätze messen je 30 bei 150 Fuß. Die Häuser dürften am 15. November zum Beziehen fertig sein.

Harold R. White, Sekretär der Firma John Sexton & Co., verkaufte seine 10 Zimmer enthaltende Wohnung, 741 Sheridan Road, Evanston, gelegen, an Robert W. Chapin, Präsident der Firma Chapin & Co., zum Preise von etwa $40,000. Das Grundstück hat eine Front von 200 Fuß und erstreckt sich 300 Fuß nach dem See zu.

In Hubbard Woods verkaufte T. A. Schmidt seine 8 Zimmer enthaltendes Wohnhaus, 150 bei 150 Fuß, an Jakob M. Dickinson zum Preise von $13,000; eine Hypothek im Betrage von $6000 wurde mit übernommen.

Frau Louisa H. Cormack in Glencoe verkaufte ihr dreistöckiges Wohnhaus, 495 Greenleaf Ave., zum Preise von $30,000 an Frau Evelyn O. Cochran, Gattin des Präsidenten der Aktienfirma Osborn & Cochran Inc. Die Abmessungen des Grundstücks sind 132 bei 267 Fuß.

Zum Preise von $30,000 verkaufte H. W. Buschmeyer sein sechs Wohnungen enthaltendes Zinshaus, 834–36 Leland Ave., an M. Schlensky. Die Abmessungen betragen 60 bei 125 Fuß. Auf dem Gebäude ruht eine Hypothek im Betrage von $12,000.

Das 6737–39 Ost End Ave. gelegene Zinshaus, das sechs Wohnungen enthält, ist von A. W. Quanstrom an Chas. F. Moß zum Preise von $24,000 verkauft worden.

SCHRUMM SCHRUMM

Schrumm-Schrumm
Stärkt Herz und Magen
In allen Lebenslagen.
SCHRUMM-SCHRUMM

Bestehend aus Malz und Hopfen bester Qualität, nebst einigen hochfeinen Zutaten, ergibt ein wirkliches Bräu, das an Wohlgeschmack und Gehalt dem echten „Importierten" vergangener Tage gleichkommt. Die einzelnen Bestandteile werden für sich behandelt und dann richtig gebraut.

Dies ist die einzige Methode, um ein tadelloses Getränk zu erzielen.

Das Verfahren ist einfach und interessant und kann ohne Mühe zuhause ausgeführt werden.

Schrumm-Schrumm ist das beste Produkt seiner Art im Markte. Wir versenden für $2.00 ein Paket Malz-Extrakt, Hopfen und andere Bestandteile, einzeln verpackt, das zur Herstellung von etwa 90 Flaschen dieses köstlichen Gebräus ausreicht.

8 Gallonen $2.00

Diese Marke ist unsere Garantie.

Unsere Kunden übernehmen kein Risiko. Wir garantieren für ein zufriedenstellendes Resultat und erstatten das gezahlte Geld prompt zurück, wenn bei sorgfältiger Befolgung der Gebrauchsanweisung das hergestellte Getränk an Qualität und Quantität nicht allen Erwartungen entspricht.

Schrumm-Schrumm wird von Aerzten als Kräftigungsmittel empfohlen, und Hunderte von Anerkennungsschreiben bestätigen seine Güte und Beliebtheit.

Unsere Verkaufsräume, 2008 und 2024 Lincoln Ave. und 412 Center Str., offen bis 9 Uhr abends. Sonntags von 10 bis 12 vormittags.

Zu beziehen gegen Einsendung des Betrages von $2.00 (Check oder Money-Order) oder C. O. D., $2.15 portofrei in Chicago und nach auswärts.

Schrumm-Schrumm Co.

2008 und 2024 Lincoln Ave., Chicago, Ill.
Zweigverkaufsstelle: Nr. 319 Süd Dearborn Straße.
Vertreter erwünscht in allen Teilen des Landes.

STRENGTH SUCCESS
The Sign of Service

Ist der alte Ofen Eure Bank?

Alljährlich begehen viele Leute den Fehler, daß sie im Herbst in ihren Heizöfen Feuer anmachen mit dem Erfolg, daß Großvaters Ersparnisse den Rauchfang verstopfen. Die Kaminröhre wird besser ziehen und Ihr werdet bessere Zinsen aus dem Gelde ziehen, wenn es in unsere Bank getan wird.

Wenn Ihr Euer Geld bei uns hinterlegt, stellt Ihr Euch unter die Protektion des Federal Reserve Banksystems, zum Schutze Eurer Fonds, wobei diese Euch 3% Zinsen eintragen.

ILLINOIS TRUST & SAVINGS BANK
La Salle at Jackson Chicago

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting and Sewerage
3838 North Hoyne Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7277.

Warum ist
OSCAR F. MAYER & BROS.
Wurst überall bevorzugt?
Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten darüber.

UMI

State, Jackson, Van Buren Streets — 2d Floor "L" Entrance

ROTHSCHILD & COMPANY

Männerschuhe, wert $8 bis $10, zu $5.85

$5.85 ist praktisch eine „vor dem Krieg" Quotation. Solch gute Schuhe wie diese wurden selbst zu jener Zeit zu einem höheren Preise verkauft.

Warum $8, $10 und $12 für Eure Winterschuhe bezahlen? $5.85 genügen schon

Jede neue Fasson ist vertreten. Auch viele Novelties in zweifarbigen Effekten. Englische, mittlere und breite Zehen-Leisten. Jedes Paar hat Goodyear welted Sohlen, schwarze Kidskin, Gunmetal Calf, Koko Calf, Schnür-Fassons. Größen und Breiten, für Jedermann passend.

$5.85

Frühes Kommen ist dringend geraten.

Zweiter Floor.

Noch eine große Anzahl unserer schönen Columbia-Hemden

Bedenkt! Neueste Herbst-Fassons — aus ausgezeichnetem Madras und Percales gemacht und nur $2.50.

Wenn Ihr sie seht, werdet Ihr sofort erkennen, daß es die wertvollsten Hemden sind, die Ihr seit langem gesehen habt. Auf alle Fälle sendet Eure Frau, Mutter oder Schwester, um Eure Auswahl zu treffen, wenn Ihr nicht persönlich kommen könnt. Ihr werdet mehrere derselben zu diesem niedrigen Preise wünschen, zu $2.50

Cashmere Socken f. Männer. Merino Socken für Männer. Ganz nahtlos, schwarze und graue Farbe, leichte Seconds, sehr speziell, das Paar zu 59c

Union Suits für Männer. Roco nicht einlaufende Merino Union Suits für Männer, schweres Gewicht, silbergraue Farbe, jeder zu nur $5

Union Suits für Männer. Mittelschwere, feine gerippte baumwoll. Union Suits für Männer, Ecrufarbig — zum Verkauf am Samstag jeder.. $2.00

Schwere Merino Union Suits für Männer; fein gerippt, blau, grau oder lohfarbig gemischt. Garantiert nicht einlaufend, zu $4.00

„Roco" Merino Unterhemden und -Hosen für Männer; nicht einlaufend, mittelschwer; natürliche graue Farbe — das Kleidungsstück zu $2.50

„Roco" Unterhemden und -Hosen für Männer. Nicht einlaufende Merino wollene Unterhemden und -Hosen für Männer, naturgrau, das Kleidungsstück zu ... $3.50

Wollener Prozeß Union Suits. Schwere Union Suits für Männer — in naturgrauer Farbe; ein ideales Winter-Kleidungsstück; zu nur $3.00

Neue Herbst-Halstrachten für Männer. Seidene Halstrachten für Männer — offene Enden Fasson, leicht gleitendes Band — sehr große Werte, zu $1.00

Englische Walking-Handschuhe für Männer

Eine spezielle Partie von diesen modernen Handschuhen. Prix Saum genäht. Lohfarbige oder graue Schattierungen, ebenso Suede Leder-Handschuhe in grau, zu $2.50

Hauptfloor.

Seidene Handschuhe für Damen

Verstärkte Ferse und Zehe, breiter Saum Top — in einfachen Geweben und Drop Stitch — in schwarz, braun und grau; leichte Seconds, das Paar zu nur $1.10

Hauptfloor.

Speziell! Eine Auslage von Mänteln für Mädchen!

Vollständige Auswahl von Moden und Größen, zu $11.75, $16.75, $19.75, $22.50

Unvergleichlich in Bezug auf Schönheit der Fassons zu diesen niedrigen Preisen. Sie umfassen hochfeine schwere Velours, Zibelines, Polo Cloth und Chinchillas, einige durchweg gefüttert, andere halb gefüttert, große Kragen aus Plüsch, Self Material und Pelz; lose und Gürtel Fassons; großes Sortiment, 6 bis 10 Jahr Größen; vollständige Auswahl von Fassons; 10 bis 16 Jahre.

Feine Mäntel für Mädchen, aus Velours, Silvertones und Frosted Chinchillas, gut gefüttert, einige mit Pelz besetzt, Gürtel und lose Fassons, 10 bis 16 Jahr Größen,

$25, $29.75, $35, $39.75

Reinwollene Sergekleider für Mädchen für Schul- u. Dreßgebrauch. Hübsche Regulation, geschneiderte und kleidsame Fassons, geraffte oder oder pleated Skirts, Sailor-Kragen und Dutch Hals, Navy und farbig, 6 bis 14 Jahre.

$8.75, $10.75 und $12.75

Feine Serge 2-Stücke Middy-Kleider für Mädchen, große braided Kragen, voll pleated Skirts, 6 bis 16 Jahr Größen, zu $19.75

Taffeta Seide Kleider für Mädchen, in dunklen Farben, alle beliebten Fassons, 8 bis 16 Jahr-Größen.

$15.00, $19.75 und $25.00

Vierter Floor.

10c Rudyard Kipling Zigarren, 8c

Kiste von 50, zu $3.90. Diese bei Hand gemachten Zigarren haben lange Havana-Einlage, ausgewählte Schattierung Deckblatt, regulär für $4.75 verkauft. Morgen das Stück zu 8c; 50 für $3.90.

15c Lucius Perfecto Royal, 2 für 25c; Kiste von 50, $6.00.

10c Rubiana, Porto Rican — 2 für 15c; Kiste von 50, $3.50.

10c Ammunaita, in Tin Foil — 9c jede; 50 Stück, $4.25.

8c La Resta, lange Einlage — 3 für 20c; Kiste von 50, $3.00.

10c Hoyo De Cuba, Blunts, 3 für 25c; 50 für $4.00.

7c Lord Clare Brevas, 5 für 28c; Kiste von 50 zu $2.59.

13c Henry the Fourth, 10c jede Kiste von 50 zu $4.50.

8c Lady Dale Brevas, 5c jede, Kiste von 50 zu $2.19.

5c Lopez Manila Londres — 4 für 65c; Kiste von 100, $3.75.

Tuxedo, 10c Foil, 12 Pakete, 98c.

Union Leader, zwölf 10c Pakete, 97c.

$1.00 Spear Head, dicker Plug, 79c.

Mail Pouch, zwölf 10c Pakete zu 97c.

Hauptfloor.

New Castle Tires

zu Ersparnissen.

5,000 Meilen garantiert—

Größe	Sorte	Unser Preis	Tube
30x3	Ribbed	$ 8.95	$1.69
30x3½	N. S.	12.95	1.99
32x3½	N. S.	14.95	2.59
31x4	N. S.	18.65	2.98
32x4	N. S.	19.65	3.25
33x4	N. S.	20.95	3.25
34x4	N. S.	21.69	3.49
35x4½	N. S.	29.95	4.50

Abnehmbare Räder für Ford Cars, schwarz oder natürlicher Holz Finish, vollständiges Set, vier Räder, 5 Rims, regulärer $30.00 Wert, zu $25.59

Havoline Oel, leicht od. mittelmäßig, $4.75 Wert, 5 Gallon, $2.98

Standard Marke Schmierfett; — $1.10 Wert; 5 Pfund 69c.

Automatischer Zigarrenanzünder f. Autofahrer, 75c Wt., 39c.

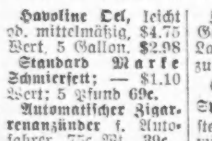
Simmons Wachs od. Cleaner, 60c Wt., 42c.

Zelluloid für Seiten-Gardinen; große Laken — zu $1.49

Stewart V-Ray Spot Licht, das schönste, das gemacht wird, mit Spiegel, Schnur u. s. w., vollständig; $6.00 Wert, $4.89.

Seht die Demonstration. Freie Proben. Speziell für Ford Cars.

Echte K. W. Coil Points, 50c Wert, das Paar 20c.



Fan Belts für alle Modelle; 50c Wert; zu 17c.

Nr. 3960 ganz Stahl Fan, vollständig, mit Bronze Bushings, reg. $2.25 Wert, 95c.

Timer, mit Roller, vollständig — zu 79c

Nickel Hub Caps, 27c Wert, 15c.

Hydrometers für Testing, Füllen von Batteries, $1 Wert, 35c.

Spring Lamb, Hinterviertel, Pf. 30c

Spring Lamm, Schulter, Pfund zu 16c; Brust, Pfund zu 12c

Spring Chicken — frisch gerupft, Pfund zu 38c

Pork Schulter Roasts, ganz od. halbe — Pfund . 23c

Veal Roast — Schulter oder Brust — Pfund . 20c

Gepökelte Beef Zungen, Pfund . 37c

Veal Roast — ganzes Leg oder Loin — Pfund . 30c

Siebenter Floor.

Elkhorn Kraft-Käse

mittelgroße Büchse — speziell zu 35c

Sylmar kalifornische reife Oliven, 26-Unzen-Jar zu..... 69c

Fancy Honey Dew Melonen — das Stück zu 25c

CCC Brand importierte norwegische Sardinen in reinem Olivenöl — die Büchse zu 30c

Kaliforn. Sardinen in Tomato-Sauce, Nr. 1 ovale Büchse zu 23c

Kalifornischer Tuna Fisch, 1919 Pack, die Büchse 28c

Japanisch. Krebsfleisch, Nr. 1 Büchse.... 85c

Dromedary Golden Datteln — Paket 24c

Frisch gemachter Pimento Käse — das Pfund zu 45c

Fancy amerikan. Schweizerkäse, Pfd.... 75c

Castle Brd. Camembert Käse — das Stück zu 43c

Reiner durchgetriebener Honig — 16-Unzen-Jar zu 48c

Gepulverte Vollmilch, das Pfund 59c

10 Pfd. fancy Jonathan Aepfel für 89c

Kaliforn. Kochfeigen, weiß oder schwarz — Pfund 35c

Siebenter Floor.

Bayerische Hilfsgesellschaft.

Wird zum Besten des Liebeswerks ein Fest am 1. November veranstalten.

Die Delegaten sämtlicher Bayernvereine von Chicago haben beschlossen, zum Besten der notleidenden Frauen und Kinder in der alten Heimat am Samstag, dem 1. November, in der Nordseite Turnhalle eine große Festlichkeit zu veranstalten.

Ihre Mitwirkung haben bereits zugesagt: der Bayerisch-Amerikanische Verein von Cook County mit sämtlichen Sektionen, der Bayerisch-Amerikanische Frauenverein der Südseite, der Chicago Bayernverein, der Chicago Bayern-Frauenverein, der Bayern-Frauenverein Town of Lake, der Pfälzer Verein und die Schuhplattlervereine „D' Wildschützen", „Edelweiß" und „Alpenrose". Die letztgenannten Vereine werden ihre berühmten Kapellen mitbringen. Herr Joseph Keßler wird die Festrede halten. Frau Resi Kranz und Frau Resi Steiner werden ihre schönsten Lieder singen.

Die Tanzmusik liefern kostenfrei die Herren J. Jacob Herbst und J. Jacob Theisinger.

Damen und Herren, die mitzuwirken und Programmnummern zu übernehmen wünschen, werden gebeten, sich bis zur 8. Oktober beim Vorsitzer Joseph Moser, Nr. 3328 N. Ashland Ave., Telephon Wellington 8115, zu melden.

Besonders wünschenswert ist die Mitwirkung deutscher Vereine. Diese sollten nächsten Sonntag nachmittag 3½ Uhr Vertreter zur Komitesitzung in Fleiners Halle, Nr. 1638 Nord Halsted Straße, senden.

Die Namen der Stifter von Geschenken werden veröffentlicht werden. Das vollständige Programm wird später bekannt gemacht werden.

Anfang 8 Uhr abends. Eintrittskarten sind im Vorverkauf für 35 Cents bei allen Mitgliedern der vertretenen Vereine, sowie bei August Barth, 3446 N. Irving Avenue; H. Joe Moser, 3328 N. Ashland Ave.; Franz Mayer, 930 W. 36. Straße; Frau Mina Sasser, 1239 Roscoe Str.; Frau Mina Gutzeit, 7225 S. May Str.; Frau Anna Huenzel, 5015 S. Ashland Ave.; Fred Gehm, 2217 Belmont Ave., und Raymond Kinninger, 1824 Howe Str., zu haben; an der Kasse kosten sie 50 Cents.

Der rührige Festausschuß besteht aus Jos. Moser, Vorsitzer; Minna Sasser, 2. Vorsitzende; Aug. Barth, Sekretär; Franz Mayer, Schatzmeister; Frau Minna Gutzeit, Frau Ana Hunzler, Frau Barbara Pohic, Raymond Kinninger, Kaspar Endreß, Jos. Fendl und Wenzel Meithamer.

Kämpfende Amazonen.

Margaret Seithamier und Marie Hermes geraten sich in die Haare.

Ein Faustkampf zwischen zwei Frauen brachte gestern etwas Abwechslung in die Ruhe und Eintönigkeit im Countyzwinger. Margaret Seithamier, die 17 Jahre alte angebliche Mörderin des Anwalts Benjamin Burr, und ihre bisherige Freundin und angebliche Mitschuldige Marie Hermes waren die Kombattanten. Sie haben sich entzweit, wie es heißt weil Marie die Absicht haben soll, als Staatszeugin bei dem kommenden Prozesse aufzutreten. Wiederholt ist es deshalb während der letzten Tage zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen ihnen gekommen, und auch gestern wieder entstand ein Wortwechsel, der bald in Tätlichkeiten ausartete. Margaret blieb die Siegerin. Sie versetzte ihrer Gegnerin mehrere derbe Faustschläge ins Gesicht und riß ihr mehrere Büschel Haare aus. Auch die Gefängnismatrone Frau Margaret Kennedy bekam die Wut der kampfeslustigen Amazone zu fühlen. Sie wollte die Kämpfenden trennen, mußte aber ihr Vorhaben aufgeben und sich mit blutender Nase zurückziehen. Erst nachdem mehrere handfeste Wärter hinzugerufen worden waren, konnte Margaret überwältigt werden. Sie wurde in Einzelhaft genommen.

Krishna-Vorträge.

Nächsten Sonntag wird Frau Dr. Krishna über „Die Macht des Wortes" sprechen. Das Wort ist das erste Vehikel unserer Gedanken. Da Gedanken schaffende oder zerstörende Kräfte sind, erklärt das auch zu gleicher Zeit, inwiefern das Wort Macht ist und „ein zweischneidiges Schwert in unserem Munde". Deshalb heißt die Bibel auch „Das Wort Gottes", weil sie diese Scheinlehren offenbart. Der Vortrag findet um 3 Uhr nachmittags in der Schotts Halle, Südost-Ecke Belmont und Racine Ave., statt. Eintritt 15 Cents.

Frecher Ueberfall.

Zweiggeschäft der Standard Oil Co. von Räubern heimgesucht.

Die an Coles und Süd Chicago Ave. belegene Verkaufsstelle der Standard Oil Co. erhielt kurz vor acht Uhr heute morgen den Besuch von vier Banditen, welche in einem Kraftwagen vorgefahren kamen, den Geschäftsführer John W. Fish zwangen, den Geldschrank zu öffnen und sich den Inhalt in Höhe von $45 aneigneten. Sie entkamen, trotzdem der freche Ueberfall von hunderten von Leuten, welche sich auf dem Wege nach der nahegelegenen Haltestelle der Illinois Zentralbahn befanden, beobachtet wurden.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Personal-Nachrichten.

— Ein alter Ansiedler Chicagos ist mit Herrn Bernhard Engel, der im Alter von 83 Jahren gestorben ist, dahingegangen. Aus Mainz gebürtig, kam er als junger Mann vor 62 Jahren nach Chicago, im Jahre 1857. Zur Zeit des großen Brandes betrieb Herr Engel im Hauptgeschäftsteil, dem jetzigen Schleifebezirk, ein Kleidergeschäft, das, wie so viele andere Geschäfte, den Flammen zum Opfer fiel. Der nun Verstorbene war später viele Jahre Präsident der International Filter Co. Herr Engel gehörte der Chicago Loge Nr. 437 des Freimaurerordens an und war einer der Begründer der Gemeinde Sinai. Die Witwe, Frau Sophie Engel, und drei Kinder, Bertha und Philipp N. Engel und Cora E. Kahn, trauern um den Gatten und Vater.

— Der frühere Alderman Frank W. Koraleski, der eine Zeit lang, von 1911 bis 1916, auch Mitglied der Assessorenbehörde war und in der demokratischen Partei von Cook County eine hervorragende Rolle spielte, ist gestern im Henrotin Memorial Hospital einem Magenleiden erlegen. Er hinterläßt die Witwe, einen Sohn und eine Tochter. Die Beerdigung wird am Montag von der Wohnung, Nr. 1934 Evergreen Ave., aus stattfinden. Koraleski, der von 1908 bis 1911 die 16. Ward im Stadtrat vertrat, war Präsident der Wholesale Film Co., Nr. 17 N. Wabash Avenue.

Bush Temple Theater.

Direktion C. Seidemann.

Heute abend die große Gesangsposse „Heirat auf Probe".

Unter der Spielleitung von Willy Diedrich und der Orchesterführung des Dirigenten W. Christoph gelangt heute abend im Bush Temple Theater Buchbinders und Reiners große dreiaktige Gesangsposse „Heirat auf Probe" mit Leopold Kuhnsscher Musik zur Wiedergabe. Die urkomische Posse enthält nicht weniger als ein Dutzend der reizendsten Gesangsnummern. Sie spielt in der Gegenwart und entwickelt ein interessantes Bild des flotten Lebens in der Wienerstadt. Direktor Seidemann gibt für die Vorstellung folgende ausgezeichnete Besetzung bekannt:

Ferdinand Viringer, Privatier...... Adolf Stohe
Rosa, dessen Frau........... Louise Brueckner
Georg Bandl, Feldwebel bei Hoch- und Deutschmeister.......... Richard Leusch
Marie, dessen Schwester.......... Anna Losini
Franz Brackenhofer, ein reicher Landwirt, ... Paul Gehring
Susie, dessen Frau ...... Johanna Eisemann
Leopold Brackenhofer, deren Neffe...... .... Willy Diedrich
Stefan Batonai, Fleischhauer...... Kurt Benisch
Wenzel Brystanek, Stellenvermittler.... .... Fredie Ambrogio
Frau Stoessel, Kaffeeschenkerin.. Jenny Lembach
Pepi Kolbl, Kassiererin........... Lucy Westen
Frau Ploni, Dienstbote bei Viringer.... .... Anna Mueller
Ein Korporal .... Fritz Sternau
Ein Briefträger .... Adolf Hertel
Ein Kellner .... Willy Schubert
Eine Kindsfrau .... Louise Batler
Erster Dienstmann .... Karl Frankolsky
Zweiter Dienstmann .... Egon Kupke

„Heirat auf Probe" wird den Spielplan beherrschen am Samstag, Sonntag in beiden Vorstellungen und am Dienstag abend.

Montag hat der Theaterverein seinen ersten geselligen Abend dieser Saison, zu dem sich hoffentlich recht viele Mitglieder und solche, die es werden wollen, einfinden werden. Fast sämtliche Mitglieder des Ensembles haben Vorträge für diesen Unterhaltungsabend angesagt, der ein recht interessanter zu werden verspricht. Vorher findet eine öffentliche Besprechung zwischen Interessenten hinsichtlich der Förderung des Theaters statt. Diese Besprechung soll bereits um 7 Uhr beginnen.

Am Mittwoch abend geht unter den Auspizien der D. A. H. die Premiere des Hans Gausschen Lustspiels „Wie man Millionär wird" vor sich. Hoffentlich vor vollem Hause.

Als erster Klassiker wird am 10. Oktober Goethe zu Wort kommen und zwar mit seinem Schauspiel „Götz von Berlichingen", das unter der Spielleitung von Direktor Seidemann, der auch in der Titelrolle auftreten wird, zur Aufführung gelangen und sich aller Wahrscheinlichkeit mehrerer Wiederholungen erfreuen wird.

Old Edgebrook Farm.

Auf der Albert Knuth gehörigen Old Edgebrook Farm, Nr. 6364 N. Central Ave., findet am Samstag, dem 4., Sonntag, dem 5., und Montag, dem 6. Oktober, ein großes Schlachtfest statt. An allen drei Tagen wird mit delikater frischer Blut- und Leberwurst, mit Kesselfleisch, Bratwurst, sowie mit extra feinem Sauerkraut aufgewartet werden. Um nach der Farm zu gelangen, nehme man entweder die Milwaukee- und St. Paul Bahn und fahre bis zur Edgebrook Station, oder man fahre mit der Milwaukee Ave. Elektrischen bis zur Central Ave. und gehe dann nördlich. Da diese Straße zurzeit gepflastert wird, ist sie aber für Kraftwagen nicht passierbar; diese benützen deshalb am besten die Lincoln Ave. bis Kenilworth Ave. (früher Touhy Ave.), dann die Carpenter Road und fahren dann südlich bis zur Farm.

Kein Abfall

und geringe Mühe, um das „beste Frühstück der Welt" zu haben in

UNCLE JERRY (Buttermilk) PANCAKE FLOUR

Fügt kaltes Wasser hinzu und backt es.

ol3,17,31nb14,28b19

WONDERFUL SAVINGS
Furniture Values that are Supreme

Es ist von Vorteil für Euch, Eure Möbel bei Fish's zu kaufen. Ihr habt nicht nur den Vorteil, von dem größten und feinsten Lager in der Stadt auswählen zu können, den Vorteil der niedrigsten Preise, die es gibt, sondern auch das Privilegium, für Eure Einkäufe in kleinen, leicht zu bewerkstelligenden wöchentlichen oder monatlichen Beträgen zu bezahlen.

Liberale Abzahlungen nach Wunsch vereinbart

„Simon's Bett-Ausstattung, vollständig, wie Bild, nur $21.95

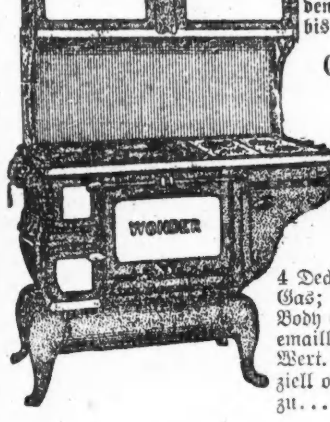
Der größte Wert des Jahres! Das Bett hat 2-zöll. fortlaufende Pfosten, ist schön ausgeführt; in voller Größe. Die Matratze hat ein Gewicht von 45 Pfund — bequem und sanitär; überzogen mit einer guten Sorte Ticking und hübsch tufted. Sprungfedergestell ist aus ganzmetallener Konstruktion mit Link Fabric Top. Die vollständige Ausstattung ist speziell markiert zu $21.95

Adam Period Bettzimmer-Möbel, vollständige Ausstattung, nur

Adam Periode Schlafzimmermöbel von reicher Schönheit und feiner Qualität. Mahagoni- oder Ivoryfinish. Dresser, Preis, $36.75; Dressingtisch, Preis $29.65; Bank, Preis $4.90; Low Boy, Preis $25.90; Bett, Preis $24.75; vollständ. Suite, speziell $114.75

Hochfeine Oefen und Ranges — Große Werte!

Jetzt ist die Zeit, Euren Koch- oder Heizofen zu kaufen. Wir offerieren ein feines Sortiment aller besten Fabrikate, die wir letztes Jahr kauften und welche zu den letztjährigen Preisen markiert sind. Spart $7.00 bis $15.00. Jetzt!

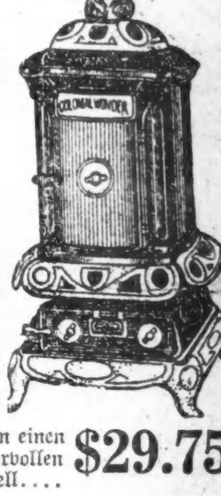


Combinat. Kohlen- und Gasherd

Vereinigt zwei Kochherde in einem. Backofen bäckt u. röstet mit Kohlen oder Gas und ist leicht zu handhaben. Hat geräumiges hohes Closet, groß. Backofen, 4 Deckel für Kohlen und 4 für Gas; hübscher Nickelbeschlag; Body aus Gußeisen in schwarz emailliert. Ein wundervoller Wert. Speziell offeriert zu $85.00

Colonial Wonder Hot Blast Heater

Kohlen sind knapp und gute Heizofen desgleichen. Kauft diesen hier und spart Geld. Ein gutheizender Ofen und ein großer Feuerungssparer. 16-zölliger extra schwerer Feuerplatz, Draw Center Rost und alle wissenschaftlichen Verbesserungen. Ist hübsch vernickelt. Man muß diesen Ofen sehen um einen Begriff von seinem wundervollen Werte zu erhalten. Speziell.... $29.75



Alle unsere Läden sind Donnerstags und Samstags Abends offen

1906–1908 Wabash Ave nahe 20. Straße.
1901–1911 State Str. nahe 20. Straße.
822–824 W. 63. Str. Nordost-Ecke Green Straße.

L. FISH FURNITURE CO.

3036–3038 Lincoln Ave. Zwischen Southport und Barry Aves. Cars halten vor der Tür.
654–656 W. North Ave N.-O.-Ecke v. Orchard Str. 2 Blocks östlich von Halsted Straße.

„Meine einzige Passion."

Was man nicht alles für einen Platz im Sox Park tut.

Schon bei Tagesanbruch waren 5000 Baseballenthusiasten heute früh am Sox Park versammelt, um sofort bei Kassenöffnung Eintrittskarten kaufen und gute Sitze erwischen zu können. Eine Stunde später kamen noch tausend hinzu, und Verkäufer von Kaffee und warmen Würstchen machten flotte Geschäfte. Viele der Enthusiasten hatten im nahen Sherman Park übernachtet, da das warme Wetter das gestattete, um ja recht früh zur Stelle zu sein.

Einer von ihnen war Roland Ryan, ein Kriegsinvalide von Fort Sheridan, der schon gestern Abend um sieben Uhr Posto faßte; ein anderer ein Stahlstreiker aus South Chicago, namens Karl Schaeffer. Sogar Frauen waren dabei; Frau L. L. Plummer, 6918 Cornell Ave., fand sich mit ihrem Gatten heute früh um drei Uhr ein.

Die auf das Meisterschaftsspiel harrende Menge hielt musterhaft Ordnung, und das Recht auf einen erworbenen Platz in der Reihe wurde peinlich gewahrt. Manche machten daraus ein Geschäft, indem sie ihre Plätze verkauften. Heute morgen um sechs kostete ein Platz $2, um 8:30 Uhr war der Preis aber schon auf $[illegible] gestiegen.

Beide Riegen, die Sox wie die Cincinnatier, trafen, wie berichtet wird, in vorzüglicher Verfassung auf dem „Schlachtfelde" ein.

Kurz und Neu.

* Der 37jährige Emil Fiala, Nr. 1143 Marshfield Avenue, wurde in Mannheim, Ill., von einem Zuge der Chicago, Milwaukee und St. Paul Bahn überfahren und auf der Stelle getötet.

Anzüge mit zwei Paar Hosen

Diese speziellen Anzüge mit zwei Paar Hosen sind in den neuesten Moden gemacht, aus feinen Worsteds und Cassimeres, in den neuen einfachen und fancy Schattierungen und in hübschen Streifenmustern. In den ganzen Ver. Staaten gibt es keine solchen Werte wie diese $35

Knabenanzüge mit 2 Paar Hosen

All die neuesten Moden, gut gemacht, von den besten und dauerhaftesten Wollenstoffen — offeriert zu.......... $10

Zur gefälligen Beachtung!

Unser Lager in jedem Departement ist vollständig und mit einer großen Auswahl versehen. Unsere Preise für gute Waren sind niedriger als in irgend einem anderen Laden, weil wir die Lebenskosten herabsetzen wollen.

Lincoln CLOTHING CO.

Lincoln Ave. und Wrightwood Ave. — Zwei Läden — Lincoln Ave. und Irving Park Blvd.

Foreman Bros. Banking Co.

S.-W.-Ecke LaSalle u. Washington Str.

Check-Kontos erwünscht.
3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen

Grundeigentumsdarlehen auf verbessertes Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Raten geliehen.

Allgemeines Bankgeschäft

Kapital u. Ueberschuß $2,000,000

Geldsendungen

nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich und allen Teilen der Welt per Post-Anweisung und Bankwechsel zu niedrigsten Tagespreisen.

Immel State Bank
3114 N. CALIFORNIA AVE.
nahe Elston und Belmont.

Spar-Kontos — Check-Kontos — Sicherheits-Gewölbe

Offen Dienstag und Samstag abend von 7 bis 9 Uhr.

fb22momifr*

Leset die „Sonntagpost".

Notiz. Anzüge und Ueberzieher nach Maß gemacht, $30 u. aufw. Spart $8 bis $10. 500 Muster. Offen bis 10 abends, Sonntags bis 12.

A. SCHIMMEL, 2008 N. Halsted Str.

fb4bofrfaimt

Trauben Trauben

Trauben für den Tisch, für Gelee, Saft und andere häusliche Zwecke. Kalifornische, New Yorker, Michiganer; irgend eine Quantität, in Körben, Kisten oder Waggon-Partien.

Tel. Main 2835. Fragt nach Dan Coin.

COYNE BROS.
119 W. South Water Str.

fb14sonmifr*

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"
223—225 W. Washington St.

Price per Copy.......2 Cents
" per Month.......55 Cents
By mail, in the states of Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota and Ohio, per year.......$4.50
including "Sonntagpost" per year.......$6.50
In all other States the price will be per year.......$5.00
including "Sonntagpost" per year.......$7.00
Price per "Sonntagpost".......5 Cents

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago — Telephon: Franklin 5900 — Illinois

Preis jeder Nummer 2 Cents; ins Haus geliefert per Monat 55 Cents
Per Post in den Staaten Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota und Ohio.......$4.50 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost".......$6.50 per Jahr
In allen anderen Staaten ist der Preis.......$5.00 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost".......$7.00 per Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer.......5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

31. Jahrgang. — Nr. 235.

Ein Schritt vorwärts.

Die dreiunddreißig sogenannten „Fall-Amendements" zu dem Friedensvertrage, deren Annahme von der republikanischen Mehrheit des Senatsausschusses für auswärtige Angelegenheiten anempfohlen worden war, wurden gestern vom Senate mit 58 gegen 30 Stimmen verworfen.

Das sieht aus wie eine Niederlage der Gegner des Friedensvertrages, wie er ist. Senator Lodge, der republikanische Führer im Senate, der zugleich der Führer der Gegner einer bedingungslosen Ratifizierung ist, erklärte sich aber am Schlusse der gestrigen Senatssitzung für „maßlos entzückt" von dem Ergebnis. Dieses „zeige endgiltig, daß der Vertrag so geschrieben werden muß, daß er uns paßt, oder er wird verworfen werden".

Ist das Entzücken des Führers der Opposition berechtigt, dann muß, so wird es dem „innocent bystander" erscheinen, im Lager der demokratischen Administrations-Senatoren Heulen und Zähneklappern herrschen, denn dann wäre ihre Niederlage gewiß, da Präsident Wilson die bedingungslose Annahme des unveränderten Vertrages fordert. Senator Hitchcock, der Administrationsführer im Senate erklärte aber, die Abstimmung lasse auf Seiten der Senatoren den Entschluß erkennen, nichts zu tun, das den Vertrag an die Vertragsmächte zurückschicken würde; alle Zusätze zu verwerfen und alle Reservationen, die die Wirkung von Zusätzen haben können.

Danach hätten also gestern beide Parteien gesiegt, und es bleibt dem lieben Publikum überlassen, sich aus dem Widerspruchsvollen und Unklarem einen verständigen Vers zu machen.

* * *

Die Amendments wurden durch 58 gegen 30 Stimmen verworfen. Es ist aber bekannt, daß mehrere der republikanischen Senatoren, die gegen die Amendments stimmten, für starke Reservationen sind, während die Demokraten nur auf 45 Stimmen für bedingungslose Annahme rechnen können. Zur Ratifizierung sind aber 48 Stimmen (eine einfache Mehrheit) notwendig, während schon 33 Stimmen zur Verwerfung genügen.

Das gestrige Votum im Senat deutet an, daß die Opposition auf 38 Stimmen zählen kann; 34 scheinen ihr durchaus sicher. Wenn also die Administration die Ablehnung des ganzen Vertrags vermeiden will, dann wird sie sich wohl dazu bequemen müssen, die behufs Erhaltung der Unabhängigkeit Amerikas notwendig erscheinenden Vorbehalte anzunehmen und den europäischen Mächten gegenüber zu unterstützen. Die Annahme der Vorbehalte scheint gewiß. Das „Entzücken" des Senators Lodge scheint berechtigt — berechtigter jedenfalls als die „Zuversicht" Senator Hopkins'. Auf den Sinn und Wortlaut der „Vorbehalte" wird es ankommen, ob der gute ehrliche und gerechtigkeitliebende Amerikaner Senator Lodges Entzücken teilen und hoffen kann, daß das schwere Unrecht des Friedensvertrages durch amerikanisches Mitwirken an den Kommissionen wenigstens gemildert, die Unehrlichkeit der Saarbecken-Bestimmungen, über die „unser" Senator McCormick gestern klagte, durch die Art der Durchführung einigermaßen erträglich gemacht werden wird.

Der Wiederaufbau des deutschen Schiffsverkehrs.

Die große Schwierigkeit für die Wiederaufnahme des deutschen Schiffsverkehrs liegt in der Geringfügigkeit der deutschen Ausfuhr. Deutschland leidet zur Zeit unter einem Rohstoffhunger. Bevor die deutsche Industrie ihren Betrieb in großem Umfange wiederaufnehmen kann, muß sie notwendigerweise mit Rohmaterialien versorgt werden. Das trifft zwar nicht auf alle Zweige der Industrie zu, aber doch auf sehr viele. Die Rohstoffe kommen aus dem Auslande und müssen von den Deutschen angesichts des geringen Wertes der Mark sehr teuer bezahlt werden. Ueberdies werden sie durchweg von ausländischen Schiffen hinübergebracht, und diese werden noch auf längere Zeit hinaus den deutschen Reedereien in ihren eigenen Häfen scharfe Konkurrenz machen, da sie natürlich sich ebenfalls nach Rückfracht umsehen müssen und für diese vermutlich geringere Sätze aufstellen können als die deutschen Schiffe.

Außer den unsicheren Valutaverhältnissen bildet auch noch der Umstand, daß einzelne die deutsche Schiffahrt betreffenden Bestimmungen des Versailler Friedensvertrages einer weiteren Regelung und Klarstellung bedürfen, ein Hindernis für die Neubelebung des deutschen Ueberseehandels in eigenen Schiffen. Der Schiffsbestand der großen Reedereien ist durch den Krieg und die erzwungene Abgabe von Dampfern aller Art an die Sieger sehr zusammengeschmolzen. Dabei sehen die Schiffsgesellschaften selbst heute noch nicht klar darüber, welche weiteren Opfer ihnen in dieser Beziehung in der nahen Zukunft auferlegt werden werden. Sie erwarten nun allerdings, daß die deutsche Regierung sie für die durch den Friedensvertrag erlittenen oder noch zu erleidenden Verluste schadlos halten werde. Aber auch über diesem Punkt herrscht noch keine Gewißheit, da die Finanzen Deutschlands nicht derartig sind, daß die Reichsregierung aus dem Vollen wirtschaften kann. Bisher haben sich die Aktien der großen deutschen Schiffahrtsgesellschaften immer noch auf Pari oder nur wenig darunter gehalten, ein Zeichen, daß das Vertrauen zur Lebenskraft der deutschen Schiffahrt noch unerschüttert ist.

Die Reedereien tragen sich mit der Absicht, sobald sie freie Bahn vor sich sehen, eine größere Zahl von Dampfern ausländischer Gesellschaften anzukaufen und mit ihnen die mühsame Arbeit zu beginnen, die verlorene Stellung im überseeischen Verkehr wiederzuerobern. Wieweit ihnen das gelingen wird, ist schwer vorauszusagen. Jedenfalls wird es viele Jahre schwerer Arbeit erfordern, bis die deutsche Handelsflagge wieder so zahlreich in den fremden Häfen zu sehen sein wird, wie früher. Natürlich wird auch auf den deutschen Schiffswerften lebhaft an dem Wiederaufbau der deutschen Handelsflotte gearbeitet werden. Schon gegenwärtig befinden sich zahlreiche große und kleine Dampfer im Bau. Aber von diesen wird ein Teil voraussichtlich an das Ausland abgegeben werden, wie der Friedensvertrag es vorschreibt.

Vorderhand wird das im Vergleich zu früher spärliche Geschäft durch Charterung neutraler Dampfer abgewickelt. So verkehren ein paar dänische Dampfer von Hamburg nach der Levante und dem Schwarzen Meer. Es bestehen direkte Verbindungen mit Brasilien, Britisch-Ostindien und Ostasien, sowie nach Australien und Niederländisch-Indien. Aber alle diese Einrichtungen tragen noch den Charakter des Provisorischen. Die neue Aera des deutschen Schiffsverkehrs wird erst dann beginnen, wenn volle Klarheit über die Verpflichtungen Deutschlands den bisherigen feindlichen Mächten gegenüber geschaffen ist und die deutsche Exportindustrie den bestehenden Materialmangel überwunden haben wird.

7 Cents oder 5 Cents.

Durch die gestern abgegebene Entscheidung des Kreisrichters E. S. Smith werden die mit der Einführung des 7-Cent-Fahrgeldes auf der Straßenbahn verknüpften Fragen nochmal in der staatlichen Kommission für öffentliche Nutzbarkeiten zur Erörterung gestellt. Die Begründung des, den städtischen Einspruch begünstigenden Urteils darf nicht nur als eine Beanstandung der für die Erhöhung des Fahrgeldes behaupteten Rechtsgründe, sondern auch als eine nicht mißzuverstehende Kritik des Verhaltens der erwähnten Staatskommission angesehen werden. Diese wird es schwer finden, sich der Beschuldigung zu erwehren, daß sie ihre Korporationsfreundlichkeit durch ungebührliche Hast bei den einschlägigen Verhandlungen, und auch durch Außerachtlassung der Gesetze des Staates, in dessem Dienste sie fungiert, betätigt hat. Wie anders kann man es auffassen, wenn der Richter erklärt: „Der Stadt wurde von der Kommission nur eine Frist von zwei Tagen gegeben, und als man in die Verhandlungen eintrat, wies man das Gesuch ihres Vertreters um einen Aufschub, der es ihm ermöglichen sollte, weiteres Beweismaterial beizubringen, zurück. Das Gesetz sieht eine zehntägige Frist vor." Es läßt sich hieraus nur die Folgerung ziehen, daß die Kommission entweder mit den wichtigsten, ihre Amtstätigkeit regulierenden Gesetzen nicht vertraut ist, oder daß sie trotz ihrer Bekanntschaft mit diesen den Anwälten der Straßenbahngesellschaft willfährig gewesen ist.

„Die Hauptfrage, um welche es sich handelt," sagt Richter Smith ferner, „ist die, ob die Erhöhung des Fahrgeldes angesichts des Einkommens der Gesellschaft und ihrer Ausgaben als gerechtfertigt erscheint. Die Tatsache, daß den Angestellten eine Lohnerhöhung bewilligt wurde, hat nichts damit zu tun." Diese Auffassung deckt sich nahezu vollständig mit den von den städtischen Anwälten vertretenen und beim großen Publikum vorherrschenden Anschauungen. Bedauerlich muß es erscheinen, daß Richter Smith nicht auch die Frage entschieden hat, ob Korporationen, die gegen Zusicherung bestimmter Preise für einen im Freibrief festgesetzten Zeitabschnitt, gewisse Vergünstigungen erlangt haben, diese auch noch beanspruchen dürfen, wenn sie durch Erhöhung der vorgeschriebenen Preise die Grundlage für solche Vergünstigungen aufheben.

Immerhin darf die jüngste Entscheidung betreffs des Straßenbahnfahrgeldes vom volksfreundlichen Standpunkte aus, aufrichtig willkommen geheißen werden. Sie ermöglicht es, diese Angelegenheit noch einmal unter Erwägung aller einschlägigen Interessen zu prüfen und entscheiden. Hoffentlich werden der Nutzeinrichtungskommission dabei erfahrenere Rechtsberater zur Seite stehen, um ähnliche „Irrtümer", wie sie ihr in der vorerwähnten Entscheidung nachgewiesen werden, diesmal unmöglich zu machen.

Die ersten Friedensmarken sind jetzt von der Schweiz und von Japan ausgegeben worden. In den Zeichnungen kommt der Anlaß sehr deutlich zum Ausdruck. Der Entwurf der Schweizer 10-Centimes-Marke zeigt eine den Oelzweig über die Welt ausbreitende symbolische Figur des Friedens. Eine andere dieser Schweizer Friedensmarken zeigt einen sterbenden Gladiator, der eine Vision des Friedens vor sich sieht. Auf der dritten Marke schütteln sich zwei Soldaten auf einem Schlachtfelde die Hand. Auf den japanischen Friedensmarken ist eine Taube in verschiedener künstlerischer Ausgestaltung zu sehen. Auch die Liliputrepublik von San Marino wird demnächst Friedensmarken ausgeben.

* * *

Petroleum aus Kohle. Durch die Härte der Friedensbedingungen gezwungen, seine Leistungsfähigkeit zu vermehren und in der Industrie mit größtmöglicher Sparsamkeit zu verfahren, bemüht sich die deutsche Regierung, die führenden Männer der Wissenschaft in Dienst zu stellen, um das Land vor dem wirtschaftlichen Ruin zu bewahren. Aus diesem Grunde wird man demnächst in Deutschland ein umfangreiches und hochbedeutsames Experiment ausführen. Es sollen große Fabriken errichtet werden, um Kohlen in Petroleum und Kokes zu verwandeln, und zwar so, daß das bei dem Prozeß gewonnene Petroleum als reiner Gewinn abfällt, während Kokes im Vergleich mit der Reinkohle nur einen kleinen Bruchteil der Heizkraft verlieren sollen. Der in Frage stehende Prozeß wurde seiner Zeit in England entdeckt, aber als unpraktisch aufgegeben. Dann wurde er von dem Fürsten Löwenstein, der im rheinischen Industriegebiet eine Rolle spielt und ein bedeutender Chemiker ist, wieder aufgenommen. Aus der Kohle lassen sich bis zu 10 Prozent Rohpetroleum, anderthalb Prozent Benzin und zwei Prozent Schweröl ziehen, während der Rest in ein Produkt kondensiert wird, das in seinen Eigenschaften dem Kokes gleicht. Wie erklärt wird, brennt Koke dieser Art ohne Rauchentwicklung und enthält nur zwei Prozent weniger Heizung als die Reinkohle.

* * *

Die Entdeckung des Aluminiums. Die Geschichte der Chemie lehrt, daß das Aluminium im freien Zustand zuerst von dem Chemiker Wöhler hergestellt wurde. Er erhielt es im Jahre 1827 als graues Pulver und im Jahre 1845 als glänzende Metallkugeln. Seit 1854 wird das Metall nach verschiedenen Methoden technisch gewonnen. Es ist aber alles schon einmal dagewesen, und vermutlich war das Aluminum in reinem Zustande bereits im Altertum bekannt. Wie Plinius berichtet, erschien einmal im Palast des römischen Kaisers Tiberius ein Metallarbeiter. Er bot dem Imperator einen Gegenstand aus Metall an, der äußerlich wie Silber aussah, aber auffallend leicht war. Auf die Frage des Kaisers, wo dieses Metall zu finden sei, erwiderte der Arbeiter, daß er es aus tonhaltiger Erde gewinnen könne. Nun forschte Tiberius weiter, ob der Arbeiter seine Kunst schon andern mitgeteilt habe. Der Gefragte gab zur Antwort, daß außer ihm nur Jupiter das Geheimnis kenne. Diese Erklärung besiegelte das Schicksal des Unglücklichen. Tiberius fürchtete, das neue Metall könnte den Wert des Goldes und des Silbers beeinträchtigen, und ließ ihn enthaupten. So blieb das Verfahren unbekannt. Es liegt nahe, daß jener Metallarbeiter, dem ja die gewaltigen Hilfsmittel der modernen Chemie und Technik nicht zur Verfügung standen, ein einfacheres und wohl auch billigeres Mittel zur Herstellung des Aluminiums als die uns geläufigen Verfahren kannte. Ein Nachentdecken und Nacherfinden könnte somit noch heute in diesem Falle einem findigen Mann Nutzen bringen; um seinen Kopf brauchte er in unserer Zeit nicht zu fürchten.

Heute mir morgen dir.

Eh' Du brichst mit einem alten
Freunde, Freund, besinn' Dich sehr;
Viel kann Dir das Alter bieten,
Neue Freunde nimmermehr.

Behandlung von oben herab wird mit Recht neben den Unbilden, die man hierzulande den Eingewanderten, besonders denen aus Mitteleuropa, während des Krieges zugefügt hat, als eine der Ursachen zur Rückwanderung angeführt. Daß man dem Ausländer einen liebenswürdigen Klapps auf die Schulter gibt und ihm sagt: „Du bist ein guter Kerl, aber vergiß nie, daß du fremdgeboren bist," läßt er sich nur so lange gefallen, als er muß oder es sich für ihn bezahlt.

Ein Fischer auf dem Silver Lake, Chester, Pa., wurde von einem Fisch überbord gezogen und geriet in Triebsand. Aus Idaho wird gemeldet, es sei eine rot-weiß-blaue Eidechse beobachtet worden. Da ist nichts zu lachen, im Zeitalter der Prohibition ist alles möglich.

Wie gütig!

Der amtliche Bericht über die Bemerkungen, die Clemenceau kürzlich in seiner Rede vor der französischen Kammer über England und die Freiheit der Meere machte, ist hochinteressant. Clemenceau erzählte, in einer Unterredung mit Lloyd George habe dieser ihn gefragt, ob er etwa dagegen wäre, wenn England gegebenenfalls genau wieder so verfahren würde, wie es mit seiner Flotte im Kriege verfahren sei, und er habe verneint. Als er, Clemenceau, diese Unterredung wörtlich Präsident Wilson mitteilte, war dieser nach Clemenceaus Angabe vor der Kammer nicht unangenehm berührt und sagte: „Ich werde nichts von Ihnen verlangen, was Ihnen oder Herrn Lloyd George unangenehm sein könnte oder Sie in Verlegenheit bringen würde."

„Man sagt."

„Man sagt" — dies Wörtchen ist die Schere,
Mit der so mancher schadenfroh
Und ohne eig'nes Risiko
Abschneidet seines Nächsten Ehre.

Mexikanisches.

Wenn Mexiko Ausländern den Zutritt verwehrt, so ist das ein Verbrechen. Wenn England dasselbe tut, so ist's Staatsweisheit!

Wie berechtigt auch die Kritik der Gesetzlosigkeit Omahas sein mag, niemand wird ihm vorzuwerfen haben, daß es in Mexiko liegt.

Die Mexikaner melden, daß sie aus der Pflanze „La Gobernadora" ein vorzügliches Bombengas herstellen können. Das scheint die Antwort auf die Meldung zu sein, daß alle anderen Länder der Welt den Export von Waffen und Munition nach Mexiko untersagt haben.

Unser Briefkasten.

L o l a. Sie schreiben, daß jedes Menschenkind die Vorliebe für Nüchternheit schon mit der Muttermilch einsauge. Mag sein, werteste Lola, trotzdem wagen wir zu behaupten, daß auch der eingefleischteste Trockene als Säugling meistens zu den Nassen zählte.

E r n a H. Nein, bis jetzt sind wir noch in keinem Aeroplan geflogen... Vorläufig begnügen wir uns immer noch mit Gedankenflügen... Doch aus den Wolken gefallen sind wir auch schon...

'S wird schon so sein.

„Der Friedensvertrag mit der mit ihm auf's engste verbundenen Völkerliga hat", schreibt die „Nation", „zwei Zwecke, einen unmittelbaren und einen entfernteren. Der erstere besteht darin, für eine ungeheuere Menge auswärtiger Verpflichtungen die Unterschrift der amerikanischen Regierung zu erlangen, um die zusammenbrechende Macht der internationalen Bankiers zu kräftigen und zu stützen. Der zweite, ferner liegende Zweck ist, die wirtschaftliche Ausbeutung kleiner und schwacher Völker, namentlich derjenigen, die wir in unserer Bescheidenheit als „rückständige Nationen" zu bezeichnen pflegen, ohne sich damit in Unkosten zu stürzen oder der Gefahr eines Krieges auszusetzen."

Die Geschmeidigen.

Auf des Lebens glatter Bahn
Kommt's nicht bloß auf's Reiten an;
Jene siegen meist im Rennen,
Welche gut „umsatteln" können!

Wie der Friedensvertrag beweist!

„Der Friede soll sich auf die Rechte der Völker und nicht auf die der Regierungen stützen, auf die Rechte der Völker groß und klein, auf ihre gleichen Rechte zur Freiheit, und zur Selbstregierung, und auf ihren Anteil, unter rechtlichen Bedingungen, zu den wirtschaftlichen Erwerbsgelegenheiten der Welt."

Woodrow Wilson.

Die Mimen sind Komödianten nur,
— Solange sie auf den Brettern steh'n;
— Indes so manche im Publikum —
Als Komödianten durch's Leben geh'n.

In den Berichten aus dem Streikgebiet ist regelmäßig von „Foreigners" die Rede, und deutlich ist die Absicht zu erkennen, sie für den Streik verantwortlich zu machen. Wir wollen nicht versäumen, darauf aufmerksam zu machen, daß diese Foreigners alle gute Alliierte sind: Slowaken, Tschechen, Slawen, Kroaten, Italiener usw.

Sprüche mit Anwendungen.

„Ja, mit wie viel Jahren sind Sie denn auf die Welt gekommen?" — frug berechtigt zweifelnd der Richter ein älteres Fräulein, da wollte dieses erst 22 Jahre alt sein."

„Du schmeichelst!" — sagte ein Verbrecher, da wurde er von seinem Kollegen der raffinierteste Spitzbube genannt.

„Er will durchaus das Schicksal seiner Musenkinder teilen," — sagte Herr Müller, da erzählte ihm Herr Schulze, Herr Schriftsteller Klex habe testamentarisch bestimmt, daß er nach seinem Tode verbrannt werde.

Klopft ein Männlein Tag und Nacht.

Tief in jeder Herzenskammer
Klopft ein Männlein Tag und Nacht —
Klopft und pocht mit einem Hammer,
Stürmisch bald — bald leis und sacht.

Muß sich mühen, muß sich fleißen,
Vieles liegt zum Werk bereit —
Gold und Silber — Stahl und Eisen,
Menschenschicksal — Freud' und Leid.

Schmiedet heute — schmiedet morgen
Süßer Minne zart' Geschmeid,
Schwere Ketten banger Sorgen,
Blanke Waffen blassem Neid.

Hämmert Tage — hämmert Wochen,
Lange Jahre — immerzu.
Erst wenn Männleins Kraft gebrochen,
Geht es still mit uns zur Ruh'.

Deutschland, wie es ist.

Licht- und Schattenbilder aus bewegter Zeit.

Von Otto Marx, Mitglied der Redaktion der „Abendpost".

Copyright, 1919, by The Abendpost Co., Chicago.

Berlin, Bureau der „Abendpost", 27. August 1919.
(Verspätet eingetroffen.)

Angenehme Aussichten!

Die Kohlenstelle Groß Berlin hatte die Vertreter der Presse gestern zu einer Besprechung über die Maßnahmen zur Streckung der Kohlenvorräte eingeladen. Vertreter dieser Behörde ließen keinen Zweifel darüber aufkommen, daß die Aussichten für den Winter geradezu trostlos sind. Und wer ist Schuld daran? Die Regierung, vielmehr die Schwäche der Regierung. Arbeitslose laufen hier zu Hunderttausenden herum, und dabei sind Arbeiter nicht zu haben. Würde Zwangsarbeit eingeführt, dann fürchtet die Regierung, es mit den „Genossen" zu verderben, und doch wäre die Einführung der Zwangsarbeit die einzige Rettung vor der dräuenden Gefahr, die Deutschland im kommenden Winter bevorsteht. Es werden, wie ich Ihnen schon wiederholt schrieb, hier ganz exorbitante Löhne bezahlt; aber dies alles kann die Arbeiterschaft nicht zu größeren Leistungen anspornen. Auf einen jeden ihrer politischen Einwürfe kann man heute erwidern, daß diese haltlos sind, denn sie haben im sozialistischen Staate all das erreicht, wofür sie ehedem streikten. Restlos haben sie alles, was sie nur beanspruchen können. Aber arbeiten — ja Bauer, das ist was anderes. Ich will aber auch die Arbeiter nicht schlankweg anklagen; denn sie sind zum großen Teil verhetzt. Von deutschen und von ausländischen Agitatoren. Diese sind zum Teil bolschewistische Agenten, zum Teil Entente-Stimmungsmacher. Besonders die Letzteren sind tüchtig an der Arbeit. Ich kenne sogar drei ausländische Korrespondenten, die ihren Beruf von dieser Seite auffassen. Die Ententemächte sollten aber besonders darauf bedacht sein, Deutschland vor dem Zusammenbruch zu retten, denn ein zusammengebrochenes Deutschland wird ihnen dereinst wie ein totes Gewicht am Halse hängen.

Gestern hatte ich eine Unterredung mit einem hochstehenden polnischen Staatsmanne, mit dem ich über die Abtretungsfrage sprach. Er sagte: „Bei den Polen ist es genau wie bei den anderen Nationen. Es gibt bei uns Heißköpfe, aber auch besonnene Menschen. Die Heißköpfe wollen natürlich alles, aber darauf kommt es nicht an." Eine starke Gruppe polnischer Staatsmänner, zu der auch mein Gewährsmann gehört, ist der Ansicht, daß Polen wirtschaftlichen Anschluß an Deutschland suchen muß, nicht aus deutschfreundschaftlichen Gründen, sondern aus Feindschaft zu Rußland; denn selbst das bolschewistische Rußland von heute ist immer noch imperialistisch gesinnt. Diesen Polen scheint das eventuelle wirtschaftliche Zusammengehen Rußlands mit Deutschland eine große Gefahr. Von England können die Polen nichts erwarten, Frankreich ist wie immer „Liebkind" bei den Polen, „doch", so sagt mein Gewährsmann, „was können wir von Frankreich wirtschaftlich profitieren?" Ich sagte nach dieser Erklärung zu dem Herrn: „Da bleibt Ihnen nur eines zu tun übrig, wenn Sie wieder nach Warschau kommen, dann setzen Sie den Heißköpfen doch auseinander, auf welcher Seite ihr Brot gebuttert ist. Sie dürfen nicht auf den Buchstaben des Friedensvertrages bestehen, nehmen Sie sich ein Beispiel an Dänemark, betrachten Sie die Abtretungsfrage nicht allein vom ethnographischen, sondern auch vom volkswirtschaftlichen Standpunkt. Das ist für die Zukunft beider Länder das allein Ausschlaggebende." Der Pole mußte mir recht geben. Ich fahre heute in das in Frage stehende Gebiet und werde Ihnen darüber unbefangen berichten. Doch zurück zur Kohlenfrage, soweit sie Groß Berlin mit seiner 3 Millionenbevölkerung betrifft.

Am schlimmsten steht es mit den Steinkohlen, deren größte Verbraucher die Berliner Gaswerke sind. Die Kohlenbestände in den Groß-Berliner Gasanstalten sind durch die Verminderung der Zufuhr infolge der Streiks in Oberschlesien auf 35,000 Tonnen gesunken, gegenüber 57,000 Tonnen am 1. August und 180,000 Tonnen am gleichen Tage des Vorjahres. In der letzten Zeit waren die Gaswerke fast ganz auf ihre eigenen Bestände angewiesen. Um daher eine völlige Lahmlegung der Berliner Gasversorgung zu verhüten, sieht sich der Kohlenverband Groß-Berlin genötigt, folgende weitgehende Einschränkungen des Gasverbrauchs anzuordnen:

Die Abgabe und Entnahme von Gas hat von 8 bis ½12 Uhr vormittags und von 2 bis 7 Uhr abends zu unterbleiben. Nach 10½ Uhr abends wird der Gasdruck soweit herabgesetzt, als es sich mit der Aufrechterhaltung der öffentlichen Beleuchtung noch irgend verträgt. Von einer gänzlichen Gassperre in den Nachtstunden wird vorläufig noch abgesehen. Der Betrieb von Gasbadeöfen wird von heute ab vollständig untersagt. Die Gasanstalten haben Auftrag erhalten, die Gasbadeöfen zu plombieren. (NB. Ich bade kalt.)

Auch wird mit gewaltigen Einschränkungen in der Industrie zu rechnen sein. Die Kohlenstelle (zur Erklärung: die Kohlenstelle ist, wie die Fettstelle, Bekleidungsstelle, Zuckerstelle usw. eine staatliche, jedoch blödsinnige, weil von Nichtfachleuten und Juristen geleitete Zentrale, in der die Abgabe des Fettes, oder Kohle, oder Textilwaren an die Kaufleute geregelt wird), also die Kohlenstelle ist bemüht, den Polizeipräsidenten zu veranlassen, eine einheitliche und möglichst frühe Polizeistunde für die Wintermonate festzusetzen. (Offiziell ist für Berlin 11 Uhr Polizeistunde; unoffiziell wird in vielen Lokalen bis früh um 7 Uhr weitergeludert — ganz wie in Chicago oder noch schlimmer. „Lookouts" haben wir auch schon.)

Auch die Zufuhren von Koks sind weit geringer als im Vorjahre, so daß die Kohlenlieferungen für mit Dampfheizung versehene Gebäude, wie Wohn- und Geschäftshäuser, nur in geringem Umfange möglich ist. Das bedingt eine Einschränkung der Warmwasserabgabe, die von heute ab nur noch am ersten und dritten Freitag eines jeden Monats von 3 Uhr nachmittags bis zum darauffolgenden Sonntag 3 Uhr nachmittags erfolgen soll.

Nicht viel tröstlicher steht es mit der Hausbrandversorgung Groß-Berlins, bei der bekanntlich die Braunkohlenbriketts aus der Niederlausitz die Hauptrolle spielen. Auch hier ist die Förderung auf zwei Drittel der Kriegszeit zurückgegangen.

Angenehme Aussichten für den Winter sind das! Man wird sich mit Holz behelfen müssen. Ich erkundigte mich gestern nach den Holzpreisen. Mein Nachbar, ein Kohlenhändler, offerierte 50 Pfund gesägtes Tannenholz zu 6 Mark. Das dürfte gerade für einen Kachelofen für zwei Tage langen. Der Mindestbedarf an Holz beläuft sich für Berlin bei diesem Kohlenmangel auf 52 Millionen Festmeter, gegen 39 Millionen Festmeter im vorigen Jahre. (Festmeter ist ein forstwirtschaftliches Raummaß, gleich 1 Kubikmeter fester Holzmasse, wogegen der Raummeter gleich 1 Kubikmeter geschichteten Holzes ist.) Wie stark durch diese Maßnahmen Deutschlands herrliche Waldungen in Mitleidenschaft gezogen werden, davon können Sie sich wohl selbst ein Bild machen.

Auch der Wildbestand Deutschlands ist durch den Krieg stark in Mitleidenschaft gezogen worden. In erster Linie durch die unheimliche Vermehrung des Raubzeugs (Füchse, Luchse, Wildkatzen), das, da der größere Teil des Forstpersonals eingezogen war, nicht abgeschossen werden konnte. Dann haben die Herren Wilderer auch gar bös gehaust. Wildfleisch ist überall hin verkauft worden.

Ich muß heute nochmals auf mein liebes Weimar zurückkommen. Dort steht in idyllischer Lage das Pensions- und Altersheim für ehemalige Bühnenangehörige, das Marie Seebach-Stift. Die hochherzige Stifterin dieses Altenheims hatte Mittel ausgeworfen, von deren Zinsertrag den Insassen des Stiftes ein sorgenfreier Lebensabend gewährleistet sein sollte. Ein Kuratorium, bestehend aus einem Stadtrat, einer Gräfin und einem Schauspieler des Nationaltheaters haben darüber zu wachen, daß den alten Leutchen, die im Stift auf ihren „Lorbeeren" ausruhen, das zuteil wird, was zu ihres Lebens Nahrung und Notdurft gehört. Früher ging das bequem für 1,04 Mark per Kopf der Bevölkerung des Stifts, aber dann kam der böse Krieg. Mit ihm kratzte der Hunger auch an der Tür des Seebach-Stifts. Die Insassen des Heims mußten hungern und frieren, und es sind doch alte liebe Leute, die dort leben. Das Kuratorium soll versagt haben, nicht aber der Schauspieler Holz, dem die Sache zu Herzen ging; er wandte sich an Ernst Hardt, den Intendanten des Weimarer Nationaltheaters, der sofort die Sache energisch in die Hand nahm. Er schrieb Briefe an den Bühnenverein (Verband der deutschen Intendanten und Theaterdirektoren) und die Bühnengenossenschaft. Die Briefe enthielten die drastisch bezeichnende Wendung, daß ihm, Hardt, vorkäme, als ob man weiße Mäuse in einen Käfig sperre, um auszuprobieren, wie lange sie wohl den Hunger vertragen. Der Appell war nicht vergebens. Der Bühnenverein stellte sofort 12,000 Mark und die Genossenschaft 3000 Mark zur Verfügung. Die alten Leute erhalten nun wieder besseres Essen, es war aber auch die höchste Zeit. Wie wäre es, Herr Direktor Seidemann, mit einer Benefizvorstellung zum Besten des Marie Seebach Stiftes zu Weimar? Die noch in Amerika weilenden deutschen Grand Opera Stars werden Ihnen sicherlich gerne helfen!

Der Paßzwang für Elsaß-Lothringen.

Unter der Ueberschrift „Paßgeschichten" entnehmen wir einer Metzer Zeitung vom 13. August das folgende. Es sei noch bemerkt, daß der Artikel sich durch große weiße Stellen auszeichnet, also von den französischen Behörden bereits stark zensiert worden ist: (Red. des „Herold.")

„Kaum eine Einrichtung hat bei uns seit den Novembertagen 1918 so viel böses Blut und Verärgerung hervorgerufen, wie unsere ‚berühmte' Paßabteilung. Unsere Paßverhältnisse haben erbärmliche Zustände zutage gefördert, die in keine vernünftige Menschengesellschaft hineinpassen, am allerwenigsten in unsere befreiten Provinzen, die man mit der Liberté beglücken wollte.

„Die Einrichtung, die Leitung und der Betrieb unseres Paßbureaus gehören zu den Dingen, mit denen sich die demokratische freiheitliche Presse befassen muß, die ernstlich die Gesundung der Verhältnisse und die Wahrung des französischen Ansehens und Interesses in den Provinzen anstrebt.

Gewisse Militärs und auch einzelne Zivilinstanzen haben allen Grund, die Aufhebung der Zensur zu fürchten, vor allem aber in erster Linie die ‚Herrscher des Paßbureaus.' Die berühmte Einteilung unserer Bevölkerung nach dem A, B, C, D, und dann noch in A und B „à titre temporaire et exceptionel" zeitigten besonders in Paßangelegenheiten ihre schlimmsten Auswüchse.

Seit dem 11. August gestattet man nun endlich und glücklich den seit November mit dem Mutterland vereinigten A-Karten-Besitzern ohne besondere Erlaubnis nach Frankreich zu reisen. Hat nun ein A-Mann eine B- oder gar (o Graus) eine D-Frau mit den entsprechenden Alphabetkindern, so kann (von Metz gesprochen) nur er nach Frankreich, seine Kinder evt. bis Noevant, und seine Frau bis zum Oktroi nach Montigny. Wenn es für die betreffenden nicht so unsäglich bitter wäre, müßte man sich tatsächlich hinsetzen und lachen, lachen über solche genial zum Ausdruck gebrachten Dummheiten. Aber diese Sache hat leider eine sehr ernste Seite. Denn gar viele A-Kärtler haben B, C oder D geliebt (o Graus) und geheiratet (o großer Graus.) Man weiß nun nicht, worüber man sich wundern soll, über die unwürdige, ergötzliche Ruhe, mit der sich diese A-Kartenbesitzer das gefallen lassen, und zusehen können, wie ihre Frauen auf dem Paßbureau behandelt werden oder über die Unlogik dieser Behandlung.

Hat man noch nicht überlegt, welchen Verdruß, um nicht mehr zu sagen, es hervorrufen muß, wenn eine solche B- oder D-Mutter sich sagen muß, durch die Ehe mit mir sind unsere Kinder nicht in der Lage, ihren Vater, meinen Mann auf Reisen zu begleiten; diese unsere Kinder, die (da der Vater Franzose) das Wahlrecht und alle Pflichten eines Vollfranzosen zu tragen haben.

Ehen zwischen A-Männern und D-Frauen und zwischen A-Frauen und D-Männern ergeben B-Nachkommen. Die B-Nachkommen werden von den Paßbureaus, wie auch von einigen anderen Behörden nochmals in zwei Kategorien eingeteilt und zwar:

B-Kärtler von A-Vätern und D-Müttern und B-Kärtler von A-Müttern und D-Vätern.

Dann kommen die C-Leute und zum Schluß die D-Leute, fast alle genannten Kategorien haben Verwandte, die A-Karten besitzen, und können mit zahlreichen Familien- und Freundeskreisen nicht zusammen kommen.

Welche Verhetzung und welche Verbitterung breitester Kreise durch die rigorosen Paßschwierigkeiten erzeugt werden, davon kann sich nur der ein Bild machen, der mit und in dem Volke lebt.

Jeder ehrliche und gute Franzose und Republikaner muß sich darüber klar sein, daß jedes Wort der Entschuldigung oder Billigung solcher Zustände ein Verrat an dem Rufe Frankreichs ist. Wir wollen die etwa noch vorhandenen schlechten Elemente nicht stützen. Aber es ist höchste Zeit, daß die unschuldigen und anständigen Glieder des Volkes geschützt werden, die als vogelfrei und rechtlos behandelt werden; und das passiert auch vielen A-Kärtlern, besonders denjenigen, die nicht so brillant französisch können, um ihren Patriotismus leuchten zu lassen.

Auch der wirtschaftliche Schaden des Paßzwanges ist viel größer als allgemein hier angenommen wird. Die Kaufleute und Gewerbetreibenden können darüber ein böses Liedchen singen.

Wie schon angedeutet, fördern die Paßfragen auch die freiwilligen Auswanderungen, da viele dieser B-, C- und D-Kärtler nicht in der Lage sind, sich so zu bewegen, wie es zum Lebenserwerb nötig ist.

Zusammengezogen kann das Resultat dieser Ausführungen nur heißen:

Aufhebung des Paßzwanges für Lothringen, Elsaß und die Saargegend oder doch wenigstens Regelung in einer derartigen Weise, daß das Wirtschaftsleben nicht unterbunden und geschädigt wird. Um es übrigens nebenbei zu erwähnen, wird nirgends der Paßzwang so streng gehandhabt wie in Metz.

Am Straßburger Bahnhof werden die Revisionen nur mehr milde gehandhabt und praktisch gar nicht mehr vorgenommen. Auch an vielen sonstigen Bahnhöfen gehen die ausführenden Beamten viel milder vor als in Metz.

Im besetzten linksrheinischen Gebiet und im Saarlande hat jeder Bewohner einen Personalausweis, mit dem er sich nach erfolgter Abstempelung frei im ganzen besetzten Gebiet bewegen kann. Es gilt also, einem unberechtigten, unerträglichen Zustande ein Ende zu machen."

Briefkasten.

Anfragen müssen den Namen und die Adresse des Fragestellers tragen, auf Wunsch wird die Antwort unter einer beliebigen Chiffre erteilt. — Schriftliche Anfragen, die sich auf Rechtsangelegenheiten beziehen, werden vom Rechtsberater des Briefkastens, Anwalt Fred Plotke, Zimmer 920 im Unity-Gebäude, 127 N. Dearborn Str., im Briefkasten unentgeltlich beantwortet. Solche Anfragen dürfen aber nicht an Anwalt Plotke direkt, sondern müssen an die „Abendpost" eingeschickt werden. Alle Anfragen müssen möglichst klar und kurz gehalten, deutlich geschrieben und der Briefumschlag mit dem Vermerk „Für den Briefkasten" versehen sein.

M. P. — Offenbar sind bei dem allgemeinen Durcheinander die Zollbestimmungen in den verschiedenen Teilen Deutschlands nicht gleichmäßig ausgelegt worden, denn nur so sind die einander völlig widersprechenden Meldungen erklärlich. Auch hat man bei dem Erlaß der Gesetze an Liebesgaben aus den Ver. Staaten gar nicht gedacht, da man diese sonst doch wohl von den getroffenen Anordnungen ausgeschlossen hätte. Inzwischen sind von hier aus zahlreiche Kabeltelegramme an die deutsche Regierung gerichtet worden, die höchstwahrscheinlich ihre Wirkung nicht verfehlten, man darf also annehmen, daß inzwischen die Scherereien aufgehört haben.

Hans K., Sugar Bush, Wis. — Auf eine kostenfreie Heimbeförderung hatten nur die interniert gewesenen feindlichen Ausländer Anspruch. Sie werden für Ihre Reise bezahlen müssen. Wenden Sie sich an das Einwanderungsbureau Ihres Bezirks und suchen Sie dort um einen Erlaubnisschein nach. Ob Sie ihn erhalten werden, können wir Ihnen nicht sagen, jedenfalls werden Sie aber zunächst den Beweis erbringen müssen, daß Sie Ihre Einkommensteuer auf Heller und Pfennig bezahlt haben.

Burling Str. — Welches Bridgeport meinen Sie? Es gibt verschiedene. So lange Sie nicht den Staat angeben, können wir Ihre Frage, wie viel die Reise kostet, nicht beantworten.

P. 5209. — Wenn jemand ein Haus baut, so kann er unmittelbar an die Grenzlinie herangehen, vorausgesetzt, daß sich an der betreffenden Seite keine Fenster befinden werden. Andernfalls muß er bei einem zweistöckigen Hause drei und bei einem dreistöckigen Hause vier Fuß davon abbleiben. Auf die Fenster des Nachbarhauses braucht er keine Rücksicht zu nehmen.

H. St., N. Marshfield. — Wenn Ihr Sohn nicht so viel Liebe zu Ihnen besitzt, daß er Ihnen freiwillig einen Teil seiner Löhnung überweisen läßt, so können Sie nichts ausrichten. Zählte er weniger als 20 Jahre, so könnten Sie beantragen, daß er aus dem Militärdienst entlassen wird, unter den obwaltenden Umständen ist aber auch dieses nicht möglich.

Bruno G., Dearborn Str. — In Milwaukee erscheint der Milwaukee Herold und in St. Louis die Westliche Post.

Therese R., Winnetka. — Den der „Abendpost" zugegangenen Nachrichten zufolge sollten alle Liebesgaben enthaltenden Pakete, damit kein Zoll darauf erhoben wird, den Vermerk „Deutsches Rotes Kreuz, Berlin", tragen. Näheres können wir Ihnen zurzeit nicht mitteilen, wahrscheinlich werden aber bald eingehendere Nachrichten hier eintreffen.

E. V., Harvey, Ill. — Die Ursache der Verzögerung ist wahrscheinlich in den Gerichtsferien, die bis mitte vorigen Monats währten, zu suchen. Wenn Sie in den nächsten Tagen keine Antwort erhalten, wenden Sie sich schriftlich an den Schreiber des betr. Gerichts.

Alter Leser. — Sie werden für die Uhr und Kette Ihres verstorbenen Vaters, die Sie sich aus Deutschland schicken lassen wollen, Zoll bezahlen müssen, und zwar auf erstere 60, auf letztere 30 Prozent ihres Wertes.

B. F. — Wenn Sie den Tabak als Muster ohne Wert schicken wollen, so müssen Sie das Wort „Sample" auf das Paket schreiben. Es darf nicht mehr als 12 Unzen wiegen.

Frau F. E. — Die Hinzufügung des Vermerks „Deutsches Rotes Kreuz, Berlin" hat nur den Zweck, Zollfreiheit zu erlangen. Daß das im November 1916 hier abgesandte Geld den Adressaten nicht erreichte, ist leicht erklärlich, denn damals war ja der Krieg in vollem Gange, heute liegen die Verhältnisse aber ganz anders.

M. K. — Schicken Sie den für Herrn Marx bestimmten Brief an die „Abendpost".

Kath. — Der Postverkehr hat unter der gemeldeten neuen Blockade bisher nicht zu leiden gehabt.

H. H., Clark Str. — Die Deutsche Bank in Berlin ist eines der hervorragendsten Geldinstitute Deutschlands. Sie brauchen also keine Befürchtungen zu hegen.

E. C., W. 52. Str. — Jeder kann so viel Mehl und Zucker nach Deutschland schicken, wie er aufzutreiben vermag; Ihre Annahme, daß die Kapitalisten ein Vorrecht auf diesen Versandt haben, ist unbegründet.

Paul N., Wausau, Wis. — Karnaubawachs ist ein Pflanzenfett, das von der brasilischen Palme Copernica cerifera stammt und deren Blätter auf beiden Seiten überzieht. Es dient zu Kerzen, Wachsfirnissen, zum Glänzendmachen des Sohlleders usw. Wenden Sie sich an eine der großen Chicagoer Drogenfirmen, wie die Fuller Morrison Co., 540 W. Randolph Str.; Robert Stevenson & Co., 22 Ost Lake Str.; Peter Van Schaack & Sons, 118 W. Lake Str. usw. — Sie können Ihren Neffen noch nicht aus Deutschland hierher kommen lassen.

O. B. W., Adams Str. — Die deutschen Zeitungen und Zeitschriften können Sie durch Vermittlung der Buchhändlerfirma A. Kroch & Co., Nr. 22 N. Michigan Ave., bestellen.

K. K. — Postpakete dürfen nach Luxemburg geschickt werden.

A. H. T. M., Conant, Ill. — Die Presse darf sich heutzutage schon etwas freier denn während der Kriegszeit bewegen, dagegen ist immer noch Vorsicht am Platze, da das sogen. „Sedition Law" bisher noch nicht widerrufen worden ist. Die „Heute mir, morgen Dir"-Spalte ist der Satyre und dem Humor gewidmet, der knappe zur Verfügung stehende Platz macht für event. Beiträge Kürze zur absoluten Notwendigkeit. „Unleserliche Worte" werden in Zukunft zu den Seltenheiten gehören, da wir geeignete Vorkehrungen dagegen getroffen haben.

R., Irving Park Blvd. — Falls Sie noch Wein im Faß haben, setzen Sie ihm für jedes Quart zwei Eßlöffel Holzkohlenpulver zu und rühren um. Befindet er sich in Flaschen, so schütten Sie etwas Kohlenpulver in diese, schütteln um und filtrieren. Das sollte den den unangenehmen Geschmack beseitigen. Auch können Sie den Geschmack durch Wasser- und Zuckerzusatz verbessern, dessen genaue Menge Sie selbst erproben müssen.

Frau L., Forest Park. — Nach Ungarn können noch keine Postpakete geschickt werden. Sie müssen sich also, wenn Sie Kleider, Lebensmittel u. s. w. dorthin senden wollen, an eine Speditionsfirma (Forwarding Co.) wenden, welche die Sachen als Frachtgut annehmen wird. Geldsendungen vermittelt jede Bank.

* * *

Beantwortete Rechtsfragen.

W. J. G. — Sie können den Zahnarzt nur dann mit Aussicht auf Erfolg verklagen, wenn Sie nachzuweisen vermögen, daß er Sie verkehrt behandelte; ein derartiger Beweis ist erfahrungsgemäß aber sehr schwer zu liefern. Erklärt er Ihnen, nichts weiter tun zu können, so bleibt Ihnen nichts weiter übrig, als sich an einen anderen zu wenden.

Verlassene Mutter. — Wenn Ihre Tochter Ihnen Geld schuldet, so können Sie sie verklagen wie eine Fremde. Da Sie keinen Schuldschein in Händen haben, so müssen Sie vor Ablauf von fünf Jahren nach dem Tage des Verfalls der Schuld klagen. Reichen Sie sofort eine Klage im Stadtgericht ein.

K. N. — Ein Testament zu machen ist immer ratsam, schon deshalb, weil Sie im Testament einen Vollstrecker Ihres letzten Willens mit oder ohne Bürgschaft ernennen können.

Rückständige Steuern.

Staatsanwalt wird im Laufe des Jahres über eine Million eintreiben.

Nach Ansicht des Staatsanwaltes Hoyne werden im laufenden Jahre von säumigen Steuerzahlern über eine Million Dollars eingetrieben werden. Bis zum 31. August sind $621,732.62 kollektiert worden. Im vergangenen Jahre wurden $459,709.27 an rückständigen Steuern eingetrieben. Die höchste Summe, seitdem Herr Hoyne Staatsanwalt ist, wurde im Jahre 1914 mit $749,018.66 erreicht.

THE STERN CLOTHING CO.

North Ave. und Larrabee Str.

Herbst-Anzüge und Ueberzieher

Drei wichtige Dinge sind notwendig. Qualität — Stil — Wert. Wir richten auf diese drei hochwichtigen Punkte beständig unsere Aufmerksamkeit. Ihr könnt Euch auf die Kleider, die Ihr hier kauft, verlassen. Der Name Stern's ist Eure Garantie für vollständige Zufriedenstellung. Hervorragende Werte in Anzügen und Ueberziehern, welchen Preis Ihr auch immer dafür anzulegen gedenkt. Ihr seid sicher, hier vollen Wert zu erhalten.

Es macht keinen Unterschied, welche Sorte Anzug Ihr haben möchtet. Wir haben ein äußerst vollständiges Lager, aus dem Jedermann seine Wahl treffen kann.

Die besten Neuheiten in Anzügen u. Ueberziehern.

$25 bis $45

Bessere Kleider sind Eurem Jungen zum Vorteil

„Männerhafte" Moden verleihen ihm Stolz und Selbstachtung. Lange Tragbarkeit wird ihm ein Verständnis für Wert beibringen. Bringt ihn hierher, damit er sich unsere Kleider-Spezialitäten für Knaben ansieht, die gemacht sind, um auch die rücksichtsloseste Behandlung auszuhalten, und zu Preisen verkauft werden, die den Eltern Geld sparen.

Stern Hüte

Nicht alle, die sich elegant kleiden, tragen Stern Hüte, — aber alle Stern Hüte machen die, welche sie tragen, zu elegant gekleideten Leuten. Seht unsere neuen, vollständigen Auslagen zu

$2.50 und aufwärts

Offen Donnerstag und Samstag abend

Todesanzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Vater und Bruder

Sam Thiel

am Donnerstag, den 2. Oktober, 9 Uhr morgens, gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 4. Oktober, vom Hause 3731 Christiana Ave. Um stille Teilnahme bitten:

Louisa Thiel, Gattin. Ehrhardt, Sohn. Ella und Emma Thiel, Töchter. Anna Perk, Schwester. William Thiel, Bruder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Sohn und Bruder

Henry Will

im Alter von 38 Jahren am 2. Oktober 1919 nach langem, schwerem Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 860 Christiana Ave., nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Lina Will, geb. Granz, Gattin. Fred und Henry, Söhne. Charlotte Puder, Mutter. Frau Minnie Lippe, Schwester. Hermann und Eugen Will, Brüder; nebst Schwägern und Schwägerinnen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Sohn und unser Bruder

Michael Bopp,

Bruder der verstorb. George, Sebastian und John, gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 4. Okt., 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2107 W. 12. Str., mit Autos nach Mt. Olive. Um stille Teilnahme bitten:

Anna Bopp, Mutter. Frau Marie Canfield, William, Frau Marie Riley, Geschwister. dosr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Helen Boelkow

am 2. Oktober im Alter von 6 Jahren und 28 Tagen im Hospital für ansteckende Krankheiten gestorben ist. Beerdigung vom Elternhause, 2445 Cortland Str., am Samstag, den 4. Okt., 1:30 nachm., nach dem Eden-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fred und Frieda Boelkow, geb. Ziese, Eltern. Ruth, Schwester.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter und Schwester

Anna Sharnak

am 1. Oktober gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 4. Oktober, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1840 Melrose Str., nach dem St. Lukas-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frank Sharnak, Gatte. Frau Martha Niermaier, Frau Caroline Langhoff, Frank A., Ida und Louise Sharnak, Kinder. Frau Minnie Rhode, Louis und Fred Hammann, Geschwister. dosr

Zur Erinnerung

Mit tiefbetrübtem Herzen gedenken wir heute des Sterbetages unseres Sohnes und Bruders

Johann Schoenbauer,

welcher heute vor einem Jahre, am 3. Oktober 1918, in Frankreich an Wunden gestorben ist.

Ach, welch ein Schmerz traf unser Herz,
Als wir die Botschaft hörten,
Daß du, geliebter Sohn und Bruder,
Die Augen hast geschlossen.
Wir konnten dich nicht sterben sehen,
Und nicht an deinem Bette stehen;
Doch zur Ruhe geh'n auch wir,
Gott sei Dank, wir folgen dir.

Gewidmet von deinen dich nie vergessenden Eltern John und Theresia Schoenbauer. — Josef und Rudolf, Brüder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

Hermann Humbeutel

im Alter von 77 Jahren plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 6. Oktober, nachm. 2:30, vom Trauerhause, 652 Blackhawk Str., nach dem St. Lukas-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fredericka Humbeutel, geb. Bissert, Gattin. George, Rudolph, Carl und William, Söhne. Frau Frieda Frey, Tochter; nebst Enkelkindern. frsa

Todesanzeige.

Junger Männerchor.
Achtung, Sänger!

Die Beerdigung unseres Mitgliedes

Moritz Scheibel

(Veteran des amerikanischen Bürgerkrieges) findet von der Wohnung des Verstorbenen, 4356 Princeton Ave., Sonnabend nachm. 2 Uhr statt. Um zahlreiche Beteiligung ersucht:

Gustav Poetsch, Sekr.

Gestorben.

Anna Krimbel, geb. Lillig, geliebte Gattin des verstorbenen Peter Krimbel, starb in ihrer Wohnung 4823 S. Bishop Str.—Beerdigungsanzeige später.

Zur Erinnerung

an unseren geliebten Sohn und Bruder

Gustav Sarve,

gestorben vor einem Jahre, am 3. Okt. 1918.

Dich, guter Sohn, den Gott uns gab,
Umschließet hier dein stilles Grab.
Verlassen, einsam steh'n wir hier
Und blicken sehnsuchtsvoll nach dir.
Wir haben herzlich dich geliebt,
Dein Tod hat schmerzlich uns betrübt.
So ruh' in deiner stillen Gruft,
Bis dich die Stimme Gottes ruft.
Dein treues Herz hat ausgeschlagen,
Dein liebevolles, treues Herz,
Das freundlich in des Lebens Tagen
Mit uns geteilt hat Freud' und Schmerz.
D'rum sei als letzte Liebesgabe
Dir tausendfältig Dank gebracht.
Schlaf' wohl in deinem kühlen Grabe,
Du viel Geliebter; gute Nacht!

Gewidmet von den Eltern und Geschwistern.

Zur Erinnerung

In liebevollem Gedenken an meinen geliebten Gatten

John Morweiser,

gestorben vor 4 Jahren, am 3. Oktober 1915.

Jeden Tag wirst du mit Schmerzen
Mehr und mehr von uns vermißt;
Es nagt der Schmerz an unseren Herzen,
Ob's Andern auch nicht fühlbar ist.
Ruhe sanft, ob wir auch weinen,
Und Trauer unser Herz erfüllt,
Einst aber wird uns Gott vereinen,
Der alle Tränen wieder stillt.
Ruhe sanft!

Gewidmet von deiner dich liebenden Gattin Barbara, nebst Söhnen Michael und Anton Morweiser.

Zur Erinnerung

Mit tiefer Trauer im Herzen gedenken wir heute unserer vielgeliebten Enkeltochter

Loretta Schalla,

welche heute vor zwei Jahren, am 3. Oktober 1917, gestorben ist.

Mit Kummer tief im Herzen
An deinem Grab wir steh'n,
Wir können dich, geliebte Loretta,
Hier nimmer wieder seh'n.
Ruhe sanft!

Deine trauernden Großeltern:
John und Wilhelmine Schalla.

Zur Erinnerung

In liebevoller Erinnerung an meinen geliebten Gatten

Benno Lechner,

der am 3. Okt. 1918 in Fox Lake gestorben ist.

Ruhe in Frieden!

Gewidmet von seiner Gattin:
Anna Lechner.

Zur Erinnerung

an unseren geliebten Gatten und Vater

George O. Billenstein,

der heute vor fünf Jahren, am 3. Oktober 1914, gestorben ist.

Wenn Liebe könnte Wunder tun,
Und Tränen Tote wecken,
So würde dich, Geliebter,
Die Erde nicht bedecken.
Ruhe sanft!

Gewidmet von deiner dich liebenden Gattin und Kindern.

Grabsteine zu Vorkriegspreisen.

Wir haben noch eine große Anzahl von Monumenten und Grabsteinen, vor der Erhöhung der Preise gekauft, zu verkaufen zu 40 bis 50% unter den jetzigen Preisen.

Concordia Granite Works,
gegenüber vom Concordia Friedhof,
8000 West Madison Str.,
River Forest, Ill. 20fp2wX

Bush Temple Theater

Dir. C. Seidemann.
Telephon.....Superior 4819.
Freitag, den 3. Oktober, abends 8:15:
Große Posse mit Gesang:

Heirat auf Probe.

Sonnabend, den 4. Okt., Sonntag, den 5. Okt., Matinee 2:45 und abends 8:15:
„Heirat auf Probe".

DEUTSCHES THEATER
Athenaeum Theater
Southport und Lincoln Ave.
Freitag, den 3. Oktober, abends 8¼ Uhr:
„Oh Maienzeit"
Posse aus der Biedermeierzeit mit Gesang und Tanz in 3 Akten.
Hans Zoder, Manager.
sp27,28,30,okt1,2,3

* Die Legal Aid Society, eine der ältesten Wohltätigkeitsgesellschaften der Stadt, ist mit den United Charities verschmolzen worden. Ihr Bureau befindet sich jetzt Nr. 168 N. Michigan Ave.

— Einschränkung. — „So! Also Du schränkst Dich bei den schlechten Zeiten auch ein?" — Freilich!" — „Wie machst Du's denn?" — „Ich bleib' jetzt alles schuldig."

— „Haben Sie schon gewählt, gnädiges Fräulein?" — „Ach nein, Herr Schulze, ich bin noch zu haben!"

Member of the Associated Press

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

Großer Basar geplant.

Turnverein Lincoln wird ihn vom 30. Oktober bis 2. November abhalten.

Das gesellige Leben im Turnverein Lincoln hat naturgemäß unter den ungünstigen Verhältnissen der letzten Kriegsjahre gelitten. Wenn auch während dieser Zeit verschiedene Festlichkeiten mit gutem Erfolg abgehalten wurden, so mußte doch aus naheliegenden Gründen von Veranstaltungen größeren Stils Abstand genommen werden. Nachdem jetzt der Friede geschlossen ist und die Jungmannschaften, welche seinerzeit zu den Fahnen eilten, ehrenvoll aus dem Dienste des Vaterlandes entlassen wurden, also in der Lage sind, ihre Plätze unter den Aktiven wieder einzunehmen, scheint der Zeitpunkt für die Abhaltung einer größeren Festlichkeit günstig.

Ein großes Komite, aus Vertretern aller Sektionen des Turnvereins Lincoln zusammengesetzt, ist daher seit längerer Zeit tätig, um die Vorbereitungen zu treffen für einen großen Basar, der in sämtlichen Räumen der Lincoln Turnhalle abgehalten werden wird, und zwar vier Tage lang, vom Donnerstag, dem 30. Oktober, bis einschließlich Sonntag, den 2. November. „Colonial Fair" ist der Name für die Festlichkeit, welche alles Frühere in den Schatten stellen soll. Soweit die Pläne bis jetzt gediehen sind, wird die große Halle in den Marktplatz einer amerikanischen Stadt der Kolonialzeit umgewandelt werden. Daß es an Unterhaltungen der mannigfaltigsten Art, darunter turnerischen Vorführungen, Vorträgen von bedeutenden Gesangsvereinen, Tanz sowie an allen nur zu erlangenden Erfrischungen nicht fehlen wird, ist bei den Turnern vom Lincoln selbstverständlich.

Das genaue Programm wird später veröffentlicht werden.

Wie warme Semmeln.

Im Armeeladen finden Lebensmittel reißenden Absatz.

Zum erstenmal wurden gestern im Armeeladen im früher Siegel-Cooperschen Warenhaus auch Lebensmittel in größerer Auswahl, unter anderem Büchsen-Bohnen, -Erbsen und -Tomaten, sowie Syrup, Maisstärke, Tapioka, Rosinen und „Hominy" zum Verkauf gestellt. Sie fanden reißenden Absatz. Heute wird die Liste vervollständigt werden. Eine Büchse gebackener Bohnen kostete nur 4 Cts., eine Büchse Tomaten 6 Cents und eine Büchse Spargel 20 Cts. Acht Unzen Zitronen- oder Vanilla-Extrakt waren für 33 Cents zu haben, ¼ Pfd. Nelken für 14 Cents, ¼ Pfund Mukatnuß für 11 Cents.

„Wir können", sagte Oberstleutnant Castleman, „kaum schnell genung die Waren aus dem Speicher nach dem Laden befördern, um alle Kunden zu befriedigen. An Waren mangelt es nicht; die Schwierigkeit besteht darin, genügend Fuhrwerke zu ihrer Beförderung zu finden."

Aus Vereinskreisen.

Die Plattdeutschen Gilden der Nordseite veranstalten am Mittwoch, dem 26. November, in beiden Wicker Park Hallen, Nr. 2046 W. North Ave., ein großes Herbstfest. Ein rühriger Ausschuß wird sich bemühen, dem Fest zu einem möglichst glänzenden Erfolge zu verhelfen. Er hat die Mitwirkung mehrerer Gesangvereine gewonnen und sich die Dienste einer erstklassigen Musikkapelle gesichert, die in der oberen Halle zum Tanz aufspielen wird. In der unteren Halle wird ein Basar abgehalten werden. Dort werden wertvolle Gegenstände zur Verlosung kommen. Auch werden vorzügliche, von den Schwestern der Gilden eigenhändig zubereitete Speisen und Getränke aller Art zu haben sein. Der ganze Reinertrag des Festes wird zur Unterstützung der Notleidenden in Deutschland und Oesterreich verwendet werden.

Anfang 7 Uhr abends. Eintrittskarten einschließlich Kriegssteuer im Vorverkauf 40 Cents, an der Kasse 50 Cents.

Die Distrikte des Deutschen Unterstützungs-Bundes veranstalten am Samstag, dem 4. Oktober, abends 7 Uhr, ein mit Agitations-Versammlung verbundenes Erntefest in Chas. Richters Halle, 2100 Belmont Ave. Der Bund steht heute mit einer Mitgliederzahl von nahezu 40,000 und einem Kapital von ziemlich 2 Millionen Dollars an der Spitze der deutschen Unterstützungsvereine. Er gewährt Kranken- und Sterbegeld und ist die einzige deutsche Vereinigung, welche ihren Mitgliedern nach zehn Jahren sämtliche einbezahlten Beiträge mit 6 Prozent Zinsen zurückzahlt. Die Aufnahme in die Distrikte 387 und 409 ist an diesem Abend frei. Ein tüchtiges Komite hat für anregende Unterhaltung, gute Getränke und Musik gesorgt, so daß sich die Gäste auf's Beste amüsieren werden. Eintrittskarten kosten 25 Cents. Sie sind von den Mitgliedern und an der Kasse zu haben.

MURINE FOR YOUR EYES. Ein gesundes, reinigendes, erfrischendes und heilendes Mittel — Murine gegen Röte, Wundheit, Granulation, Jucken und Brennen der Augen oder Augenlider; „2 Tropfen" nach den „Movies", Autofahren oder Golfspiel werden Euer Vertrauen gewinnen. Fragt in der Apotheke nach Murine, wenn Eure Augen Hilfe brauchen. Murine Eye Remedy Co., Chic. M-13 ag22fr

Streik im Wanken?

Vielsagende Aeußerung eines Arbeiterführers.

Was Werkleiter sagen.

Betrieb angeblich zur Hälfte des normalen Umfanges wieder aufgenommen. — Polizei und Streikposten. — Arbeitswillige in Indiana Harbor.

In Gary sind weitere 1500 Stahlarbeiter zur Arbeit zurückgekehrt, in Indiana Harbor stehen 5000 auf dem Sprunge, dasselbe zu tun, und in Waukegan sind das Stabeisenwerk und das Drahtwerk im Betrieb, so daß alles in allem die Arbeit im Umfange von fünfzig Prozent wieder aufgenommen worden ist, — das behaupten wenigstens die Leiter der Korporationen.

Die Gewerkschaftsführer stellen zwar nach wie vor auf das bestimmteste in Abrede, daß ihre Reihen zu wanken beginnen, aber sie sind augenscheinlich von Befürchtungen nicht frei. Das ging aus der Aeußerung eines Redners in einer Gewerkschaftsversammlung in Gary hervor, der folgenden Warnungsruf ertönen ließ:

„Die Lage ist kritisch. Nur durch rastlose Arbeit können wir gewinnen. Die Stadt hier ist E. H. Garys Stadt, die Augen des Landes sind auf sie gerichtet, und wenn der Streik hier verloren wird, dann ist er überall verloren."

Ein Beamter der in Gary befindlichen Anlagen der United States Steel Corporation versicherte, daß dort jetzt 5000 Mann zur Arbeit zurückgekehrt seien; vor Ausbruch des Streiks seien 9000 Mann beschäftigt gewesen. Eine Zählung am Haupteingang gestern abend bestätigt anscheinend die Angabe, daß gestern 1500 Mann die Arbeit wieder aufgenommen hätten, denn binnen weniger als einer Stunde kamen 900 Arbeiter heraus und gingen 230 von der Nachtschicht hinein. Außer diesen werden Leute in der Anlage behaust und beköstigt. Die Gewerkschaftsführer sagen, daß die abtrünnigen Streiker von „Kundschaftern", die für jeden zurückgebrachten Mann $3 erhalten, zur Rückkehr zur Arbeit bewogen werden, und beklagen sich über die angebliche Parteilichkeit der Polizei, die ihnen nicht gestatte, eine genügende Anzahl Streikposten nach den Anlagen zu schicken.

Streikposten vertrieben.

Die American Sheet and Tin Plate Co. hatte neulich angekündigt, sie würde ihre Anlage schließen, falls die Zahl der Streiker noch weiter zunehmen würde. Der Umstand, daß die Fabrik in ziemlich flottem Betriebe zu sein schien, lockte gestern abend eine Anzahl von Gewerschaftsführern dorthin, und ihnen schloß sich eine Schaar von Streikposten und anderen Arbeitern an. Dies hatte dann zur Folge, daß Polizei und Sheriffsmannschaft herbeigerufen wurde, die bald in Kraftwagen anlangten und während der nächsten Stunde die Streiker vertrieben.

Derselbe Vorgang spielte sich am am Eingang zu den Stahlwerken an Virginia Ave. ab, wo 200 Streikposten sich aufgestellt hatten infolge des Gerüchts, daß Streikbrecher dorthin gebracht werden sollten. An der „Tinplate"-Anlage wurden drei Leute verhaftet, die Backsteine in den Taschen hatten.

Ein gestern wegen Tragens verborgener Waffen verhafteter Mann wurde zu $500 Geldstrafe und den Kosten verurteilt. Einige Streiker, welche Arbeitswillige eingeschüchtert haben sollen, stehen ihrer Prozessierung entgegen.

Zählung Arbeitswilliger.

Der Indiana Harbor Civic Club, der sich bemüht, festzustellen, wie viele Streiker zur Arbeit zurückkehren möchten, will über 5000 solcher Arbeitswilligen gefunden haben. Die Zählung soll heute beendet werden, und falls den Leuten genügender Schutz gesichert werden kann, so ist es möglich, daß die Inland Steel Co. ihre Anlagen morgen wieder in Betrieb setzt. Die Marks Manufacturing Co. hat das schon getan, die Herstellung von Stahl aber noch nicht wieder aufgenommen.

Lockungen.

Der Werkerat der Wisconsin Stahlwerke hat an die Streiker einen Aufruf erlassen, in dem gesagt wird, daß sowohl die Gesellschaft als auch die Arbeiter begierig darauf seien, den Betrieb unter den alten Verhältnissen—mit dem wirklichen Achtstundentag und denselben Löhnen—fortzusetzen, sobald die Arbeiter das wünschen. Die Anlage sei nicht durch den Streik, sondern auf Empfehlung der Arbeiter bis zu friedlicheren Zeiten geschlossen worden.

Kurz und Neu.

* Wegen angeblicher Uebertretung der Prohibitionsakte wurde gestern der Schankwirt O. A. Hunt, Nr. 1411 Ost 67. Straße, und sein Schankkellner Sidney Shepherd vom Bundeskommissär Mark A. Foote unter je $1000 Bürgschaft gestellt.

* Bundesrichter George A. Carpenter hat gestern 112 Fremdgeborenen den Bürgereid abgenommen.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

Established 1875 by E. J. Lehmann
State, Adams and Dearborn Streets

„Wear-Proof" Schuhe

Die Beliebtesten bei den Knaben und Mädchen

Weil dieselben nett aussehen, dauerhafter sind und nicht mehr kosten wie gewöhnliche Schuhe.

„Wear-Proof" Schuhe für Knaben

Garantierte „Wear-Proof" Schuhe für Knaben, mit wasserdichten, versichert zwei Monate zu halten; tun sie es nicht, besohlen wir sie kostenfrei.

In Knöpf-, Schnür- und Blucher-Moden, über populären Fußform-Leisten gemacht, in lohfarb. u. schwarzem Kalbleder, für große u. kleine Knaben, Größen 9 bis 13½, 3.50

Größen 1 bis 6, $4

„Wear-Proof" Schuhe für Mädchen

Garantierte Wear-Proof Schuhe für Mädchen, haben Oakleder-Sohlen, die für zwei (2) Monate versichert sind zu halten. Tun sie es nicht, so besohlen wir sie neu, kostenfrei. Zum Schnüren und zum Knöpfen. Auf Nature Shape Fußformleisten gemacht.

Größen 5 bis 8, 3.50

Größen 8½ b. 11, $4

Zoders Ensemble.

Es wird sich heute abend im Athenäumtheater einführen.

Heute, Freitag abend, 8¼ Uhr beginnend, findet im Athenaeumtheater, Southport und Lincoln Ave., die erste der von Hans Zoder in Aussicht genommenen Vorstellungen statt. Die vielen Verehrer und Verehrerinnen Zoders werden Gelegenheit haben, sich an seiner Kunst zu erfreuen. Für eine tadellose Einstudierung der Posse „Oh Maienzeit" ist gesorgt. Es ist Herrn Zoder gelungen, ein erstklassiges Personal zusammenzustellen. Herr Jean Wormser, der erste Komiker, ist vielen Chicagoern bekannt. Frl. Margarethe Mahler spielt und singt die weibliche Hauptrolle. Frl. Milly Meyerhofer, eine reizende Wienerin, dürfte dem Publikum auch nicht unbekannt sein; sie hat die Rolle der „Kleinen Wienerin" übernommen und wird durch ihren Gesang und ihre Jodler sicher zum Erfolg des Abends beitragen. Frl. Mary Lange wird in einer ihrer komischen Rollen durch Spiel und Gesang die Zuschauer entzücken. Herr Kurt Kupfer, Frl. Ida Horstmann, Herr Georg und Frau Therese Denhöfer sind alles bekannte Kräfte, die einen Erfolg des Abends verbürgen. Die Posse enthält viele Gesangseinlagen, und wer sich wieder einmal richtig auslachen will, sollte nicht versäumen, sich seine Billets rechtzeitig zu besorgen. Die Kasse des Athenaeumtheaters, Southport und Lincoln Avenue, ist von vier bis acht Uhr für den Vorverkauf geöffnet. Zehn Prozent der Bruttoeinnahme werden der Deutschen und der Oesterreichischen Hilfe überwiesen. Die zweite Vorstellung findet Ende Oktober statt.

Edison Symphonieorchester.

Die Konzerte seiner fünften Saison begannen gestern.

Das Edison Symphonieorchester eröffnete gestern abend in der Orchesterhalle bei vollbesetztem Hause die fünfte Saison seiner monatlichen Konzerte. Die Schar der Musiker unter der Leitung von Morgan Eastman scheint sich vermehrt zu haben und erfreute durch Klangfülle und flottes Spiel. Als Gesangsolistinnen wirkten die Damen Margaret Lester und Ruth Simmons Worthington in einem Duett von Arditi mit.

Klagt auf Schadenersatz.

Der Zwischenfall Gottlieb-Schech hat noch ein Nachspiel.

Frau Bertha Schech, 847 Reed Court, hat durch ihren Anwalt Hermann P. Haase im Superiorgericht den Anwalt Louis Gottlieb, 1572 N. Halsted Str., auf $10,000 Schadenersatz für ungerechtfertigte Verhaftung verklagt. Frau Schech war, wie in der „Sonntagpost" vom 14. September berichtet wurde, von Gottlieb ins Countygefängnis gebracht worden, weil sie eine von Richter Fisher ihr auferlegte Geldbuße angeblich nicht bezahlt hatte. Bei dem Habeas Corpus-Verfahren, das dann zugunsten von Frau Schech angestrengt und auf welches hin sie auch freigelassen wurde, stellte sich heraus, daß Gottlieb anscheinend von keinem Menschen ermächtigt worden war, Frau Schech verhaften zu lassen.

An alle Theaterfreunde!

Es ist unbedingt nötig, daß zur Hebung des Besuches unseres

Deutschen Theaters

und damit für die

Erhaltung deutscher Kulturwerte

in unserem Lande etwas geschieht.

An Montag, den 6. Oktober, findet gelegentlich des ersten Theaterverein-Abends der diesjährigen Spielzeit eine öffentliche Besprechung statt, die auf 7 Uhr, eine Stunde vor dem Beginn der Vorstellung, im Zuschauerraum des Bush Temple angesetzt wurde.

Tagesordnung: Pläne zur Hebung des Besuchs unseres Deutschen Theaters.

Es ergeht hiermit an jeden Freund unserer deutschen Bühne, an jeden, der die Ueberzeugung besitzt, daß deutsche Kulturwerte wie die Stätten, die sie pflegen, unserem Lande nicht verloren gehen dürfen, der dringende und herzliche Aufruf, an dieser Besprechung teilzunehmen.

Macht es selbst — Spart Geld

Reparaturen
— für alle —
Oefen und Furnaces

Wir führen Reparaturstücke, passend für Euren Ofen, Furnace oder Heißwasser-Heizer. Ein paar Cents das Pfund kaufen alle benötigten Teile und Gußstücke, die tadellos passen, so daß Ihr Eure eigenen Reparaturen machen könnt. Gebt uns Namen und Nummer des Ofens, des Fabrikanten Namen, letztes Patent-Datum und die benötigten Teile. Wenn im Zweifel, bringt die alten Stücke zum Ansehen mit.

Tut es jetzt

Wartet nicht auf Zero-Wetter, denn dann ist sogar unsere riesige Leistungsfähigkeit überbürdet. Erspart die Dollars, die ein neuer Ofen oder Heizer kostet, durch Verausgabung von ein paar Cents, den alten zu reparieren. Ihr könnt ihn so gut wie neu machen.

Loop-Laden: 20 W. Lake Str. nahe State.
NORTHWESTERN STOVE REPAIR CO.
Westseite: 654—666 W. Roosevelt Rd (früher W. 12. Str.)
fp26—nv7

Nahmen nur die Reifen.

Spitzbuben stahlen dem Nr. 5635 Aberdeen Straße wohnhaften Polizisten George Goggin die Reifen von seinem Auto. Sie verschmähten es, das ganze Gefährt mitzunehmen, da, wie sie in einem hinterlassenen Zettel angaben, der Motor nichts wert sei.

Leset die „Sonntagpost".

Baar oder leichte Abzahlung.

Destroyers of High Prices.
S. Rosenbaum Co. Inc.
— Household Furniture —
3 Stores { 3120-3122 Lincoln Ave. / 5228-5230 N. Clark Str. / Fountain Square, Evanston, Ill.

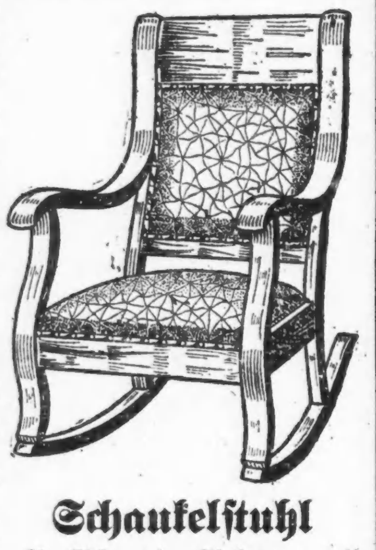
Rosenbaum Qualität und Preis

Oktober-Möbel-Spezialitäten

Hiermit offerieren wir etliche spezielle Bargains in Möbeln, Sprechmaschinen u. s. w. von der berühmten Rosenbaum Qualität. Dies bedeutet nicht nur, daß Ihr von der Qualität überzeugt sein könnt, sondern auch von dem niedrigen Preis, da wir frühzeitig und in großen Quantitäten einkauften, und wir Euch daher den Vorteil davon geben wollen.

Muster Parlor Suits

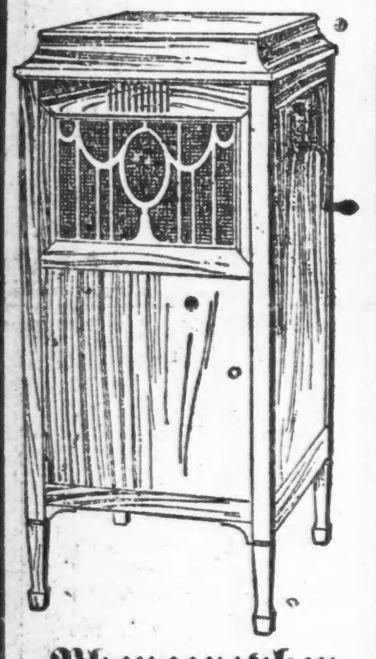
Diese 3-Stücke Parlor-Ausstattung entspricht der neuesten Mode, ist mit Rohrgeflecht an den Seiten und hinten versehen; das Sofa kann aufgeklappt und in ein bequemes Bett umgewandelt werden, was sehr gelegen kommt und Euch immer vorbereitet findet für Besuch. Man bedenke nur den Wert dieser Ausstattung, $200, für nur.............. $125.00



Schaukelstuhl

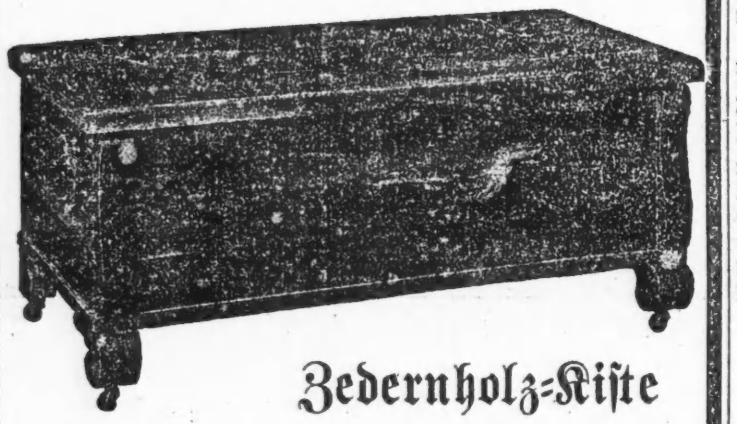
In Eichen oder Mahagony, mit spanischem Muleskin gepolstert. Dies ist ein $25 Rosenbaum Qualität Schaukelstuhl, und wir offerieren ihn zum spez. Preis von nur $13.75

Wir sind das Hauptquartier für die berühmten UNIVERSAL Oefen in Chicago hergestellt.



Phonographen

Ein wohlbekanntes Fabrikat, feines Kabinett und wunderschöner Ton; spielt alle Records. Eine Maschine von der Rosenbaum Qualität und ein regulärer $100 Wert; so lange wie die beschränkte Anzahl vorhält, für nur....... $59.00



Zedernholz-Kiste

Soeben erhalten: eine Sendung, die schon vor längerer Zeit bestellt war. Die Kisten entsprechen genau der Abbildung und sind von einer sehr feinen Qualität, und sie würden Euch heute bedeutend mehr kosten, wenn wir sie heute kaufen würden. Wenn Ihr noch nicht im Besitze einer Zedernholz-Kiste seid, dann habt Ihr jetzt die beste Gelegenheit, eine von der Rosenbaum Qualität billig zu kaufen. Sehr spez. zu nur $12.50

Hauptquartier für Puppenwagen

Kommt frühzeitig her und kauft Eure Puppen Go-Carts für die Feiertage. Unser Lager ist jetzt vollständig.

Paris auf der Durchreise.

Von Josef Halperin.

I.

Auf der Fahrt nach Paris, 20. August 1919.

Das tiefe Blau des Sees und die graue Schönheit der alten Gassen Genfs entzückten die müden Glieder, so daß ich in der flammenden Hitze mit schmerzendem Kopf selig die Stadt durchstrich. Der Abend brachte mich nach Bellegarde. Der Himmel wurde nächtlich klar und überzog sich mit Sternen. Nach langem Warten fuhr ich ins dunkle Frankreich. Den Schlaf unterbrachen einige Halte mit gedehnten Rufen des Zugpersonals. Ich erriet die Bahnhöfe an dem Licht, das durch die Ritzen des geschlossenes Koupes blitzte. Als die Sonne durchs Fenster schoß, erwachte ich.

Jetzt sitze ich im Korridor. Wieder, wie gestern, ist ein reiner blauer Morgen. Die weite Landschaft glänzt; sie dehnt sich geruhsam und schmiegt sich in flachen Hügeln zum Horizont. Die Felder sind abgeerntet. Ein blaßvioletter Schein überhaucht die grauen Dörfer, die uns die fensterlosen Mauern zeigen und mit den malerischen Steinhaufen ihrer Kirchen von der Vergangenheit erzählen. Auf einem Feld sind Camions aufgestellt. Kuhherden weiden. Ein stiller Fluß, in dem sich Wälder magisch spiegeln, vertieft die Ruhe der Landschaft: es ist die Seine. Ich bin in Frankreich. Ich bin in der Fremde, die mich friedvoll grüßt, und ich bin dankbar.

Die Vorstädte von Paris mit vielen rauchenden Kaminen erscheinen. Dann hält der Zug, und nach halbstündigem Warten fahren wir ein. Am Bahnhof stoßen Dienstfrauen statt der Dienstmänner die kleinen Karren. Draußen viel Militär und ein schreckliches Autogehupe. Aber wie ich im Omnibus durch die Straßen fahre, spüre ich die lang erträumte Luft der herrlichen Perspektiven.

Die Hitze ist unerträglich. Es ist ein Labsal, sich mit kaltem Wasser zu übergießen. Man trinkt Maasbier, das mit Eis serviert wird. Auch gibt es bezaubernd weiße Brötchen, die der Zürcher längst vergessen hat.

Ausgeruht, fahre ich am Nachmittag durch die Bannmeile. Der Zug ist einstöckig. Oben kann ein Mann nicht aufrecht stehen. Dafür sitzt man wie in einem Aussichtstürmchen. Der Blick schweift über das weite Gelände, das mit Häusern spärlich und sehr mit Schienen überdeckt ist. Man spürt dieses Bündel als den Nerv eines riesigen Verkehrs.

II.

In Paris, 21. August.

Ich war bei einem Freunde in einem nahen Städtlein von Einfamilienhäusern, die in Gärten stehen und ordentlich geräumig sind, eigens gebaut für den französischen Kleinbürger alten Schlages, der es zu Renten gebracht hat. Das Städtchen ist heiß und verschlafen, die Leute freundlich.

Schon begann die erste Kühlung des Abends, als wir nach Paris zurückkamen. Es erschien mir wunderbar, in der Stadt zu sein, die noch vor kurzem unter dem Alp mörderischer Luftangriffe und Fernbeschießungen gelegen hatte. Noch vor kurzem. Es schien wunderbar. Aber man besann sich und erinnerte sich mit einigem Erstaunen, daß es schon ein Jahr her ist. Indessen herrscht dieser Eindruck nicht nur beim Fremdling. Auch dem Pariser scheint die Zeit seit dem Waffenstillstand rasch verflogen zu sein. Sichtbar ist die Freude, daß das furchtbare Abenteuer vorbei ist und das lustige Paris auferstehen darf. Wenn man in Zürich beim Bellevue mit einigem Stolz das schwache Dutzend Autos als Zeichen des Friedens grüßte, so lächelt man hier über die eigene Bescheidenheit. Stürmisch durchsausen die Taxameter den Montmartre, der am Abend festlich erstrahlt. Sie stehen in langen Reihen auf den großen Boulevards, und am Nachmittag sieht man den berühmten Zug der Autos durch die Champs Elysées de Boulogne. Die Cafés sind dicht besetzt, und von den Tischchen auf den Trottoirs zu den Promenierenden hin werden lächelnde Augengrüße getauscht. Nachts sitzen die Bürger vor den Cafés, und die Musik spielt. Zuweilen kommt ein Mensch dazu, in einer Kleidung von phantastischer Komik, und hinter den Weisen der Kapelle erinnert sich das Ohr an die Klänge der „Boheme“, in der gewißlich etwas vom Geiste dieser Stadt eingefangen ist, etwas von diesem Drolligen, Zarten und Verliebten, etwas von diesem schalkischen Feuer und dieser schwärmerischen Wehmut.

III.

22. August.

Die Harmonien der besonnten weiten Plätze überfluteten mein Herz. Es war heiß, aber die Müdigkeit der Glieder löste sich in der Freude. Ich stand vor dem Palast, auf dem das Sternenbanner weht, der Residenz der amerikanischen Delegation, vor dem „Hotel de Crillon“, die Place de la Concorde vor mir, und heftete den Blick auf die geheimnisreiche Fassade des Invalidendoms. Er zog mich an, er schien ganz nahe, doch ich ging, ich ging, er blieb immer in gleicher Entfernung. So begegnet es mir oft. Die Weite der Plätze wird in die Musik der Architektur gebannt, so daß sie weniger groß scheinen. Ich glaube, hier ist das wunderbarste Gleichmaß auf Erden.

Man denke das Leben einer Welt in diese Proportionen gegossen. Auf den Boulevards drängen sich die Spaziergänger, man sieht viele fremde Profile, französische und amerikanische Soldaten sind überall, und neben den unzähligen Taxametern durchsausen die khakifarbenen Militärautomobile der Union die bewegten Straßen. Und unter diesem Getriebe donnert ein zweites Leben. Ich steige die Stufen zu einem der unterirdischen Bahnhöfe des „Métropolitain“ hinab, die so groß sind, daß man sich darin verirren kann, und da unten ist dasselbe Gedränge, in dieser kühleren, doch stickigen Luft stehen die Menschen, und die Gesichter lächeln im Widerschein der Lampen.

Dann bin ich im Wirbel des Montmartre und gehe mit meinem Freund in einen Keller, der ein berühmtes Kabarett beherbergt. Der Raum ist dicht gefüllt und heiß. An langen Tischen, die einen Korridor freilassen, sitzen dem Conférencier zugewandt Leute zwischen achtzehn und vierzig Jahren. Die Wände sind mit Zeichnungen bedeckt. Ein Marionettentheater zeigt lose Scherze, eine Ehebruchsgeschichte mit groteskem Duell, in dem der betrogene Gatte den Verführer mit dem Degen aufspießt, worauf er mit geschulterter Waffe, an der das Opfer klebt, abgeht. Dann werden Lieder vom Sieger, dem braven Poilu, vorgetragen, und das Publikum singt den Refrain in ungebundener Fröhlichkeit, naiv lärmend, nicht chauvinistisch. Da wie immer die berühmte Truppe, die bestellt war, nicht angekommen ist, fordert der Conférencier zur „Jazz Band“ auf. Der Kellner erhält eine Violine, der Imitator eine andere, ein Gast bearbeitet das Glockenspiel, und die ganze Gesellschaft lacht und johlt mit. Am Schluß wird das Publikum eingeladen, den zahlreichen Mitarbeitern, sich selbst, zu danken, was unter Anführung des Conférenciers mit rhythmischem Klatschen besorgt wird.

„Achtung, meine Herrschaften, ein Prinz will uns die Ehre seines Besuches erweisen.“ Man sieht sich um. Ein Bursche in bäurischem Gewand erscheint oben auf der Treppe, ein beliebiger Gast, vielleicht ein Straßenarbeiter oder ein Fuhrmann. Doch er ist gleich im Bild und nimmt mit komischer Grandezza die Huldigungen des Wirts entgegen. Schon ist die Versammlung eine Familie, und jedes Bonmot springt zum Publikum wie ein elektrischer Funke. „Hier ist der Sänger“, stellt der Conférencier vor. „Sehen Sie seine Schuhe; sie sind aus Rinds- oder Kalbsleder. Die trägt er immer: zum Gedächtnis einer Freundin, die er sehr geliebt hat.“

Dem Kabarett gegenüber liegen „Himmel“ und „Hölle.“ Der „Himmel“ erstrahlt hell, und ein Petrus mit weißem Bart und besticktem Mantel steht an der Pforte. Die „Hölle“ glüht rot wie das Laster. Mein Freund und ich sind auf Montmartre; wir wünschen uns weder in die untere noch in die obere Welt. Die Autos sausen, und einer dieser Wagen entführt uns in die stillere Stadt, wo die Kellner schon die Stühle zusammenstellen. Nur ein altes Weib kreischt vor einem Café einem gelichteten Publikum, das nicht zuhört, zur Zither das „Tipperary“-Lied in schrecklichem Englisch.

Man braucht nicht in die Vergangenheit zu flüchten. Der Besucher aus der Schweiz, dem ein beträchtlicher Kursgewinn zugute kommt, hat die Preise nicht zu scheuen, sofern ihm das Glück bei der Wahl des Hotels hold ist, und von der starken Teuerung merkt er, wenn er nicht länger verweilt, nur den ironischen Widerhall im Kouplet des Kabarettsängers.

Ich verspüre wirklich keine Lust nach der Vergangenheit, und ich weiß nicht, welche Laune mich heute zum „Pere Lachaise“ trieb. Es war still in der Gräberstadt. Ein brandiger Geruch erfüllte die Luft, denn schon sind die Wege mit welkem Laub bedeckt, das die Gärtner zu Haufen schichten und entzünden. So wandelte ich im Zeichen des Herbstes durch den Friedhof und suchte — der freundliche Wärter lieh mir einen gedruckten Führer — die Male berühmter Toter. Mich lockte nicht die Allee verblichener Marschälle; ich ging, wie so manche vor mir, zum Grab von Héloise und Abélard. Doch am meisten rührte mich die Stätte Alfred de Mussets, des teuren Dichters, dessen letzte Klagelieder ich über alles liebe. Unter einer großen lichtgrünen Weide steht nach dem Wunsch des Unsterblichen sein Monument.

IV.

Abends, auf der Fahrt nach Havre.

Ich sitze wieder im Expreß. Der Himmel ruht mit weißem Gewölk auf der Erde. Sein Blau ist sanfter geworden. Aber die Sonne brennt.

Dort liegt Paris, wie von einer Göttin aufgebaut. Sacré Coeur, ein Märchen, grüßt, und der Eiffelturm steigt schlank empor. Dann kommt wieder die Reihe der Fabrikschornsteine, und schon sind wir mitten im grünen Feld. Die schöne Stadt scheint versunken, und ich sinne ihr nach. Plötzlich trifft mich herzliches Erschrecken. Dort ragt der Eiffel, und ferne wie im Traum, ergreifend weiß, erscheint die Kirche Sacré Coeur.

Die Fahrt geht gen Nordwest. Weit umspannt der Horizont Städtchen, Dörfer, Feld und Wald. Der Expreß gerät in Schwung. Es ist eine Lust zu fahren. Man spürt den Frieden. Man fliegt durch die Länder, und die Menschen werden wieder gut und zutraulich.

Die Sonne hat das Gewölk aufgesogen. Es liegt jetzt lose im Kranz, schon abendlich violett, über dem Horizont. Wir folgen der Seine, und wenn das tiefblaue Wasser sich dem Blick verbirgt, so erkennt man das Ufer an den Bäumen, die den Fluß begleiten.

Ein wechselvoller Zug von Höhen bewegt die Landschaft. Von einem dieser welligen Berge leuchtet eine Wallfahrtskirche, Notre Dame du Bon Secours. Wir nähern uns der Stadt Flauberts: Rouen tut sich auf mit mächtiger Geleiseanlage und ungezählten Flußdampfern. Im Speisewagen wird über die Wahlen und den Parlamentarismus diskutiert. Aber das gleitende Bild lockt mich ans Fenster. Glutrot versinkt die Sonne, und im friedlichen Abend weiden die Kühe. Der Zug jagt mit voller Geschwindigkeit gegen Havre.

V.

Auf Deck, ½11 Uhr abends.

In Havre am Bahnhof waren Droschken und Wagen im Nu gestürmt. Dafür überraschte uns der Tramkondukteur mit der Mitteilung, daß die Fahrt gratis sei. Die Schiffsgesellschaft bezahlt der Straßenbahngesellschaft einen Pauschalbetrag für ihre Passagiere. Nachdem der mittlere der drei Wagen zweimal entgleist war — die Angestellten versicherten mit unerschütterlichem Humor, das sei nie vorgekommen — erreichten wir den Hafen. Die Nacht ist mit Sternen besät und die Milchstraße schlägt von einem Ende des Horizonts zum anderen ihre schimmernde Brücke.

(„N. Z. Z.“)

Sachses Wellenbad.

Ernst Wallenberg in der „Berliner Vossischen Zeitung.“

Berlin, im August.

Das Café Alsen mit Sachses Wellenbad ist abgebrannt. Im Strudel der großen Ereignisse eine Nachricht, die heute nur einen kleinen Teil von Berlinern angeht, im übrigen nicht mehr auslöst, als irgend ein anderer der vielen Brände in einer Großstadt. Und doch für uns ältere Berliner, welche Fülle von Erinnerungen werden wachgerufen, wenn wir von Sachses Wellenbad hören.

Damals lag noch der Schlesische Busch da draußen, und wenn der Vater uns eine besondere Freude machen wollte, so nahm er uns zu Sachse mit, das war der Inbegriff einer vollkommenen großen Schwimm- und Badeanstalt. Auerbach in Stralau war billig und trieb keinen Aufwand, aber Sachse mit seinen großen, geräumigen Zellen mit den Matten auf allen Gängen, mit seinem gewaltigen Rad, das durch die ganze Länge des Badebassins ging und den ganzen Tag über die gewaltigen Wellen schlug. Dagegen zu schwimmen, war unmöglich, nur an der Kette uns haltend, konnten wir den über uns einstürzenden Wassermassen standhalten. Sachses Wellenbad — es war einst der Gipfel des Berliner Badeluxus. Die Zeit war eben noch einfacher, und die Großstadtmenschen lebten noch sich selbst gemäß.

Nach dem Bade saßen wir auf der Terrasse von Café Alsen, das von der Badeanstalt kaum zu trennen war. Hier trafen wir die Mutter und die Schwestern — denn erst in viel späteren Jahren wurde eine kurze Badezeit auch für Damen eingeführt, damals bis spät in den achtziger Jahren war Sachses Wellenbad eine reine Herrenangelegenheit. Im Café Alsen gab es eine köstliche Weiße und ein Schinkenbrot, Erfrischungen, die wir uns nach dem Baden ohne großen Geldaufwand trefflich munden ließen. Und wie viele von uns Berliner Jungens haben nicht ihre ersten Ruderversuche — gegen die Verbote der ängstlichen Eltern — von Café Alsen aus angetreten.

Auf dem Rückzug versäumten wir selten, in dem Gartengrundstück haltzumachen, das am Straßeneingang zu Alsen lag — ein langes Stück am Wasser führte erst zur Badeanstalt — und kauften uns Zuckerschoten, als Spezialität dieses Kleinbauern, der uns Großstadtkinder gern in die Anfangsgründe der Landwirtschaft einführte. Wir sahen hier die Schoten, die wir sonst nur von den Körben der Gemüsehändler her kannten, wachsen, ja, wir durften sie uns selbst pflücken — das waren herrliche, unvergeßliche Augenblicke, weil sie uns den ersten Kontakt mit der Natur brachten.

Ein paar Schritte weiter zur Stadt kam die Brücke, die über einen Spreearm führt, und dort lag hinter einem kleinen Vorgarten die Villa des reichen Heckmann, die Fontane in seinem Roman „Frau Jenny Treibel“ von der Schlesischen Straße zur Köpenicker Straße verlegt hat. Diese Villa Heckmann bekam für uns Jungens eine besondere Bedeutung, als uns dort eine Pflanze — ich weiß nicht mehr, was es für eine Gattung war, ob Kaktee, Aloe oder Agave — in voller Blumenpracht gezeigt wurde, von der es hieß, sie blühe nur alle hundert Jahre.

Oft sind wir durch diese Gegend nach Hause gegangen; angenehme Unterbrechungen wußten wir uns auf diesem Rückweg von Sachses Wellenbad stets zu schaffen. Da gab es die Bude mit den herrlichen Bonbonstangen — wo man sie auch durchbrach, las man auf dem rot umkreisten weißen Felde die blaue Jahreszahl — da war am Mittwoch und Sonnabend der Schlächter mit den frischen Leberwürsten, Stück für Stück 5 Pfennige, und der Bäcker Müncheberg mit den knusperigen Salzstangen.

Alles das war für uns verknüpft mit Sachses Wellenbad in Café Alsen. Die ganze Gegend hatte sich im Laufe der Zeit gründlich verändert: auf dem Platz der Villa Heckmann sind große Fabrikgebäude entstanden, nur der Name des Spreearmufers (Heckmann-Ufer) erinnert noch an gewesene Zeiten. Das Café Alsen mit der Badeanstalt allein hatte sich bis heute in seinem einstigen Zustand erhalten; manches hätte sich zu seiner Verschönerung, ohne es im wesentlichen zu ändern, tun lassen. Das ist nicht geschehen, und nun ist es den Flammen zum Raube gefallen. Vielleicht, daß eine neue Badeanstalt dort ersteht, die den neuen Berlinern das sein dürfte, was uns alten Berlinern das alte Sachse gewesen.

Am Bankraub beteiligt?

Al. Addison unter hoher Bürgschaft dem Kriminalgericht überwiesen.

Unter $25,000 Bürgschaft wurde gestern im Süd Clark Str. Polizeigericht Al. Addison — alias Allen Hill — den Großgeschworenen überwiesen. Er wird beschuldigt, an dem Diebstahl von Freiheitsbonds im Werte von $100,000 und Kriegssparmarken zum Betrage von $4000 beteiligt gewesen zu sein, die kürzlich der Middleton Staatsbank in Middleton, Wis., gestohlen wurden.

In Verbindung mit den Streitigkeiten zwischen Angestellten des Hotel La Salle und Wagenführern der Yellow Cab Company wurde Isadore Goldberg, der früher als Wagenlenker in Diensten der Hotelgesellschaft stand, unter einer Bürgschaft in Höhe von $5000 dem Kriminalgericht überwiesen, nachdem Henry Jacobson, Nachtgeschäftsführer der Yellow Cab Company, im Polizeigericht unter Eid ausgesagt hatte, daß Goldberg ihn in der Nähe des Bahnhofs an Wells und Harrison Straße kürzlich niederschlug und um $39 beraubte. Eine ähnliche Anklage schwebt gegen Goldberg bereits vor dem Kriminalgericht; er wird darin beschuldigt, acht Schüsse auf Abe Katz, einen anderen Angestellten der Kraftdroschkengesellschaft, abgefeuert zu haben.

— Vor dem Examen. — „Professor Meier hat Dich doch auch geprüft? Hat er ein bestimmtes Steckenpferd?“ — „Ja, er grast mit Vorliebe den stillen Ozean ab!“

Geldsendungen nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn. Billigste Preise. Erbschaften ∴ Vollmachten. K. W. KEMPF Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str. Offen 9—6, Sonntags 9—12.

Bekanntmachung! Meinen Vereinsbrüdern und -Schwestern des E. E. D. U. K. U. V. von Chicago, Ill., zur Nachricht, daß ich 300 Kalender für das Jahr 1920 bestellt habe. Wer einen wünscht, soll sich rechtzeitig bei uns melden.

Geldsendungen nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Czechoslowakei, Jugoslavia, Galizien, unter voller Garantie. Ich kann jetzt den billigsten Preis in Chicago machen, weil ich von jedem der obigen Staaten eine Million Kronen reserviert habe. Kommt und überzeugt Euch.

Schiffskarten für alle Weltteile bei uns zu haben. Wenn Ihr sonstwo kauft, laßt Euch das Original zeigen, ehe Ihr eine Anzahlung macht.

Wm. Schoefernacker & Son Autorisierte Agenten, 4156 Wentworth Ave. Tel. Boulevard 2863.

Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost“.

Schiffskarten-Agentur Geldsendungen —nach— Deutschland, Oesterreich, nach ganz Ungarn, Jugoslavien, Czechoslovakia, Siebenbürgen, Bukowina. Telegraphische Geldsendungen werden in 4 bis 5 Tagen ausbezahlt. Notariats-Kanzlei. Postaufträge werden pünktlich ausgeführt. A. Schlesinger, 644 North Avenue Tel. Lincoln 359. Offen jeden Abend bis 9 Uhr und Sonntag bis mittag.

Schiffskarten über alle Linien. Geldsendungen unter voller Garantie nach ganz UNGARN ganz Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Kärnten, Steiermark, Tirol, Böhmen, Mähren, Schlesien, Slovakei, Slavonien, Kroatien, Polen, Siebenbürgen. — Wir kaufen und verkaufen: LIBERTY BONDS J. V. ZINNER & CO. 619 W. North Ave., Tel. Diversey 8287. 5107 Süd Ashland Ave., Tel.: Boulevard 6570.

Leset die „Sonntagpost“.

Helft Euren Verwandten und Freunden in der alten Heimat! Die Not ist groß—der Winter steht vor der Tür. Sendet Ihnen Nahrungsmittel, Kleidung, Schuhe etc. Wir nehmen Sendungen aller Art entgegen nach allen Ländern der Welt von Postpaketen zu Schiffsladungen zu den niedrigsten Preisen. Durch unsere Verbindung mit der weltbekannten Firma Brasch & Rothenstein, welche Filialen in allen größeren Städten Europas hat, sind wir in der Lage, prompte und schnellste Ablieferung zuzusichern. Außerdem wird jede Sendung bis zu seinem Bestimmungsort zum vollen Wert versichert. Wir haben alle Größen Kisten auf Lager. Falls Sie Ihre Sendung selber packen wollen, geben wir Ihnen genaue Instruktionen. — Sprecht persönlich vor oder schreibt; jede Auskunft bereitwilligst erteilt. The Globe Export & Import Co., Cleveland, O. Chicago Office: 826 N. Clark Str. Branches: New York, Youngstown, Pittsburg.

Zahnärzte Niedrigste Preise. Untersuchung frei. Unsere Methoden sind absolut schmerzlos DR. TOPPEL, Nachfolger von Dr. Toppel & Fried. 1572 N. Halsted Str. nahe North Ave. Sprechstunden: 10 vorm. bis 9 Uhr abends. Sonntags 10 bis 12 mittags.

Kinder Schreien NACH FLETCHER'S CASTORIA

Wir verschicken mit Vollversicherung und Garantie Die beste Qualität Schinken, Speck und Schmalz zu Wholesalepreisen nach Deutschland und Polen VETTE & ZUNCKER Pork and Beef Packers, Canners und Provisioners. 214—220 N. Green Str. Chicago U. S. Inspection Est. 251. Phone Monroe 103.

The Merchants Loan and Trust Company — Oldest Bank in Chicago. Gegründet 1857. Einen ganz besonderen Plan zu befolgen, ist die einzige Art und Weise, aus dem Sparen einen Erfolg zu machen. The Merchants' Loan and Trust Company Bank ist eine gute Bank für beständige Sparer. Es ist eine Bank, die das Höchstmaß von Sicherheit für Eure Ersparnisse gewährt; eine, die jede denkbare Zuvorkommenheit und Bankbedienung darbietet. Alle Spareinlagen, die in dieser Bank am oder vor Montag, den 6. Oktober, gemacht werden, ziehen 3% Zinsen vom 1. Oktober an. Kapital u. Ueberschuß $14,000,000 112 West Adams Str.

Post oder telegraphische Geldsendungen unter voller Garantie, billiger als sonstwo, nach Deutsch-Oesterreich, Ungarn, Deutschland, Czechoslovakien, Siebenbürgen, Jugoslavia, Bacs Bodrogh, Torontal, Temes. Benützt die Gelegenheit, weil die Preise steigen. Schiffskarten auf allen Linien. Vormerkungen für spätere Reise schon jetzt besorgt. Paßangelegenheiten erledigen wir kostenlos. Briefliche Anfragen werden pünktlich erledigt. Wenn Ihr Euch Geld ersparen wollt, fragt erst nach unseren Preisen. I. HERZOG & CO. Nordseite: 534 North Avenue | Südseite: 4318 Wentworth Ave Telephon Diversey 5428.

Achtung! Laut eingetroffenen Kabelnachrichten sind alle von uns bis 18. August 1919 abgesandten Geldüberweisungen ausbezahlt. Original-Kabelnachricht liegt unseren Kunden zur Einsicht vor. Wenn Sie nach der alten Heimat zu reisen gedenken, so sprechen Sie noch heute vor, damit wir Ihren Paß besorgen und Schiffskarte reservieren. Auskunft frei. Geldsendungen nach Deutschland Oesterreich, Ungarn, Jugo- und Czecho-Slavien, Schweiz usw. Durch erstklassige Bankverbindungen senden wir Ihr Geld auf der sichersten Weise, oder eröffnen ein Bankkonto bei irgendwelcher Bank in Europa, unter voller Garantie. Unsere langjährige Tätigkeit auf der Nordseite erwarb uns nur Freunde, die stets immer gut bedient wurden. Nützt diesen billigen Preis aus, da eine steigende Tendenz im ausländischen Wechselmarkt schon eingetreten ist. Schiffskarten aller Linien. Grundeigentum, Farmkauf und -Verkauf, Feuerversicherungen werden prompt besorgt. Liberty Bonds, Sparmarken werden gekauft zum Tageskurs, oder als Zahlung zum vollen Preis angenommen. Kommt und seht uns, ehe Ihr Euch entschließt; unsere Preise sind sehr billig. Briefe, Anfragen beantwortet mit voller Auskunft. Kommt und überzeugt Euch! Transatlantic Transportation Co., Inc. 1646 Larrabee Str. Tel. Div. 2567. Jos. H. Becker. Filiale: 3224 W. 12. Str. Tel. Kedzie 4648.

North Avenue State Bank North Ave. und Larrabee Str. Chicago, Ill. Eine sichere Bank für Eure Ersparnisse. Spareinlagen in Summen von einem Dollar oder mehr bis zu irgend einer Summe werden angenommen, auf welche drei Prozent Zinsen bezahlt werden, halbjährlich gutgeschrieben. Geld, das am oder vor dem Zehnten eines jeden Monats deponiert wird, zieht Zinsen vom Ersten an. Sicherheitsgewölbe. Das geräumigste und vollständigste Sicherheitsgewölbe auf der Nordseite steht in Verbindung mit der Bank. Kästen $3 per Jahr und aufwärts. Beamte: Landon C. Rose......Präsident; John T. Emery......Vizepräsident; Charles C. Schick......Vizepräsident; Otto G. Roehling......Kassierer; Victor H. Thiele......Hilfskassierer. Offen Samstag abends von 6 bis 8 Uhr. Eure Kundschaft ist herzlich willkommen.

Schiffskarten für alle Linien. Die günstigste Zeit, Plätze für September, Oktober, November und Dezember zu belegen. Geldsendungen nach ganz Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Kärnten, Steiermark, Tirol, Böhmen, Mähren, Schlesien, Slovakei, Slavonien, Kroatien, Polen, Siebenbürgen zu niedrigsten Tagesraten per Post und Kabel. Banknoten (Bares Geld) von Deutschland, Oesterreich, Rumänien, Rußland, Schweiz, Frankreich an Hand. Anfragen von außerhalb der Stadt werden prompt erledigt. JOS. ASCHKAR 755 North Ave. Chicago. (Ecke Halsted.) Offen täglich bis 8 Uhr abends.

Schnellste Hilfe für Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Czecho-Slovakia

Freitag, den 10. Oktober, geht der Dampfer „Schobac“ mit weiteren 1200 Liebespaketen nach Hamburg.

Beeilen Sie sich mit Ihrem Auftrag, so daß Ihr Paket auch auf diesem Dampfer mitgeht. **Unsere Liebes-Pakete werden per Post von Hamburg weiterbefördert und zum vollen Wert hier und in Hamburg versichert, sodaß ein Risiko vollständig ausgeschlossen ist.**

Die Ware ist prima Qualität garantiert.

Wir verschicken nur speziell geräucherte und gekühlte Dauerware, die bei Ihrem Butcher nicht zu haben ist, und die nicht unterwegs verdirbt.

Für $10:

12 Pfund Mehl,
5 Pfund Crisco Schmalz,
5 Pfund Reis,
4 Pfund vorzüglichen Kaffee,
6 Büchsen zu 1 Pfd. kondensierte Milch.

Für $18:

1 Schinken, zirka 10 Pfund (Puritan),
3 Büchsen Corned Beef, zu 1 Pfund,
4 Pfund Speck (Rer),
3 Pfund feine Zervelatwurst,
5 Pfund Schweineschmalz,
100 Bouillon-Kapseln,
1 Pint Mazola-Oel.

$28. Unser Spezial-Liebespaket. $28.

3 Pfund Schokolade,
3 Pfund Kakao,
5 Pfund Butter,
1 Pfund Tabak für Pfeife und Zigaretten,
2 Kannen Crisco,
6 Büchsen Deviled Ham (8 Unzen jede), fein gehackter Schinken,
2 Pfund pulverisierte Milch, (gleich 16 Litern Milch),
12 Pfund Weizenmehl,
5 Pfund Reis,
5 Pfund Zucker,
12 Stück Ivory Seife,
4 Pfund vorzüglicher Kaffee,
1 Pfund Tee,
2 Büchs. Limburgerkäse zu ½ Pfd.

Senden Sie uns Ihren Auftrag per Money Order, Check oder bar, und wir bezahlen die Fracht nach Deutschland, Verpackung und Versicherung hier und drüben.

Wir sind seit 15 Jahren im Geschäft und sind in der ganzen Welt bekannt. Vergleichen Sie unsere Preise mit anderen Offerten! Sie können ruhig und getrost uns Ihren Auftrag geben, und wir garantieren für die Ablieferung, oder erstatten das Geld zurück.

Eilbeförderung von selbstgepackten Kollis

Dem Wunsche unserer vielen Klienten entsprechend, haben wir unser eigenes Lagerhaus eröffnet, wo Pakete aller Größen zur Eilbeförderung nach drüben angenommen werden. Schicken Sie Ihre Sachen per Expreß, gut verpackt, mit Adressen vom Absender und Empfänger, mit Angabe des Inhalts, und wir schicken Ihnen die Rechnung zu den niedrigsten Raten, oder bringen Sie Ihre Sachen persönlich nach **unserem Lagerhaus, 38 Vesey Str., New York**, 1 Block von Post Office, 2 Blocks van unserem Hilfs-Büro (nahe Brooklyn Brücke).

Alle Pakete werden zum vollen Wert hier und drüben versichert und die Ablieferung garantiert.

E. BUTZKE (Chicago Vertreter)
1549 Milwaukee Ave., Chicago. Tel.: Humboldt 982.
Offen 9—8:30, Sonntags 10—12.

International Press Association
132 Nassau Str., New York, N. Y.
Vertreter: Kapt. Franz Wilde, 131 Erika Str., Hamburg 20.

30sepdifrson*

Original Monk's Brew

Macht Euer eigenes Bier daheim. Wir garantieren Zufriedenheit, da es sehr verschieden und besser ist, als irgend etwas, was gegenwärtig im Markte ist. Warum ist es besser: Weil **es ein Nahrungsmittel ist, keine Medizin. Man braucht keine künstlichen Zutaten.**
(Reines Pilsner oder Münchner, keine Farben, sondern richtiges Malzprodukt.)
Unsere Geschäftsmarke auf jeder Büchse bedeutet:

Qualität

Nahrungsmittel

Bevor Sie kaufen, muß die Frage beantwortet werden, ob Sie ein reines Malzprodukt oder ein künstliches haben wollen. Um nun zu beweisen, daß wir zu unserem Gebräu nur reines Gerstenmalz und Hopfensaft verwenden, hergestellt ohne Farben oder künstliche Zutaten durch unsere 28jährige Erfahrung hier und im Auslande, und daß kein anderes Produkt im Markt es bieten kann, so ersuchen wir, als Probe nur eine 3 Pfund Kanne gegen Einsendung von $1.45 zu bestellen. Nach diesem Versuch können wir schon jetzt mit Bestimmtheit voraussagen, daß wir einen dauernden Kunden gewonnen haben, der uns bei seinen Verwandten und Freunden mit gutem Gewissen empfehlen kann, denn er wird das Bräu „vorzüglich“ finden. Haben doch Tausende von Leuten bei einmaligem Gebrauch ausgefunden, daß unser Brau das einzige ist, welches ein gesundes, nährendes und süffiges Glas Bier erzeugt. Sollten Sie bei Ihren früheren Versuchen mit anderen Erzeugnissen keine Zufriedenheit erzielt haben, dann kommen Sie zu uns und versuchen Sie eine 3 Pfund Kanne. Haben Sie indessen noch keinen Versuch gemacht mit anderen Bierprodukten, dann kommen Sie sofort zu uns und bestellen sich eine Probekanne, denn dadurch werden Sie **Zeit und Geld** ersparen.

Unser Preis ist billiger, der Qualität entsprechend, als der von Anderen. Preis per reguläre 3 Pfund Büchse — 6 Gallonen Bier — gegen Einsendung von $1.45 portofrei zugesandt; durch C. O. D. $1.65. — Für extra große 5 Pfund Büchsen — 10 Gallonen Bier — gegen Einsendung von $2.25 portofrei zugesandt; durch C. O. D. $2.50.

Wir garantieren ein zufriedenstellendes Resultat bei genauer Befolgung der Gebrauchsanweisung.

Original Monk's Brew Co. Not Inc.
Haupt-Office: 328 W. North Ave. Chicago, Ill.

Eingerichtete Verkaufsstellen:

M. Schwartz, 901 Center Str.
Ekert & Son, 1707 Sedgwick Str.
Zalawski, 625 Willow Str.
P. Spathorst, 751 W. North Ave.
A. Dost, 2018 N. Halsted Str.
Mrs. C. Hagendorfer, 1828 Burling Str.
Mrs. M. Kopfman, 1933 Dayton Str.
Braun, 1947 Sheffield Avenue.
C. L. Dale, 3334 Kedvale Ave.
Schelling, 7609 W. Madison Str.
Wm. Kalms, 3200 Lincoln Avenue, Ecke Belmont.
Schmidt Sons, 2058 Clifton Ave.
Mr. Fugradt, 1900 Mohawk Str.

Wenn hunderte andere Verkaufsplätze, Ihr Grocery Store oder andere Verkaufsläden, unser Bräu noch nicht haben, geben Sie ihnen, bitte, unsere Adresse oder schreiben Sie direkt an uns.

Die Versendung des Gebräus geschieht nur in der Haupt-Office: 328 W. North Ave. Weitere Vertreter erwünscht in Stadt und Land.

sp12frsafon3mt

Ein Deutscher über den Krieg.

Die Meinung eines Hamburger Geschäftsmannes über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

John Berwald, der frühere Bürgermeister von Davenport, Iowa, erhielt von seinem Vetter Th. Münzer, einem Hamburger Geschäftsmanne, ein aus Hamburg, dem 8. September, datiertes Schreiben, in dem derselbe seine abgeklärten Ansichten über die Kriegsursachen, die Art der Kriegführung und die zukünftige Gestaltung der Verhältnisse in den verschiedenen Ländern auseinandersetzt. Da anzunehmen sein dürfte, daß die Auffassung des Schreibers die Durchschnittsmeinung der denkenden, vorurteilslosen und weitblickenden deutschen Geschäftswelt wiederspiegelt, sei den interessanten Ausführungen hier Raum gegönnt:

„Ich will zuerst auf die Ursachen des Krieges eingehen und die Gründe der verschiedenen großen feindlichen Nationen zergliedern. — Ich glaube dies nicht besser tun zu können, als daß ich die Notwendigkeiten derselben als erstes anführe und zwar so unparteiisch als möglich:

Rußland — eine moralische Notwendigkeit zum Kriege lag für Rußland in keiner Weise vor. Das Land war und wird noch lange ein Agrarland bleiben — es war und ist noch lange in der Lage, seine Bevölkerung zu ernähren. Es hatte Ausgänge zum freien Meer genügend, soweit Handelsbeziehungen in Frage kamen. Libau war auch den größten Teil des Winters zu benutzen und sein Handel war zusammen mit dem von Riga wohl in der Lage, den nördlichen Teil Rußlands zu versehen. Im Süden waren die Häfen des Schwarzen Meeres völlig in der Lage, den Ueberschuß der Ukraine an Getreide und Bodenfrüchten auszuführen und die übrigen Häfen, die sonstigen Bodenprodukte: Petroleum, Erze, Tabak, Wein usw. — Wenn also Rußland in den Krieg trat, so war es aus reinen Expansionsgelüsten, d. h., um seine Hand auf Gebiete zu legen, die für es keine wirtschaftliche Notwendigkeit bedeuteten und die auch der Nationalität nach nicht zu ihm gehörten. Im Ganzen dürfen wir wohl sagen, daß in Rußland nur eine geringe Partei für den Krieg mit Deutschland war — die unglückliche Geschichte dieses Landes hat ja auch nur zu sehr die Richtigkeit dieser Behauptung erwiesen. — Wir sind von allem Anfang an der Ansicht gewesen, daß Rußland lediglich von England benutzt worden ist, und die neue Politik Englands in Persien hat uns auch darin wieder recht gegeben. —

Frankreich — dieses Land hatte auch durchaus keine moralische oder wirtschaftliche Notwendigkeit in den Krieg zu treten. Das Land ist an und für sich reich, seine Bodenbeschaffenheit ist günstiger, als die Deutschlands, d. h. der Boden ist fruchtbarer, dazu kommt, daß Frankreich nicht im entferntesten so überbölkert war, als Deutschland, also bei rationeller Bewirtschaftung schon in der Lage gewesen wäre, seine Einwohner aus sich selbst zu ernähren, ohne Einfuhr oder wenigstens fast ohne Einfuhr. — Was waren also die wahren Gründe des Eintritts Frankreichs in den Krieg: die Revanche-Gedanken, die es nicht aufgeben wollte. Da es niemals allein an einen Krieg mit Deutschland denken konnte, so blieb ihm nichts anderes übrig, als der Vasall Englands zu werden. —

England — die Gründe waren hier ganz anderer Art und ich will versuchen dem Land gerecht zu werden. — England war schon seit Jahrzehnten nicht mehr in der Lage, seine Einwohner selbst zu ernähren durch die Früchte seines Heimatsbodens. Es ist ihm also seit langen Zeiten nichts übrig geblieben, als das Fehlende durch den Handel hereinzubringen und für den Handel benötigte es seine Industrie. — Als nun Deutschland in den letzten 20 Jahren immer mächtiger — aus der gleichen Notwendigkeit heraus — im Handel wurde, dazu kam, daß der Deutsche durch seine größere Arbeitskraft, seine Wissenschaft usw. einen nicht zu leugnenden Vorsprung gewann, sodaß sich die Konkurrenz sogar in den eigenen englischen Kolonien fühlbar machte, da konnte und mußte für England der Gedanke auftauchen, wo soll England bleiben, wenn Deutschland uns immer mehr überflügelt. Es tauchte die Frage auf: Deutschland oder England — eines der beiden Länder kann nur bestehen bleiben, das andere muß untergehen, für beide ist nicht Platz in der Welt. Diesen Punkt hat Edward der Siebente wohl eingesehen und man darf nicht verkennen, daß er zielbewußt gehandelt hat. Er hat die Abneigung der Engländer gegen die Franzosen, gegen die Russen überwunden und beide Nationen in seinen Dienst gestellt, er hat mit Belgien angebandelt in weiser Ueberlegung, daß Belgien einer der wichtigsten Faktoren im Kriege werden würde. — Er hat sein Ziel erreicht, wenngleich er es selbst nicht mehr erlebt hat. Können wir Deutsche England so sehr verurteilen? Nein — es war ein Lebenskampf, der gleiche Lebenskampf, der es für Deutschland war, nur mit dem Unterschied, daß der Deutsche, d. h. das große Volk, die Masse, das nie richtig eingesehen hat. Ich will hier auf die Mittel, mit denen England gekämpft hat, nicht eingehen, komme darauf aber noch weiterhin zurück, da ich in England die Triebfeder aller anderen sehe. —

Italien — ich glaube mit wenigen Worten über dieses unglückliche Land weggehen zu dürfen. Nehmen wir seine eigenen Worte: „el sacro egoismo“ als das Motiv an. Ein moralischer Grund lag schon gar nicht vor. — Italien verdankt seine Einigung Preußen-Deutschland. 1866 und 1870 hat es den Vorteil aus dem Siege Preußens und Deutschlands gezogen. Auch späterhin hat Deutschland ihm bei mehr als einer Gelegenheit finanziell und moralisch (Dreibund) geholfen — aber auf Dankbarkeit darf man in dieser Welt nicht rechnen. —

U. S. A. — ich will ehrlich sein als Deutscher, wenn ich auch damit Deiner Heimat vielleicht in einigen Worten etwas nahe treten muß. — Wir haben den Eintritt Amerikas vom moralischen Standpunkte aus niemals verstanden. „Der Kampf gegen den Militarismus“ war doch nur ein Schlagwort, denn Amerika hat, selbst wenn wir denselben als wirklich bestehend annehmen wollen, doch niemals darunter gelitten. Die äußeren und näheren Veranlassungen, die Amerika in den Krieg getrieben haben, müssen also wo anders liegen und ich fürchte, ganz aufgeklärt werden sie niemals werden. Die Lusitania-Angelegenheit sollte es nicht gewesen sein, denn nach dem alten Sprichwort „wer sich in Gefahr begibt, kommt darin um“, mußten sich diejenigen Amerikaner, die sich an Bord eines mit Munition bis oben hinauf beladenen Schiffes begaben, sagen, daß es nur berechtigt war, daß Deutschland alle Mittel ergriff, um diese Munition zu vernichten, ehe sie uns schaden konnte. Die Ungeschicklichkeiten, die vor Ausbruch des Krieges seitens unserer Diplomaten begangen sind, mögen sie auch gewiß schwerwiegend sein, hätten meiner Ansicht nach auch nicht zu einem Krieg führen brauchen. — Es mußten also wohl andere Gründe vorliegen und ich kann es ja begreiflich finden, daß Mr. Wilson amerikanische Politik trieb — business: wir haben so viele Milliarden in das Geschäft gesteckt, wenn wir nicht etwas Positives dafür tun, werden sie verloren gehen. Ich halte Mr. Wilson für einen großen Idealisten, nur bedaure ich, daß seine Ideale so wenig für uns übrig gehabt haben. —

Deutschland — ich kann hier fast wörtlich wiederholen, was ich unter England gesagt habe. Deutschland hat in 40 Jahren immer und immer wieder bewiesen, daß es friedliebend war, vielleicht war es ein Fehler. — Wenn wir zur Zeit des Burenkrieges, als England alle Hände voll zu tun hatte, über dieses Land hergefallen wären und es zu vernichten versucht hätten, so lag für niemand ein Grund vor, uns moralisch anzugreifen, denn schon damals spitzte sich die Frage: England oder Deutschland, immer mehr zu. Wenn wir zur Zeit des russisch-japanischen Krieges, Rußland angegriffen hätten, so hätte uns niemand einen moralischen Vorwurf machen können, denn es lag schon damals auf der Hand, daß Rußland gehetzt durch Frankreich eines Tages über uns herfallen würde. Beides ist nicht geschehen, konnten bessere Beweise der Friedensliebe gegeben werdn? Nein. — Dann kam 1906 (Algesiras) die Verständigung Englands-Frankreichs über unsere Köpfe hinweg, dann 1909 (Bosnien), dann 1911 (Agadir) in allen Fällen stand schon fast ganz Europa gegen Deutschland und Oesterreich — wirtschaftlich konnten wir einfach nicht ruhig zusehen, wie sich unsere Feinde über die Teilung der Welt einigten, denn wir hatten eben auch etwas davon nötig, um unser überbölkertes Land zu ernähren. —

Was nun den Krieg selbst betrifft und die Kriegführung, will ich in gleicher Weise vorgehen und die einzelnen Länder durchgehen:

Rußland — hatte selbstredend seine Mobilmachung schon vor langer Hand vorbereitet und eingeleitet. Es waren schon seit März des Jahres 1914 Korps aus Sibirien und Turkestan nach Polen usw. befördert und im ganzen dürfen wir sagen, daß Rußland um 17—18 Tage früher mit seiner Mobilmachung fertig gewesen ist, als unsere Generalstabs-Berechnung waren. — Ich will auf strategische Einzelheiten nicht eingehen, sondern nur über die Kriegführung im allgemeinen sprechen. — Der Russe ist im allgemeinen ein gutmütiger Mensch, der zu Grausamkeiten nicht neigt, er ist aber unzivilisiert. In der ersten Zeit waren seine Truppen gut diszipliniert, aber Rauben, Morden und Brennen waren ja später im eigenen Lande an der Tagesordnung, also darf man sich wohl nicht wundern, wenn diese Nation auf deutschem Boden ebenso gehaust hat, eben wie Barbaren, denn sie sind es eben noch. Auf dem Rückzuge alles hinter sich zerstören, das war russische Losung und wir haben es häufig genug gesehen. „Der Russe brennt, der Russe zieht sich zurück“ war die allbekannte Formel und sie war immer richtig.

Frankreich — der ganze seit Jahrzehnten geschürte Haß, kam bei dieser Nation zum Ausbruch. Es hat sich keine Nation so barbarisch gegen die Kriegsgefangenen benommen, wie Frankreich. Mehr als einmal haben wir wegen der Gemeinheiten in der Behandlung, Gegenmaßregeln ergreifen müssen und auch heute noch strotzt nicht nur der ganze Friede, sondern auch die Weiterführung eines gewissen versteckten Krieges in den besetzten Gebieten von Niedrigkeiten. Gewiß herrscht in den zerstörten Provinzen Nordfrankreichs ein furchtbares Elend, gewiß sind seitens unserer Militärs, ob hoch oder niedrig, unnötige Härten begangen, aber ich möchte dieselben doch nicht vergleichen mit dem, was die Franzosen begangen hätten, wenn es ihnen in den Jahren gelungen wäre, in Deutschland einzudringen — das Beispiel, was sie jetzt nach dem Frieden noch begehen, ist drastisch genug. Die gemeinen Schimpfworte, die Frankreich erfunden hat, sprechen eine zu beredte Sprache.

Ich will an dieser Stelle einige Bemerkungen einschalten, die ich über das Land schon vor dem Kriege geäußert habe. Frankreich ist nicht das Land der Kultur, als das es sich immer ausgibt, Frankreich ist nicht die „grande nation“, die es immer zu sein vorgibt, es ist auch nicht höflich, als das es immer gelten möchte. — Der Franzose auf dem Lande ist im allgemeinen ein ganz gutmütiger, aber sehr dummer und zurückgebliebener Mensch — zurückgeblieben ist seine ganze Kultur, sehe man sich nur die kleineren französischen Städte an. — Wohnungen fast ohne Bäder, öffentliche Gebäude und Einrichtungen völlig rückständig usw. — Nicht einmal essen, ja nicht einmal seiner Notdurft konnte der Franzose anständig nachgehen. Von der großen Welt hatte er keine Ahnung. Fleißig war er bis zu einem gewissen Grade, sparsam war er im allgemeinen, aber um seinem Grundsatz zu huldigen: mit 50 Jahren will ich ein gemachter Mann sein, und nichts mehr tun.

England — ich will eine scharfe Trennung zwischen dem einzelnen Menschen und der Nation machen. — Der einzelne Mensch hat mir immer Achtung, ja sogar Sympathie eingeflößt, er stand uns am nächsten. Im allgemeinen sauber, fleißig, seine Allgemein-Bildung ließ zu wünschen übrig, er kannte nur seine Kolonien, sonst wenig von der Welt. Wie war es möglich, daß ein Mann wie Sir Edward Grey, der allgewaltige Minister des Aeußern niemals außerhalb Englands gewesen war. Als Mensch, als Soldat hat sich der Engländer im Kriege im allgemeinen würdig und menschlich benommen. — Als Nation hat es nur einen Grundsatz verfolgt: Deutschland auszurotten — jedes Mittel war ihm dazu recht, die Hungerblockade hat in Deutschland viele Millionen Menschen zum Opfer gefordert und fordert sie noch täglich, die Lüge hat Deutschland moralisch und innerlich vernichtet, ohne sie wäre die Revolution unmöglich gewesen. England war unser schlimmster Gegner, denn er führte den Krieg mit allen Mitteln durch, jedes war ihm recht — Menschlichkeit kannte er nicht, es war Alles auf die Vernichtung gerichtet. Schon sein Leitsatz im Anfang des Krieges: „business as usual“ kennzeichnete seine Motive. — Etwas anders ist es ja gekommen, als er sich die Sache gedacht hat — trotz allem konnte er mit seinen Verbündeten allein den Krieg nicht gewinnen und so mußte Amerika eben eingreifen. —

U. S. A. — wir haben vieles nicht verstanden, was der Amerikaner getan hat, vielleicht bringt uns die Zukunft ein gewisses Verständnis.

Nun zum Ausgang des Krieges:

Wenn die Geschichte erst einmal unparteiisch berichten wird und die Feinde etwas ruhiger denken werden, wird man zu der Ueberzeugung kommen, daß Deutschland (ich spreche nur von Deutschland) Uebermenschliches geleistet hat. In fast 4 Jahren hat Deutschland siegreich gegen die ganze Welt gefochten, dann war es am Ende seiner Kraft, vor allen Dingen durch die innere Zersetzung (infolge feindlicher Lügen usw.) — Deutschland fehlten im Anfang militärisch die richtigen Männer, und während des ganzen Krieges Diplomaten und Staatsmänner, als Gegengewicht gegen die hohen Militärs. Wenn aber die Militärs auch noch die wirtschaftlichen Fragen, die ihnen ferner liegen, erledigen sollen, so geht das über ihr Können hinaus. Dazu kommt, daß wir auf den Krieg — nicht einmal militärisch — vorbereitet waren. Die Marne-Schlacht ist zum größten Teil dadurch verloren gegangen, daß wir nicht mehr die nötige Artillerie-Munition hatten. Ich kann sagen, daß wir erst Ende 1916 angefangen haben, einigermaßen großzügig zu arbeiten. Ich sage „einigermaßen“, denn wirklich großzügig sind wir nicht gewesen. — Ich darf sagen, daß wir militärisch nicht so vorbereitet waren, als wir es hätten sein können: von einer wirklichen allgemeinen Wehrpflicht war schon seit 1898 aus Sparsamkeitsrücksichten nicht die Rede. Seit jenem Jahre haben wir die überzähligen Mannschaften (Ersatzreservisten) nicht einmal mehr teilweise ausgebildet, wie vorher. Während dieselben vor dieser Zeit in 3 auf einanderfolgenden Jahren je 8, 6 und 4 Wochen übten, hörte dies dann auf. So kam es, daß wir bei Kriegsausbruch diese Mannschaften erst ausbilden mußten und auch die nötigen Ausrüstungen für dieselben erst herstellen mußten. Diese Sparsamkeits-Rücksichten haben uns während des ganzen Krieges geschadet. Hätten wir anstatt im Oktober—November 1914 die ersten Ersatzreservisten an den Feind zu führen, dieselben Ende August—Anfang September zur Verfügung gehabt, so wäre der Krieg damals siegreich für uns beendet gewesen, oder doch spätestens 1915. — (Von der Revolution will ich nicht weiter sprechen.)

Was die Zukunft betrifft:

Eingangs will ich gleich sagen, daß ich von der League of Nations nichts halte. Krieg ist immer gewesen, Krieg ist unter den Tieren, unter den Pflanzen, er ist eine geschichtliche Tatsache und alle Gebilde, die man gegen ihn aufstellt, sind künstlich und werden in sich zusammenfallen, sobald ein oder der andere Teil ein eisernes Muß sieht, sie abzustreifen.

Rußland — liegt völlig am Boden — die Nachrichten sind derartig widersprechend, heute so und morgen gerade entgegengesetzt, daß man sich kein Bild machen kann. Wirtschaftlich ist es auf viele Jahre ruiniert, aber hoch kommen wird es wieder, vermöge seiner Bodenreichtümer. —

Polen — ich glaube nicht an die Zukunft dieses Landes. Herr Wilson kennt die Geschichte dieses Landes scheinbar zu wenig, sonst hätte er gewußt, daß Polen noch nie verstanden hat zu kultivieren. Wer Polen kennen gelernt hat, wird sich vergeblich fragen, wie aus diesem völlig aller Kultur entbehrenden Lande etwas werden soll. Es wird an inneren Kämpfen und Unruhen zu Grunde gehen — fehlt ihm doch das Vitalste: der Beamtenstand.

Tschecho-Slowakien — im böhmischen Landesteil sehe ich eine gewisse Lebensmöglichkeit. Es hat Ackerbau und Industrie in guter Verteilung, es ist kulturell dank seiner Einteilung zwischen deutsche Völkerstämme fortgeschritten. Dagegen sehe ich in Slowakien (Galizien) einen derartigen Hemmschuh für die Entwicklung des Landes, daß ich auch hier große Bedenken habe, ob das Land nicht allein für sich dem langsamen Untergang oder Anschluß an andere bestehende Reiche entgegen gehen wird.

Deutschland — gegenwärtig ohnmächtig, zerstückelt, arm, ausgehungert, innerlich zerrissen, ein Spielball der Parteiinteressen, wird sich ganz mausern müssen. Die nächste Zukunft liegt noch im Dunkel, werden wir noch der Spielball der Radikalen werden? Ich halte die größte Gefahr für überwunden, aber bis zum Eintritt der richtigen Arbeitsfreudigkeit ist noch ein düsterer Weg. Durch die Kohlenknappheit infolge der ewigen Streiks wird dem Volke vielleicht in etwa das Auge geweitet werden, daß es von den Sozialisten mißleitet, mißbraucht worden ist. Zum Regieren gehört doch etwas mehr, als Redakteur oder Parteisekretär gewesen zu sein. Ich will durchaus nicht sagen, daß unter den Gedanken dieser Leute nicht manches ist, was für die Zukunft erhalten bleiben wird, weil es gut ist, aber im großen ganzen muß es verschwinden, denn es ist auf Haß im Volke aufgebaut. Seit 50 Jahren haben die Führer in das Volk hineingehämmert, daß das Bürgertum ihr Feind sei und daß der Sozialismus allein seligmachend sei, — nun sind sie an der Regierung, und während sie in den 50 Jahren nur negative Arbeit geleistet haben, sollen sie plötzlich positive Arbeit leisten, und da stehen sie und alle Theorien verrinnen und erweisen sich als trügerische Scheingebilde. Sollten die Radikalen ans Ruder kommen, was Gott verhüten möge, so wird es denen genau so gehen. Ja, es ist leicht immer Versprechungen zu machen, aber sie nachher halten, das kann man eben nicht. Es gibt eben in der Welt nur drei Zustände: der realistische, der idealistische, der chaotische. Realpolitik haben wir bisher getrieben, die Sozialisten wollen idealistische treiben und die Radikalen und Anarchisten chaotische. Die letzten können in einem Lande, das es bitter nötig hat zu arbeiten und fruchtbar zu arbeiten, um sich selbst zu ernähren, nicht lange bestehen, oder aber es muß die Hälfte der Bevölkerung aussterben. Die idealistische mag sehr schön sein, nur müssen wir zugeben, daß unsere Welt eben nicht idealistisch ist, das eigene ich spielt eben überall eine zu große Rolle und keiner von uns ist ganz frei davon, am wenigstens meistens diejenigen, die es predigen — obgleich ich damit nicht sagen will, daß unsere jetzigen Machthaber nur egoistischen Motiven folgen. Realistisch ist die Welt seit der Erschaffung gewesen, und je enger die Bevölkerung ist, um so notgedrungener muß die Realistik vorherrschen.

Kommt Deutschland zur Besinnung, was ich hoffe, so wird es auch wieder hoch kommen. Darf ich auf eine engere Versöhnung, ein gegenseitiges Verständnis zwischen Bürgertum und Arbeiter hoffen? Wenn ja, dann wird Deutschland in einigen Jahren einer glänzenden Zukunft entgegen gehen, dann wird der Geist der Kopfarbeiter sich mit der Hand des Arbeiters vereinigen und dann wird die Welt staunen, was Deutschland leistet. Es hat im Kriege viel gelernt und ich will sagen auch vieles, das den U. S. A. später nicht sehr angenehm sein wird.

An einen neuen Krieg für uns brauchen wir in absehbarer Zeit wohl nicht zu denken, aber der wirtschaftliche Krieg wird jetzt erst recht anheben. Derjenige wird Sieger bleiben, der zuerst aus den Arbeiterwirren heraus ist, die keiner Nation erspart bleiben werden, auch Euch nicht.

England — ist bis jetzt seit Jahrhunderten immer noch über alle Fährnisse innerer Unruhen hinweg gekommen, wird es auch diesmal kommen? Ich selbst glaube es, obgleich auch ihm die Erschütterungen der Arbeiterfragen nicht erspart bleiben werden — teilweise hat es sie ja schon erlebt. Sein Traum, die Welt allein zu beherrschen, wird nicht in Erfüllung gehen — anstatt des Deutschen wird ihm in den U. S. A. ein viel größerer Konkurrent in der Welt entstehen, und es wird auch daher eher wieder in einen Krieg verwickelt werden, als Deutschland.

Frankreich — lebt noch in einem Delirium des Siegers — bald aber wird die nüchterne Wahrheit kommen. Ich glaube, Frankreich ist noch schlimmer daran als Deutschland, zu den verlorenen Söhnen, die es schlechter entbehren kann, als Deutschland, kommen die zerstörten Provinzen. Trotz dem Wiederaufbau, zu dem wir verpflichtet sind, wird die Wunde nicht so schnell vernarben, und nun soll es sich eben zeigen, ob der Franzose noch lebensfähig genug ist, um noch einmal aufzublühen. Wird es die innere Kraft besitzen, sich durch eigene Arbeit noch einmal aufzuarbeiten? Das ist die Frage.

Italien — fürchte ich, hat von allen Entente-Nationen das schlechteste Geschäft gemacht. Innerlich am schwersten aus dem Gleichgewicht gekommen, wird es nicht die Genugtuung haben, sich im Besitze der erträumten Hegemonie im Adriatischen Meere zu sehen. Die Stimmen beginnen sich zu mehren, daß Italien auf der verkehrten Seite gestanden habe. Dazu kommt, daß die anderen beiden europäischen Partner auf Italien herabsehen und Italien sich ihnen fügen soll, es wird nicht als ebenbürtig angesehen, und daß ist für ein heißblütiges Volk wie die Italiener das schlimmste.

Belgien — geht es ähnlich wie Italien. Ein tapferes kleines Völkchen, dem aber leider immer der weite Blick gefehlt hat und auch noch fehlt. Auf ihm lastet der Fluch aller schlechten Eigenschaften derjenigen Nationen, die es einst in Händen gehabt haben — Spanien, Oesterreich, Frankreich. Es ist keine geschlossene Nation — hier Flamen, hie Wallonen — Germanen und Romanen werden immer auf seinen Fluren den Kampf ums Dasein ausfechten.

U. S. A — nun zu Euch — ich gestehe wohl, daß ich durchaus glaube, daß Amerika mit reinen Händen, aus reinem Idealismus in den Krieg getreten ist, obgleich auch das für uns sehr schwer zu glauben ist. Eines ist nur unverrückbar und unumstößlich: der Amerikaner hat nicht das richtige Verständnis, nicht den ungetrübten Blick für die Verhältnisse in Europa. Ich will damit keinen Vorwurf machen, denn es ist nur zu verständlich. Europa hat eine alte Geschichte, es besteht aus vielen in sich festgefügten Nationen, Stämmen — die U. S. A., eine junge Nation, ist aus allen Nationen hervorgegangen. Europa mußte notgedrungen eine Aristokratie haben, die U. S. A. können sie nicht haben, das liegt in der Sache selbst begründet. Das Denken Amerikas ist himmelweit verschieden von dem Europas und muß es sein — Europa hatte große Zeiten, große Völker, lange ehe man Amerika kannte. Die Schule, die Europa im Laufe der Jahrtausende durchmachte, mußte anders sein, als die Amerikas. Amerika ist das Land der Neuzeit. Wollen wir aber ehrlich sein und versuchen, es zu bleiben. Auf die nun folgende Frage, die ich stelle, möchte ich keine Antwort geben, da ich Amerika nicht kenne:

Amerikaner haben behauptet, die Moral der alten Welt sei herabgekommen, das mag in manchem richtig sein, aber darf ich die Frage aufwerfen: ist die Moral in den Vereinigten Staaten soviel besser? Bis jetzt, d. h. vor dem Kriege, hat Deutschland den Ruhm besessen, daß seine Beamten, seine Richter unbestechlich seien, jetzt möchte ich das nicht behaupten, kann Amerika das behaupten? Und die Negerfrage?

Nun zur Zukunft: Ich will nicht Orakel spielen, niemand kann es, am wenigsten für die nahe Zukunft, ebenso wenig für die fernere Zukunft. Also nur ein paar Worte. An den Völkerbund glaube ich nicht — Kriege wird es immer geben, und je mehr sich die Erde überbölkert, umso leichter werden sie kommen und umso schwerer werden sie werden. Hier wird viel über einen Zusammenschluß Japans, Rußlands und Deutschlands geredet, daran glaube ich nicht, es wäre unnatürlich. Wie steht es mit der Konstellation in der Welt: Es handelt sich um die Hegemonie im Stillen Ozean zwischen Japan und Amerika; es handelt sich um die Hegemonie im Atlantischen Ozean zwischen den U. S. A. und England. Daraus muß sich meiner Meinung nach die Zukunft ergeben.

So, mein lieber Vetter, nun habe ich Dir einmal meine Ansichten mitgeteilt, stoße Dich nicht daran, daß ich auch Deine Heimat einige male mitnehmen mußte. Ich habe es getan, damit Ihr dort einmal seht, wie hier gedacht wird es ist immer richtiger, einmal klar die Wahrheit zu sagen, als zu beschönigen.

Nun lasse mich aber für heute schließen. Ehe ich dies tue, will ich Dich bitten, Deinem Walter meinen herzlichsten Glückwunsch zu seiner Verheiratung zu sagen, den Du auch für Dich und die Deinen in gleichem Maße entgegennehmen magst.

Ich wünsche Euch allen viel Gutes und Schönes und sage Dir die herzlichsten Grüße.

Dein treuer alter
Theodor.

John Krumm Department Store 1509-1519 Fullerton Ave.

Speziell für Samstag

Süße und zarte frühe Juni-Erbsen, 2 Büchsen für	27c
Erste Qualität Canned Corn, 2 Büchsen für	29c
Canned Tomatoes, die große Büchse, 2 Büchsen für	35c
Ausgewählte grüne oder Wachsbohnen, 2 Quarts für	17c
Gold Medal Mehl, ¼ Faß Sack für	$3.49
Frisches Beef Tenderloin Roast, Pfund	33c
Home Dressed Hühner — das Pfund	23½c
Hinterviertel Spring Lamm, das Pfund	19½c
Kleines Hinterviertel Veal, Pfund zu	23½c
Prime Rolled Roast — das Pfund	21½c
Kleine Pork Schultern — das Pfund zu	24½c
Pork Loin Roast — das Pfund zu	29½c
Prima Pot Roast Chuck, das Pfund zu	12½c
Home Made Hamburger, das Pfund zu	12½c
Frische Rinds-Zungen — das Pfund zu	29½c
Frankfurter, Knoblauch, polnische, große oder kleine Bratwurst, das Pfund zu	19c
Frische runde Sommerwurst, das Pfund	26c

Diese Verkäufe für Samstag

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

Established 1875 by E. J. Lehmann
State, Adams and Dearborn Streets

Männer! Sehet was Ihr für $35 in Kleidern am Samstag erhalten könnt

Das ist ein populärer Preis gewesen bei vielen von euch — bei Männern, die gewöhnt sind, gute Kleider zu tragen — und es wird Euch freuen, zu hören, daß dafür noch immer gute Kleider zu haben sind in diesem „Heim der Ueberwerte.“ Zum Beispiel:

Second Floor

$35 kaufen morgen, Samstag, $40 bis $50 Chesterfield Ueberzieher.
$35 kaufen Staple schwarze und oxford viertel- und halbseidegefütterte Ueberzieher, wert $40, $45 und $50.
$35 kaufen Ulsters, die im Großhandel heute mehr als $40 kosten.
$35 kaufen Pelzkragen-Ueberzieher, die $40 und $45 Werte sind.
$35 geben Euch die unbeschränkte Auswahl von irgend einem Herbst-Ueberzieher in unserem Laden (keiner reserviert), $40 und $50 Werte.
$35 kaufen sehr feine Ulsterettes, shaped Coats, Waist Seam und Raglan Modelle, $40 und $50 Werte.
$35 kaufen schwarze Kersey Ueberzieher, die heute fast nicht mehr zu erhalten sind.

Irgend einer der obigen Ueberzieher **$35** Irgend einer der nachstehenden Anzüge

$35 kaufen Anzüge in Waist-Seam Modellen für Jünglinge und junge Männer, $40 bis $50 Werte.
$35 kaufen rings gegürtelte Anzüge, in einfarbig und in Mischungen, Größen, $40 Werte.
$35 kaufen konservative Sack-Anzüge für den Geschäftsmann, in allen Größen, $40 und $45 Werte.
— und so viele andere, daß es unmöglich ist, sie hier alle zu beschreiben. Ihr findet fast jede Mode, die Ihr wünscht, zu $35.

Echte Ledermäntel

Diese feschen ringsum gegürtelten Röcke sind mit Corduroy gefüttert u. haben Lederkragen; alle Größen; große Werte, zu **29.95**

Andere Leder-Röcke, in allen Fassons, Größen und Längen, zu $34.95, bis zu $65.

Garantierte Regenmäntel

Hier ist eine Partie Tweeds u. double Texture Röcke, viele vom Rahnster Fabrikat; Werte bis zu $18, zu........ **11.95**

Ihr Männer, die Ihr Kleider von der feineren Sorte wünscht,

findet sie hier, in Fassons und in Stoffen nach Eurem Geschmack, geschneidert in einer Weise, die sie anderen überlegen machen. Euch werden die Anzüge zu $40, $50 u. $60 und die feineren Hockanum Worsteds zu $75 gefallen. — In Ueberziehern, Ulsters und Ulsterettes ist eine Gruppe von bedeutenden Werten zu $44.95, und andere variiren bis zu den schönen Montagnacs zu $95.

Der Verkauf von Dutcheß Beinkleidern wird fortgesetzt.

Garantierte Dutcheß Hosen in Moden für Jünglinge, junge Männer u. Männer; fast alle Größen bis zu 46; Werte bis zu $4, zu...... **2.95**

Dutcheß Hosen in gestreiften Worsteds, Cheviots, Cassimeres, für Jünglinge, junge und ältere Männer; meistens $5 Werte, zu..... **3.95**

Dutcheß Hosen, in Worsteds, Cheviots, Velours, Cassimeres, Suitings und gute Qualität schwarzem Thibet; Werte bis $7.50, zu..... **5.95**

Auswahl unserer feinsten Hosen (keine reserviert) — einschließl. $10 und $12 blaue Serge und feinsten Worsteds; alle Größen, zu.... **8.95**

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Kapital und Ueberschuß
$10,500,000

Bedienung

Spar-Abteilung gewährt Sicherheit und Bedienung in einer höchst bequem gelegenen Gegend.

Die Aktien dieser Bank sind Eigentum der Aktieninhaber von The First National Bank of Chicago.

Spar-Einlagen, die an oder vor dem 6. Oktober gemacht werden, tragen Zinsen zur Rate von drei Prozent vom 1. Oktober an.

Bond Department offeriert seine langjährige Erfahrung bei der Auswahl von Kapitalsanlagen.

Trust-Abteilung fungiert als Verwalter, Trustee und füllt andere Vertrauensposten aus.

First Trust and Savings Bank

James B. Forgan, Vorsitzer des Board. Melvin A. Traylor, Präsident.
Nordwest Ecke Monroe und Dearborn Straße.

Aufruf des Schweizer Konsuls.

Eine Reihe von Personen von ihren Angehörigen in Deutschland gesucht.

Die mit der Vertretung deutscher Interessen beauftragte Abteilung des Schweizer Konsulats erläßt einen Aufruf an die folgenden von ihren Verwandten in Deutschland gesuchten Personen:

Johann Mak, Fleischer.
Eduard F. C. Miller (Müller).
Henry Wilhelm Schriefer.
Johann Wenzel, Kaufmann.
Emil Weidner.
Fräulein Maria Carstensen.
Johann Georg Alois Faltner.
Rudolph Berke, Koch.
Ernst Brall.
Erwin Kempe, Kaufmann.
Caspar Longert.
Peter Jasper.
Heinrich Lüsmann und Frau Elise geb. Sachau.
Geschwister Schwartung (Heinrich, Johann, Marie und Louise).
Frau Elisabeth Zeman, geb. Wittmüß.
R. Gill und Frau Margarete Noack, geb. Klatte.

Näheres ist auf der Kanzlei des Schweizerischen Konsulats in Vertretung deutscher Interessen, 916 Peoples Gas Bldg., dahier, zu erfahren.

Acht Geschworene angenommen.

Schon mehr als 400 Kandidaten einer Prüfung unterzogen.

In dem Milchprozesse sind gestern vier weitere Geschworene angenommen worden. Mehr als 400 Geschworenenkandidaten sind bereits geprüft und im Ganzen sind erst acht Geschworene angenommen worden. Ehe die noch fehlenden vier Männer gefunden sind, die über das Schicksal der Angeklagten entscheiden sollen, dürfte noch eine Woche vergehen. Die gestern angenommenen Geschworenen sind: E. J. Engelhardt, 667 Western Ave., Blue Island; Charles O. Kahl, 4134 Eddy Str.; S. T. Heffner, 4320 N. Kostner Ave., und Bernhard Lundstrom, 8152 Muskegon Avenue.

— Gemütlich. — Fahrstuhlführer: „Wenn Sie etwa steckenbleiben sollten, meine Herren...hier auf der Etagere liegt 'n Spiel Karten und dort steht auch 'n Schachbrett!“

UMI

Vergnügungs-Wegweiser.

Cohans' Grand. — „The Acquittal".
Colonial. — „The Canary".
Cort. — „Cappy Ricks".
Garrick. — „Somebodys Sweetheart".
Illinois. — „Listen Lester".
Imperial. — „The Girl Who Came Back".
La Salle. — „Tea for Three".
Olympic. — „Midnight".
Powers'. — „Three Wise Fools".
Princeß. — „Keep It to Yourself".
Studebaker. — „Take It from Me".
Woods. — „Up in Mabels Rooms".
Marigoldgarten. — Konzert jeden nachmittag und abend.
Wurzsepp, 755 North Ave. — Jeden abend und Sonntag nachmittag Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Junge über 14 Jahre alt, um in Drygoods Store zu arbeiten; Laden jeden Abend geschlossen; guter Lohn.
Knoops,
624 North Avenue.
frsa

Verlangt: Schneider, Bushel Men an Männer-Kleidern. Sprecht vor: Männerkleider-Abteilung, 2. Floor nördlich.
Rothschild & Co.,
State, Jackson und Van Buren Str.
dofr

Verlangt: Wurstmacher, Abbinder und Twister. Agar Provision Co., 310 N. Green Str. dofr

Verlangt: Aelterer Maschinist für Werkzeugabgabe. 3737 S. Michigan Avenue. do—sa

Verlangt: Gute Männer für allgemeine Arbeit in Kohlenhöfen. $4.50 den Tag. Stetige Arbeit. Jacob Best Coal Co., 6133 Broadway. do—sa

Verlangt: Junger Mann für allgemeine Arbeit und das Geschäft zu erlernen. Bequeme Stunden. Maxime Drug Co., 220 N. Franklin Str. dofrsa

Verlangt: Wursträucher und Wurststopfer. Guter Lohn und stetige Stellung. Cudahy Packing Co., 9101 Balmoral Ave. do—sa

Verlangt: Guter Küchenmann und ein erfahrener Hausmann, nicht über 40 Jahre alt. Deutsches Altenheim, Forest Park, Ill. Phone: Forest Park 136. do—sa

Verlangt: 3. Hand an Kuchen. 2155 W. 22. Str. dofr

Verlangt: Geschirrwascher. Nachzufragen in Restaurant, 5156 W. Lake Straße. midofr

Verlangt: Tüchtiger Lunchmann mit Erfahrung. Nachzufragen 820 N. Clark Str., Turnhalle. midofr

Verlangt: Männer, die Holz bearbeiten können; solche mit Tools bevorzugt. Nachzufragen: Sasgen Derrick Co., 3101 Grand Ave.

Verlangt: Mann als Janitor-Helfer. Martin Urlich, 665 Roscoe Str.

Verlangt: Mann, in Kaffeezimmer zu arbeiten, das Mahlen von Kaffee zu besorgen; erfahrener Mann bevorzugt. John R. Thompson Co., 350 N. Clark Str. Fragt nach Mr. Nehls. frsason

Verlangt: Porter für Saloon und Lunchroom; Deutscher vorgezogen. 700 N. Clark Str.

Verlangt: Erfahrener Chauffeur, Franklin Car, ledig, Landresidenz, williger Arbeiter, guter Mechaniker, private elektr. Anlage zu besorgen. Elegantes Heim, Kost, moderne Bequemlichkeiten, nahe Chicago. Gebt Referenzen und gewünschten monatlichen Lohn an. Adr.: W 818 Abendpost.

Verlangt: Praktischer Mann an Möbelreparaturen; stetige Arbeit. 3439 N. Halsted Str.

Verlangt: Erfahrener Mouldmaker und Braß Chaser. Empire Lamp & Braß Mfg. Co., 424 S. Clinton Str. frsason

Verlangt: Junge in Grocery Store und ein Pferd und Wagen zu besorgen; guter Lohn und Kost. 226 Addison Ave., Elmhurst, Ill. frsa

Verlangt: Männer, Eisengußstücke zu schleifen und allgemeine Fabrikarbeit zu tun. Vorzusprechen 3. Floor, Victor Electric Corporation, Robey und Jackson Blvd.

Verlangt: Aeltere, rüstige Männer für leichte Außenarbeit; Stunden 5 morg. bis 12 mittags. Stetige Arbeit, gute Bezahlung. Vorzusprechen 1 bis 3 nachm. täglich für eine Woche in 422 So. State Str., 2. Floor, Higgins. frsason

Verlangt: Alleinstehender Mann, um im Meat Market und Grocery zu arbeiten. 3 N. River Str., Aurora, Ill.

Verlangt: Ein Schneider an neue und alte Arbeit; stetige Arbeit, guter Lohn. 1716 Clybourn Ave. frsason

Verlangt: Bäcker zum Aushelfen. 2646 Ogden Ave.

Verlangt: Männer für Bench-Arbeit und Drill Preß. Nachzufragen 3. Floor. Victor Electrical Corp., Jackson Blvd und Robey Str.

Verlangt: Bäcker, erste Hand an Brot und Rolls, muß tüchtig sein, Nachtarbeit; $35 die Woche. Nur ein Mann, der gute Rolls machen kann, braucht zu antworten. Adr.: W 819 Abendpost.

Verlangt: Sofort, Shipping Clerk, der lange Erfahrung in Expressing, Packing und Routing von Sendungen hat, auch mit allen Details der Paketpost, versichert, und C. O. D. Paketen vertraut ist. Muß sorgfältig arbeiten und gut markieren können, auch eine gute Handschrift haben. Sofort nachzufragen. Bleadon-Dun Co., 326 W. Madison Str.

Verlangt: Geschirrwascher, guter Lohn. 3126 Lincoln Avenue. frsason

Verlangt: Junge im Butchershop. 2056 N. Halsted Straße.

Verlangt: Heizer für Niederdruck Heizanlage und für Janitorarbeit ums Gebäude zu besorgen; lediger Mann mittleren Alters bevorzugt. 3437 Ogden Ave. frsason

Verlangt: Aelterer Mann für Apotheke reinzuhalten und kleinen Heiz-Boiler zu besorgen; muß in der Nachbarschaft wohnen. 421 West North Ave.

Verlangt: Chauffeur für ½-Ton Truck für Frachtablieferung in Stadt, stetig das ganze Jahr, $24; Referenzen. Adr.: W 817 Abdpost. dofrsa

Verlangt: Etliche praktische ältere Männer. The Kersten Co., 216 N. Clinton Str. dfrsa

Verlangt: Müller und Arbeiter. H. C. Knoke, 708 N. Halsted Str. dofrsa

Verlangt: Aelterer Mann als Nachtwächter; muß die besten Referenzen beibringen; guter Lohn für den rechten Mann. Fragt nach Mr. Roth. 947 West 20. Straße. dofrsa

Verlangt: Junge od. älterer Mann für Vorarbeit und Auslaufen. Swiß Embroidery Works, 2743 Sheffield Avenue. dofrsa

Verlangt: Mann als Nachtwächter und für Janitorarbeit in Bank. Adr.: L 760 Abendpost. dofrsa

Verlangt: Lunchmann und Porter, einer der mit Furnace umzugehen versteht. 623 North Ave. dofr

Verlangt: Aeltere Männer und Knaben; $12 zum Anfang. Schultz Paper Boxes, 531 W. Superior Str. midofr

Verlangt: Schuhmacher für einige Tage die Woche. 5453 W. Division Str. midofr

Verlangt: Koch, erfahren an amerikanischem Plan. Nachzufragen bei Gustave Wunder, Chef, 1616 Ost 55. Str. Telephon: Blackstone 100. di—son

Verlangt: Williger Mann, der Mühlsteine bearbeiten und scharf machen kann. F. Oehmig & Co., 1948 W. Ohio Str. mo—fr

Verlangt: Schneider, Bushelman, für Reparieren und Pressen. 4938 W. Grand Ave. 30sp1wX

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Mann in mittleren Jahren, u Passagier-Elevator zu bedienen; Laden jeden Abend geschlossen.
Knoops,
624 North Avenue.

Verlangt: Feuermann mit Engineer-Lizenz; 8½ Stunden den Tag. 1872 Clybourn Ave. frsason

Verlangt: Zwei unverheiratete Männer für Hausarbeit. Nachzufragen im Alexian Bros. Hospital, 1200 Belden Avenue.

Verlangt: Porter für allgemeine Arbeit. L. Abt & Sons, 320 S. Franklin Straße.

Verlangt: Butchers und Wurstmacher. Maier & Co., 2863 Lincoln Ave.

Verlangt: Mann, um Oefen und Möbel zu reparieren. 3430 Lincoln Avenue.

Verlangt: Gärtner für Treibhausarbeit. New City Floral Co., 1245 W. 61. Straße. frsa

Verlangt: Butcher, muß guter Shoptender sein; stetiger Platz. 3741 Chicago Avenue.

Verlangt: Erfahrener Feuermann; muß nüchtern sein. Peerleß Confection Co., 1407 Hudson Ave.

Verlangt: Arbeiter, um in Lumber Yard zu arbeiten; Bezahlung jeden Abend. Theodore Faphauer, 1428 Cherry Ave., Goose Island. mi—sa

Verlangt: Junger Mann als Shipping Clerk in Korbwarengeschäft; muß etwas englisch schreiben können. 713 Milwaukee Ave. midofr

Verlangt: Cutters, christlich, in Wholesale fancy Goods-House. Stetige Stellungen. Gebt Alter, Erfahrung und erwünschten Lohn an. Adr.: K. 673, Abendpost. do—son

Verlangt: 8 Bushelmen für Reparaturen. Guter Lohn und stetige Arbeit. Gearod the Tailor, 310 S. Clark Straße. do—sa

Verlangt: Wagenlenker und Arbeiter. 6211 S. Racine Ave. 2okt2wX

Verlangt: Ein erfahrener, lediger Mann als Bartender und Lunchman. 6659 S. Halsted Straße. frsason

Verlangt: Tüchtiger Saloonporter. Nachzufragen 820 Nord Clark Str., Turnhalle. frsa

Verlangt: Mann, der mit Werkzeug umzugehen versteht und in der Lage ist, selbst eine Drillpreß und Shaper zu besorgen; kann gute Arbeit erhalten und Gelegenheit selbständig zu werden. Koener, 2750 N. Racine Ave., 2. Flat.

Verlangt: Laufbursche, 14 bis 16 Jahre alt. C. Henning, 108 N. State Str., Room 220.

Verlangt: Zwei tüchtige Färber für sehr gute Stellungen. Näheres 3345 Fulton Str., morgen zwischen 10—1 Uhr. E. Peterson.

Verlangt: Ein Mann für Porter- und Janitorarbeit, $60 den Monat, Kost und Zimmer. 6659 S. Halsted Straße. frsason

Verlangt: Painters und Paperhangers, 75c pro Stunde, stetige Arbeit. Nachzufragen heute abend nach 6:30 oder 7:30 morgen, 1332 Nelson Str., nahe Southport Ave.

Verlangt: Männer in Mehl-Lagerhaus zu arbeiten, 9-stündige Arbeit; guter Lohn. Anzufragen Polk Str. und Chicagofluß. Washburn-Crosby Company. frsa

Verlangt: Junge in Bäckerei; gute Gelegenheit das Geschäft zu erlernen. 2038 Roscoe Straße.

Verlangt: Männer, vertraut mit Werkzeug, können Handwerk erlernen und $5 bis $6 den Tag verdienen, wenn arbeitswillig. — Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Ave. 28sp1wX

Verlangt: Aelterer Mann für leichte Fabrikarbeit. Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Avenue. 28sep1wX

Verlangt: Janitor-Helfer, $100 den Monat und 4-Zimmer-Wohnung frei. 4712 Magnolia Ave. Tel. Edgewater 7978. midofr

Verlangt: Koch für Restaurant. 5156 West Lake Str. midofr

Verlangt: Zuverlässiger Mann, um deutsche Briefe zu schreiben und Officearbeit. B. M. Mai, 359 No. State Str. midofr

Verlangt: Junge, über 16 Jahre alt, zum Brotlabeln. Guter Lohn. Bringt Schulzertifikat mit. Schulze Baking Co., 55. Str. und Wabash Ave. 1okt1wX

Verlangt: Wood Sillers, junge Männer oder solche mittleren Alters können Geschäft in wenigen Tagen erlernen und $5 bis $6 den Tag verdienen. Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Ave. 28sp1wX

Verlangt: Bushelman und Frau als Gehilfin. Kleiner Shop, gute Arbeitstunden. 137 Süd Wells Str., 3. Floor. midofr

Verlangt: Junger starker Mann für Shippingroom. 23 W. Kinzie Str. midofr

Verlangt: 4 Männer, erfahren in Farmarbeit, für einen Monat Corn „husken"; Kost und 5c per Bushel. 50 Meilen westlich. Mathias Braun, 118 W. Chestnut Str., nach 7:30 abends. somodidofrsa

Verlangt: Stallmann, erfahren mit Sattelpferden. 1330 N. Clark Str. 29sep1wX

Verlangt: Männer und Frauen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Ehepaar zur Besorgung einer Doktor-Office; gebe Wohnung in Tausch für Dienste; alle Bequemlichkeiten; keine Kinder. 'Phone: Diversey 8493.

Verlangt: Ehepaar für Janitorarbeit; Wohnung und Lohn; Mann kann zur Arbeit gehen. Fabry, 2609 Evergreen Ave. oder Adr.: A 284 Abendpost.

Verlangt: Aelteres Ehepaar für Janitor-Arbeit in kleinem Flatgebäude. 2159 W. 21. Str. Telephon Canal 4158. frsa

Verlangt: Mann und Frau auf eine 10 Acker Farm mit schönem 6-Zimmer-Haus, Holland, Mich. Nahe elektr. Cars und Schiffslandungsplatz. Hühner und Obst auf halben Profit zu ziehen. H. Chatroop, 1510 N. Wells Str. dofrmo

Verlangt: Einige Frauen für Hausarbeit und Mann für Janitorarbeit; 3 Zimmer und Bad. 3820 Pine Grove Ave. Telephon: Lakeview 2621. midofr

Verlangt: Types, beide Geschlechter, für „Sammy Dreams", Freie Probe 9 morg. bis 6 abends. Delight Film Corp., 2139 Wabash Avenue, an 22. Str. 25jl*X

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Schriftsetzer,
in allen Satzarten tüchtig, flink und korrekt, sucht Stelle. Auch später Beteiligung. Adr.: H 19 Abendpost. dosa

Gesucht: Zuverlässiger Mann sucht Stelle als Wächter in Departmentstore oder als Kassierer im Restaurant, hat Erfahrung. 867 N. May Str., 2. Floor. frsa

Gesucht: Junger Mann mit Auto sucht Beschäftigung, oder auch ohne Maschine. Kersting, 2246 Lincoln Ave. frsason

Gesucht: Junger, flinker Kellner sucht Café- oder Restaurant-Stelle, nicht unter 22 Dollars die Woche. Telephon Superior 9176. frsa

Gesucht: Beschäftigung irgend welcher Art; Erfahrung in Painting, Calcimining und Paperhanging; Tag oder Kontrakt. Anträge erbeten. Adr.: W 985 Abendpost.

Gesucht: Erster Klasse zuverlässiger Barbier sucht stetige Arbeit; würde auch Barbiergeschäft mieten. Adr.: A 274 Abendpost. fr—mo

Gesucht: Erfahrener Lunchman sucht stetige Stellung. Adr.: A 270 Abendpost.

Gesucht: Mitteljähriger Mann sucht 4 Stunden irgendwelche Arbeit. Morgens anfangen. 4736 S. Racine Ave. Nick. 1okt1wX

Gesucht: Painter und Dekorator sucht stetige Arbeit, Nicht-Union. 1504 E. 57. Str. F. Essig. dofr

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Gesucht: Cakebäcker sucht auszuhelfen, Tagarbeit. Telephon: Kildare 1143. dofr

Gesucht: Zweiter Butcher sucht Stelle für Store-Arbeit. Telephon Lincoln 6545. do—son

Gesucht: Junger, zuverlässiger Mann, ledig, wünscht Stelle als Feuermann; versteht auch Steam Fitting; war 4 Jahre auf letztem Platz. 1044 Orleans Str. dofr

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt:
Allgemeine Hilfe für die Küche und zum Geschirrwaschen den ganzen Tag oder kurze Stunden. Nachzufragen auf dem 10. Floor.
Marshall Field & Co., Retail.
3ol*X

Verlangt: Erster Klasse Verkäuferinnen in Grocery Dept. eines Department Stores; gute Stunden und guter Lohn. Nachzufragen in
Struves Dept. Store,
Lincoln und Belmont Ave.
frsa

Verlangt: Drapery-Näherinnen; Erfahrung nicht nötig. Nachzufragen auf dem 14. Floor.
Mandel Bros.,
State und Madison Str.

Verlangt: Frauen, um das Carpetnähen zu erlernen; guter Lohn; ausgezeichnete Gelegenheit für Beförderung; helle, luftige Arbeitsräume. Zu erfragen auf dem 14. Floor.
Mandel Bros.,
State und Madison Str.

Verlangt: Verkäuferinnen für alle Departements; gute Stunden und guter Lohn. Nachzufragen bei
H. C. Struve & Co.,
Lincoln und Belmont Ave.
frsa

Verlangt: Unerfahrene Frauen, Mädchen und Knaben, um Paper Novelties zu machen; schließen um 4:30 Uhr; $10 die Woche zu Anfang. American Art Paper Mache Works, 6311 N. Clark Straße. 30sep1wX

Verlangt: Frauen in mittleren und älteren Jahren für Fabrikarbeit: guter Lohn. Kelling Karel Co., 387 East Illinois Str., 4. Floor. 27sep1wX

Verlangt: Mädchen, um Pappschachteln zu machen; guter Lohn und stetige Arbeit. Hauf & Co., 216 N. Clinton Str., 5. Floor. mi—sa

Verlangt: Erfahrenes Mädchen in Kleidermacherei. 2000 Warner Ave., Ecke Robey Str. 3okt1wX

Verlangt: Frau, um in Bäckerei zu arbeiten; guter Platz für Witwe. 1115 W. Madison Str. midofr

Verlangt: Mädchen, um Pappschachteln zu machen; guter Lohn und stetige Arbeit. Hauf & Co., 216 N. Clinton Str., 5. Floor. 2okt1wX

Verlangt: Kraftmaschinen-Operators, nette Arbeiterinnen, nur wenig Erfahrung nötig. T. Buettner & Co., Inc., 317 W. Adams Str., 4. Floor. 2okt1wX

Verlangt: Frau oder Mädchen zum Nähen für den ganzen Tag oder einige Stunden; gute Bezahlung. C. Toman, 3902 Broadway. frsason

Verlangt: Erfahrene Verkäuferin in Bäckerei. 1109 Belmont Ave. midofr

Verlangt: Junges Mädchen, um Kleider zu „labeln"; stetige Arbeit. Aug. Schwarz, 109 W. Illinois Str. midofr

Verlangt: Frauen und Mädchen für Labeling-Dept. und Dry Fruit Dept.; stetige Arbeit, 5½ Tage die Woche; alle Feiertage werden bezahlt; Bonus am Ende des Jahres. Steele Wedeles Co., Dearborn und River. midofr

Verlangt: Frau um im Delikatessengeschäft mitzuhelfen; Tagarbeit; keine Sonntagsarbeit; guter Lohn. E. Greenbaum, 3405 Broadway. 'Phone: Graceland 3947. midofr

Verlangt: Erfahrene Alteration Hands. Anzufragen 5315 No. Clark Str. midofr

Verlangt: Frauen und Mädchen über 16 Jahre für leichte Fabrikarbeit; keine Erfahrung nötig, $14 die Woche zum Anfang; können von $18 bis $25 verdienen, wenn erfahren; stetige Arbeit das ganze Jahr. The Olson Rug Co., 1508 W. Monroe Str. midofr

Verlangt: Sofort, junges Mädchen oder Frau für leichte Fabrikarbeit; 8 Stunden; gute Bezahlung. 712 Dewey Place. dofrsa

Verlangt: Ladenmädchen in Bäckerei; $10, Zimmer und Kost. 819 Milwaukee Avenue. dofrsa

Verlangt: Erfahrene Tinters an Tischdecken usw. T. Buettner & Co., Inc., 317 W. Adams Straße, 4. Floor. 2okt1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen, das Bürstenbinden zu erlernen, Lohn oder Stückarbeit-Basis; guter Lohn, stetige Arbeit. Sanitary Brush Co., 2333 S. Wabash Ave. 28sp1wX

Verlangt: Mädchen um getrocknetes Obst einzupacken, Erfahrung nicht nötig, Stunden 8 bis 5; $12 die Woche. 371 West Ontario Str. 30sep1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Bäckereiarbeit; 9 Stunden den Tag, guter Lohn. Nachzufragen: Case & Martin Co., 1807 Walnut Straße. mi—sa

Hausarbeit

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; Donnerstags u. Sonntags frei. $12 die Woche. 4828 S. Ashland Avenue. 'Phone: Yards 331. 2okt1wX

Verlangt: Frau oder Mädchen für Hausarbeit; eine die zu Hause schlafen kann. 2175 Ogden Avenue. dofr

Verlangt: Geschirrwascherin. 169 W. Division Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. Telephon Humboldt 1685. dofr

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Hausarbeit

Verlangt: Sofort, Mädchen, um Rolls und Cakes zu backen; guter Lohn, Zimmer und Essen. Hotel Grasmere, 4626 Sheridan Road. Telephon Ravenswood 3700. frsason

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit von 9 bis 4 Uhr; 4 Zimmer. 3261 Armitage Ave. Telephon Albany 5060. frsason

Verlangt: Geschirrwascherin und Diningroom Mädchen. W. M. C. A., 3210 Arthington Str. fr—mo

Verlangt: Mädchen, um in Küche Koch zu helfen; Stunden von 7 Uhr morgens bis 4 Uhr nachmittags; keine Sonntagarbeit. 176 W. Adams Str. frsason

Verlangt: Sofort, Pastry-Köchin; guter Lohn, Zimmer und Essen. Hotel Grasmere, 4621 Sheridan Road. 29sep1wX

Verlangt: Selbständige Köchin mit Erfahrung. Nachzufragen 820 N. Clark Str., Turnhalle. midofr

Verlangt: Geschirrwascherin für Restaurant; $13 die Woche; Sonntags frei. 117 N. Dearborn Str., oben. 29sep1wX

Verlangt: Eine gute erstklassige Köchin; guter Lohn. 110 East 51. Str. 28sep1wX

Verlangt: Housekeeper, erfahren, für 150 Zimmer Hotel. Gebt Alter, Referenzen und verlangten Lohn an. Adr.: K. 619, Abendpost. dofr

Verlangt: Zwei Mädchen in 1222 Chestnut Ave., Wilmette, Ill., Tel. Kenilworth 219; eins für Kochen und allgemeine Hausarbeit, nur 1 Floor; das andere als Kindermädchen und bei 2. Floor Arbeit zu helfen. Mrs. C. J. Schager. frsa

Verlangt: Aeltere Frau, tagsüber auf 2 Kinder aufzupassen; $5 Lohn. J. Vogel, 1722 N. [illegible] frsason

Verlangt: Eine Frau, um Wäsche und Bügeln ins Haus zu nehmen. 1222 Wellington Ave. Telephon: Lake View 713.

Verlangt: Ein gutes deutsches oder ungarisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen können; Lohn $10 die Woche; gutes Heim. Bäckerei, 3356 N. Ashland Ave.

Verlangt: Junge Frau für leichte Küchenarbeit; kein Kochen; Arbeitstunden 8:30 bis 1:30; Lohn $9 die Woche zum Anfang. — Kranz, 128 N. State Str. frsaso

Verlangt: Mädchen oder Frau für Haus- und Küchenarbeit. 300 West North Ave.

Verlangt: Ungarisch sprechende Frau für Hausarbeit. 1613 Larrabee Str., Saloon. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen. Telephon Oak Park 3154. dofrsa

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Familie von drei, gutes Heim und guter Lohn. Yowitt, Telephon Wellington 6422. do—son

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie, gutes Heim, guter Lohn. 4925 Michigan Ave. dofr

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche, guter Lohn, kleine Familie. 1451 N. Dearborn Str., Apt. A. Telephon Superior 306. dofrsa

Verlangt: Aeltere Frau für leichte Hausarbeit; gutes Heim und Gehalt. Hedel, 2540 Wilson Ave. 'Phone: Monticello 4888. dofrsa

Verlangt: Starke Frau zum Geschirrwaschen, 6:30 bis 4 nachm. Lohn $14. Gratiot Cake Shop, 2564 N. Clark Str. 29sp1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 507 Barry Ave. Tel. Lake View 7219. frsason

Verlangt: Frau mittleren Alters für allgemeine Arbeit in Männerhotel (zu Hause schlafen). 1013 Madison Str. frsason

Verlangt: Frau, die nicht auf hohen Lohn angewiesen ist, kleinen Laden zu verwalten. Adr.: K 676 Abendpost.

Verlangt: Gebildetes, erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, um eins zu ersetzen, das 6 Jahre bei uns war; bester Lohn. 1032 Linden Ave., Oak Park, Ill. Telephon Oak Park 101.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit; zu Hause schlafen. Store, 1924 Burling Straße. frsa

Verlangt: Köchin, 6 Tage, $25; muß erster Klasse sein. Lozeiace, 2452 S. Wabash Ave. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kommt sofort. 2012 Lemoyne Str. W. Goldstein. Tel. Armitage 1116. 3okt1wX

Verlangt: Pantry-Mädchen mit Erfahrung; guter Lohn und keine Sonntagsarbeit. Capitol Tea Room, Republic Bldg., 209 S. State Str., 2. Floor. frsason

Verlangt: Gute Köchin für kleine Familie; muß gute Referenzen haben. 1527 Dearborn Parkway, nahe North Ave. frsason

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für Hausarbeit; kein Waschen, einfaches Kochen; 6-Zimmer-Apt. Grut, 5641 Kenmore Ave. frsaso

Verlangt: Eine gute Köchin im Saloon. 525 S. Clark Str.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit und im Store zu helfen; kann auch zu Hause schlafen. 3034 Belmont Ave. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von zweien; guter Lohn. Anzufragen Samstag, 513 Wellington Avenue, oder telephoniert Wellington 615.

Verlangt: Aeltere Frau für Hausarbeit. — 5223 Dakin Straße. frsason

Verlangt: Haushälterin in Witwer Heim. — Nach 6 Uhr abends vorzusprechen. 1048 N. Lawndale Ave., 1. Flat. dfrsa

Verlangt: Zweites Mädchen, um Kindern behilflich zu sein; Lohn $12. 1031 Ost 48. Str., Phone Kenwood 4209. dofrsaso

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4900 Michigan Ave., 1. Apt. Telephon Oakland 2639. do—son

Verlangt: Junges Mädchen bei der leichten Hausarbeit mitzuhelfen, beim Tag. Gutes Zimmer, wenn gewünscht. Angenehme Arbeitsverhältnisse zugesichert. 6709 Bosworth Ave. Tel. Rogers Park 2287. dofrsa

Verlangt: Frau zum Geschirrwaschen. 1201 Belmont Avenue. 2okt1wX

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit; Referenzen. 4910 Vincennes Ave., 3. Flat. 'Phone: Oakland 4770. dofrsa

Verlangt: Ein Mädchen für zweite Arbeit. 503 Wrightwood Ave. 'Phone: Lincoln 3285. dofrsa

Verlangt: Tüchtige Frau zum waschen und bügeln, $3; beständiger Platz. 3933 N. Leavitt Straße. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleines Apartment; abends heimgehen. Telephon Lincoln 7434. midofr

Verlangt: Mitteljährige Frau als allgemeine Haushälterin; zwei Schulkinder; gutes Heim. Louis C. Nimmer, 3608 S. Winchester Ave. midofr

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Kleine Familie. Guter Lohn für die richtige Person. H. Rosen, 3101 Lincoln Ave. 'Phone: Wellington 1848. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim; einfaches Kochen; keine Wäsche; $10 bis $12. Referenzen verlangt. 5455 Winthrop Ave. 'Phone: Sunnyside 4626. mi—son

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. J. Rodgers, 4745 Vincennes Ave. 'Phone: Kenwood 7748. midofr

Verlangt: Ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit während des nachmittags; keine Wäsche. 4529 Greenwood Ave. 'Phone: Kenwood 1680. midofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. 4346 Drexel Blvd., 2. Flat. Telephon Drexel 133. midofr

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gute Köchin; hoher Lohn. 429 Briar Place, 1. Apt. midofr

Verlangt: Aeltere Frau für Hausarbeit; keine Abend- oder Sonntagsarbeit; gutes Zimmer. Aron, 3225 W. 12. Str. Tel. Rockwell 2079. mi—son

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Erster Klasse Restaurantköchin sucht Stelle. Adr.: A 273 Abendpost.

Gesucht: Deutsche gelernte Kinderpflegerin sucht Stelle, am liebsten bei Baby. Telephon Seeley 6796.

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 16ap*X

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Vermiete 7 helle Zimmer erster Floor, mit Gasofen, $14. 4069 Princeton Ave. Schlüssel erste Türe südlich, oben.

Zu vermieten: 5 Zimmer, 2. Floor, Bad und Gas, $13.50. Eigentümer 6729 St. Lawrence Ave. D. W. Sanders. Tel. Normal 2353.

Zu vermieten: 2-Zimmerflat, Gas, $6. 1912 Fremont Str. Tel. Irving 8328. frsa

Zu vermieten: Drei kleine Zimmer hinten. 1448 N. Avers Ave.

Zu vermieten: 1757 Mohawk Str., 4 Zimmer, Toilet, Porch, 2. Floor, lauter helle Zimmer, Miete $11. Schlüssel im ersten Floor. frsa

Zu vermieten: Helles, sauberes 6-Zimmer Flat, Bad, $21. 1825 N. Halsted Str. frsa

Zu vermieten: Flats, 5 Zimmer, $10 bis $14. 1311 Irving Park Boulevard. Telephon: Lake View 1177. samifr

Zu vermieten: 6 helle Zimmer Apartment. Ofenheizung. 5110 Winthrop Ave. 'Phone: Rogers Park 5366. 2okt1wX

Zu vermieten: Drei Zimmer, mit Gas und Toilet; $7 den Monat. 727 Gardner Straße. Telephon: Ravenswood 3314. 2okt1wX

Zu vermieten: Helle 4 Zimmer-Wohnung; 847 North Ave., Hinterhaus. $8 per Monat. 27sep1wX

Zu vermieten: Feiner Laden und zementierter Keller, alles hell. 3464 Nord Clark Str., Ad. Kaufmann. Tel. Wellington 8265. *X

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Helles möbliertes Zimmer, heißes Wasser, Furnaceheizung, an sauberen Mann. 2108 Fremont Str.

Zu vermieten: Einfaches Zimmer, Außenfront, 1 Block vom Lincoln Park, Dampf. Neumann, 507 Fullerton Parkway, Apartment 32. Telephon: Lincoln 4586. 3okt1wX

Vermiete warmes, reines Basementzimmer, halber Block von Lincoln Car. 2116 Cleveland Avenue. frsason

Zu vermieten: Zimmer, mit Board. Nordseite. 'Phone: Wellington 7165.

Zu vermieten: Zwei leichte Haushaltungszimmer an 2 oder 3 Personen. 345 Belden Ave.

Vermiete 2-Zimmer Cottage, möbliert, elektrisches Licht, 1342 Wolfram Str., nahe Southport Ave. frsa

Zu vermieten: Großes Zimmer mit zwei Betten, und Einzelzimmer. 3303 N. Leavitt Straße. frsa

Zu vermieten: Warmes Schlafzimmer an Dame. 3742 Rokeby Str., 1. Flat. Telephon Wellington 5943. frsa

Zu vermieten: Frontbettzimmer bei zwei alten Leuten; Straßen- und Hochbahnverbindung, ein Block von Irving Park und Robey Str. 1923 Cuyler Ave., 2. Flat. frsason

Zu vermieten: Schönes Bettzimmer, Dampfheizung, elektr. Licht, $12 den Monat. Mrs. Herrmann, 1125 Independence Blvd., Ecke Grenshaw Ave. frsa

Zu vermieten: Möblierte Zimmer, $1.75 bis $2.50, Bad und Telephon. 739 N. Clark Straße. bidosa

Zu vermieten: Freundliches Schlafzimmer, modern; beste Carverbindung. 700 Barry Ave., 3. Flat, westlich.

Zu vermieten: Zimmer, gegenüber Park. 1844 N. Wells Str., Top Floor. dofr

Ordentlicher Mann findet gutes Heim. 1342 Wolfram Str., nahe Southport, oben. dofr

Zu vermieten: Kleines, freundliches Frontzimmer; $1.75. 2031 Cleveland Ave. dofr

Zu vermieten: Einfaches Zimmer, ganz moderne Einrichtungen, nahe Lincoln Park, $3. 2036 Cleveland Ave. 1okt1wX

Saubere Zimmer; alle Bequemlichkeiten; separater Eingang. 1606 No. Halsted Str. 30sep1wX

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu mieten gesucht: Ruhiger Privatmann (60) sucht warmes Frontzimmer bei alleinstehender Frau oder älteren Leuten. Adr.: E K 179 Abendpost.

Mann wünscht ruhiges Heim bei Witwe oder Privatfamilie. Adr.: A 283 Abendpost.

Junger Mann sucht reines, helles Zimmer, auch Kost, wenn passend, Nordseite; kein Roominghaus. Adr.: A 275 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Zimmer mit Kost von 30 Jahre altem Herrn, nahe Lincoln Park. Adr.: F S 874 Abendpost.

Junger Handwerker sucht passendes Zimmer. Briefe erbeten bis Samstag. Adr.: W 988 Abendpost. dofr

Zu mieten gesucht: Alleinstehender, anständiger Mann, 34 Jahre alt, Bauhandwerker, sucht zwei Zimmer mit Toilet in Rogers Park. Adr. W 1000 Abendpost. dofr

Mann sucht einfaches Zimmer bei alleinstehender Frau. Adr.: W 996 Abendpost. dofr

Stallung für Ford-Auto gewünscht. Bitte Monatspreis angeben. Adr.: T 464 Abendpost. midofr

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Mutual Security Co.,
(Nicht inkorp.)
140 N. Dearborn Straße, Zimmer 606.
Geld auf Möbel und Löhne zu gesetzl. Raten.
$ 50 für einen Monat kosten Euch $1.75
$ 75 für einen Monat kosten Euch $2.63
$100 für einen Monat kosten Euch $3.50
Unter Staatsaufsicht. — Teleph. Central 5493.
31ja*X

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Old Style Bier, bayrische Art. Kein Extrakt. Wasser, Malz und Hopfen. Holt es Euch ab nach 6 Uhr abends oder Samstag und Sonntag. Ueberzeugt Euch und Ihr kommt wieder. Für 8 Gallonen $1.75. Chas. L. Lohner, 745 Briar Place, nahe Belmont Ave. und Halsted Str. Telephon Wellington 4860. 17sep,mifrson,1mt

Doktor der Optometry.
Otto Engelmann, 2553 Fullerton Ave., ein Badenser, garantiert für alle Augengläser, daß sie perfekt für das Auge passen, welches er gemessen und untersucht hat. War in der Armee als Optometrist tätig. Ein einmaliger Besuch genügt, ein steiger Kunde zu sein. Augengläser können auf Verlangen in Privatwohnungen der Kunden geprüft und angemessen werden. — Phone: Humboldt 5475. sp14sonmifr3mt

Freie Klinik für Fußleiden, wie Hühneraugen, Leichdorne, eingewachsene Zehennägel, schmerzende Fersen, Plattfüße, behandelt von prominenten Chicagoer Aerzten und Chiropodists in der Klinik
—Illinois College of Chiropody—
1321 N. Clark Str., nahe Division Str.
Jeden nachmittag von 2 bis 4 Uhr. Montag, Mittwoch und Freitag abends von 8 bis 10. 3okt1wX

Frau Kolle, früher an Western Ave. wohnhaft und vor etwa 10 Jahren in Downers Grove, wird gebeten, ihre Adresse an W 820 Abendpost zu schicken.

Erstklassiges Pianostimmen, Reparieren. Tel.: Albany 8362. 2okt1wX

Beglaubigungen (Affidavits) werden ausgefertigt und Uebersetzungen besorgt. John Ziel, Oeffentlicher Notar, 223 W. Washington Str., Abendpost-Office. *X

Alle Sorten Window Shades, sowie Awnings reinigt gut und billig. 'Phone: Diversey 4994. 10sep*X

Geschäftsgelegenheiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Gut eingerichtetes Restaurant, ausgezeichnete Lage. Wegen Einzelheiten spreche man vor in 1860 Elston Ave. frsa

Zu verkaufen: Gutgehender Schuhreparatur-Platz wegen Abreise nach Deutschland. 3125 Southport Ave.

Zu verkaufen: Grocery, guter alter Platz, wegen Krankheit; keine Agenten. 1300 Diversey Parkway. frsa

Kauft ein Roominghaus; ehrliche Behandlung garantiert; 6 bis 100 Zimmer; Profit bis $500 monatlich; billige Preise. Teilzahlung. Sprecht vor. Lange, 704 Nord Dearborn Straße. 26sep1moX

—— Saloonkeeper, Achtung! ——
Ehemaliger Saloonkeeper hat 1—25 Barrels 1916 Whiskey Certificate billig abzugeben. Adr.: W 833 Abendpost. mifrson

Verkaufe mein Restaurant. Ueberzeugt Euch. Keine Agenten. Anzufragen beim Inhaber 3126 Lincoln Ave., nahe Belmont. frsason

Zu kaufen gesucht: Bäckerei, gemischte oder polnische Nachbarschaft. S. Walczynski, 742 N. Troy Str. frsason

Bäcker! Eine gute Gelegenheit für Home-Bäcker: 2stöck. Haus mit Store, Backofen und 6-Zimmer-Wohnung an der Nordwestseite zu verkaufen; nehme 2- oder 3-stöck. Haus in Tausch. Adr.: W 852 Abendpost. frsason

Zu verkaufen: Kleiner Schuhladen mit elektr. Reparaturshop, Arbeit für zwei, gute Lage. Preis $600, 7115 N. Clark Str.

Zu verkaufen: 14-Zimmer Roominghaus, monatliche Zahlungen, $400. 508 Rush Str.

Kleines Restaurant und Lunchroom zu kaufen gesucht. Adr.: A 271 Abendpost.

Zu verkaufen: Meatmarket, wegen anderem Geschäft. Telephon: Superior 7457.

14-Zimmer Roominghaus in gutem Zustande, alles besetzt, ist billig zu verkaufen. Einnahmen $175, Miete $40. Nähere Auskunft 1359 W. Adams Str. do—son

Zu verkaufen: Delikatessen und Grocery, Nordseite, nahe katholischer Kirche. 'Phone: Lake View 966. dofrsa

Zu kaufen gesucht: Bäckerei, wo 3 Mann oder mehr beschäftigt sind. Adr.: T 465 Abendpost. mifr

Gutgehender Paintstore, mit oder ohne Shop zu verkaufen; gute Nachbarschaft. 4411 Montrose Avenue. midofr

Zu verkaufen: Candy-, Zigarren-, Notions-Store mit 3 Zimmern, Miete $12. 1925 No. Halsted Str. dofrsason

Zu verkaufen: Polstererwerkstatt. 2609 Sheffield Ave. dofr

Zu verkaufen: Light Lunchroom; Heimkochen u. Backen; Studenten- und Hospital-Kunden. Phone: West 1076. 30sep1wX

Zu verkaufen: 10-Zimmer Roominghaus, alles in bestem Zustande; muß Stadt verlassen. Keine Agenten. 1132 Altgeld Str. 27sp1wX

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen wegen Umzugs: Küchen- und Heizofen in gutem Zustand. Bitte vorzusprechen zwischen 9 und 11 Uhr vorm. 1823 No. Halsted Str. frsa

Zu verkaufen: Heizofen. 1120 Fullerton Ave., 2. Flat, hinten. frsa

Zu verkaufen: Drei Messingbetten und zwei Dressers. Geist, 4931 Sheridan Road.

Guter Heizofen, Kochofen mit Gas-Plate und Backofen und andere Möbel zu verkaufen. — 1254 N. Springfield Ave., 1. Floor, hinten. frsason

Ein Heizofen zu verkaufen (Hot Blast), auch für Store passend. 3854 N. Harding Avenue. Tel. Irving 4391.

Zu verkaufen: Prachtvolle Möbel; Cane Velour Parlor-Set, Messingbetten, Rugs, Lampen, Eßzimmer-Set, Phonograph, Dressers. 1349 Wolfram Str., nahe Southport. 3okt1wX

Mittelgroßer Heizofen zu kaufen gesucht. J. N., 1416 Otto Str., 1. Flat.

Zu verkaufen: Messing Bett Spring und Matratze, beinahe neu, Chiffonier und 8 Fuß Ausziehtisch. 2241 Seminary Ave., oberes Flat. dofrsa

Zu verkaufen: 1 Base Brenner, 1 Küchenherd. 1455 Otto Straße. dofr

Zu verkaufen: Vollständige 4 Zimmereinrichtung für Arbeitsleute; sehr billig. 711 Center Str., 1. Floor. Anfragen 1—7 Uhr. mi—son

Zu verkaufen: Neuer Heizofen, Koch- und Gasofen, Betten, spottbillig. 1625 Larrabee St. 8sep1mtX

Händler

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377. 25mz*X

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

—— Extra-Bargain ——
$200 Doppel-Spring Phonograph, spielt alle Records, für $55, mit Records und Diamantnadel. Ferner prachtvolles Player Piano, Style 1919, neuester Style Parlor-Suite, Eß- u. Schlafzimmer-Sets, Rugs, Oelgemälde usw. Verkaufe für irgend eine vernünftige Offerte, alles neu. Versäumt diesen Bargain nicht.
—— Residenz, 1922 S. Kedzie Ave. ——
22sep1mtX

Zu verkaufen: Upright Piano, $60. 3250 Seminary Ave., 1. Flat. frsason

Muß verkaufen: Prachtvoller Mahagoni Phonograph, große Nummer; verkaufe für $60, nur diese Woche. 1559 N. Halsted Str. dofrsa

Zu verkaufen: Piano, hochfein, wie neu; billig für bar. 125 Germania Place. do—son

Zu verkaufen: $55 nehmen prachtvollen $200 Cabinet Phonograph; guter Verkaufsgrund. 1826 Nelson Str., 2. Flat. 29sp1wX

Muß verkaufen: Mein fast neuer Selbstspieler, spottbillig, in Storage. 1961 N. Halsted Straße. 29sep1wX

Zu verkaufen: Feines starkes Piano, sehr billig. 1961 N. Halsted Str. 29sep1wX

$65 kaufen großen $300 Size Phonograph mit vielen Records. Residenz 2545 Indiana Avenue. 28sp1wX

Nur $45 kaufen hochelleganten $200 Size Cabinet Concert Phonograph mit 40 gebrauchten Records. 143 No. Wabash Ave., Room 405. 28sp1wX

Nur $85 für ein schönes Chickering Upright Piano, $5 monatlich, bei Groß, 5081 Broadway. 23sep2wX

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Neue Singer-Nähmaschinen zu Fabrikpreisen; wenig gebrauchte $5 aufwärts, garantiert; auch Reparaturen. Cooper, 335 North Ave. Tel. Diversey 2799. 22ja*X

Pferde und Wagen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: 6 gute Delivery Pferde; Gewicht etwa 1000 Pfund. 1128 Foster Avenue. Telephon: Edgewater 1646. 27sep1wX

Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Ausverkauf von 500 feinen Seiffert Rollers von importiertem Stamm; auch Zuchtkäfige. 1832 N. Washtenaw Ave. frsa

Bezahle guten Preis für alle Arten Puppies. Telephon Calumet 2028. frsa

Zu verkaufen: 6 Paar Lachtauben. 2336 Carolina Str.

Ofenteile und Reparatur
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. *X

Plumbers und Supplies
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Plumbing Supplies zu Händlerpreisen für Jeden. Levinthal, 1637 W. Division Str. 19mz*X

Kaufs- und Verkaufsangebote
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

In Anerkennung des lebhaften Zuspruchs unserer vielen Kunden wird der Belmont Paint Store für eine Woche, beginnend am Samstag, dem 4., bis einschließlich Samstag, dem 11. Oktober, reines gekochtes Leinsamenöl, Hirst & Begley Marke, zu $2.30 die Gallone, und die berühmte, echte Dutch Boy Marke St. Louis White Lead zu $12.75 in 100-Pfund Fäßchen verkaufen. — Neue Tapeten-Muster zur Hälfte des regulären Preises. Fensterglas und alle anderen Waren im Retail zu Wholesalepreisen. Der Belmont Paint Store, der Platz für reelle Waren zu den denkbar billigsten Preisen.
Hensel & Meyer, Eigentümer,
2149 Belmont Ave., zwischen N. Hoyne Ave. und Leavitt Str.

Zu verkaufen: Dayton Waage, 30 Pfund, billig. 2609 Lincoln Ave. dofr

Zu verkaufen: Restaurant Gasrange, Wasserboiler, Kaffeemaschine, Sink für Geschirr zu waschen und mehrere andere Artikel. Anzufragen: 835 West North Ave., zwischen 2—6 Uhr. 30sep1wX

Kleider
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Neue Herbst- und Winter-Moden.
Anzüge und Ueberzieher für Männer und junge Männer treffen täglich ein. Ihr werdet mehr als zufrieden sein mit den mäßigen Preisen sowie mit den liberalen Bedingungen. Ihr braucht nicht alles bar zu bezahlen. Zahlungsbedingungen nach Wunsch — $20 bis $40. Sprecht bei uns vor.
Hyman & Co.,
215 N. Clark Straße.
1okt*X

Männerkleider-Bargains.
Ehrliche Behandlung. Zufriedenheit garantiert. Nicht abgeholte, nach Maß gemachte Anzüge und Ueberzieher für Männer und junge Leute, neueste Fassons und konservative Moden, $20 bis $45. — Fertig gemachte Anzüge u. Ueberzieher für Männer und junge Leute, $15 bis $28.50. — Männerhosen, $3 und aufwärts. — Knabenanzüge, $5 und aufwärts. — Kauft Euren Ueberzieher jetzt, ehe die hohen Winterpreise eintreten. — Wir führen ferner ein vollständiges Lager von leicht gebrauchten Anzügen und Ueberziehern, $8.50 und aufwärts. — Full Dreß, Tuxedo, Frack-Anzüge usw., $10 und aufwärts. — Offen jeden abend bis 9 Uhr, Sonntags bis 6 abends, Samstag bis 10 abds.
S. Gordon,
Etabliert 1902. 1415 S. Halsted Str.
6jn*X

Fachmännische Arbeiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Richte Häuser auf elektr. Beleuchtung vollständig ein; Bar od. $10 monatl. Electrician, 1829 Eddy Str. Telephon: Graceland 2643. somifr

Papering und Calsomining wird sauber und billig ausgeführt; alle Arbeit garantiert. Thilf, 2108 Fremont Str. Tel. Lincoln 4879. frsonmo

Painter, Paperhanger und Calsominer. Erster Klasse Arbeit wird zu mäßigen Preisen ausgeführt. 3340 N. Ashland Ave. Telephon Graceland 8699. 29sp2wX

Painting, Paperhanging, Calsomining wird gut und billig ausgeführt auch per Abzahlung. Buchholz, 3523 N. Hermitage Ave. 'Phone: Wellington [illegible] 27sep1wX

Painting, Papering, Calsomining billig; Arbeit garantiert. Hoff, Tel. Wellington 3306. 25sp1mtX

3 Dach-Lecke repariert, garantiert, $6; Auto Truck Dienst nach allen Teilen Chicagos; etabliert 32 Jahre. J. J. Dunne Roofing Co., 3413 Ogden Ave. Telephon: Rockwell 329. 12ag*X

Alle Sorten Window Shades, sowie Awnings reinigt gut und billig. Telephon Diversey 4994. 9sp*X

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Erste Hypotheken zu 6 Proz. auf bebautes Chicago Grundeigentum, in Summen von $500 bis $3000.
Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Fl. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Av. 16sep*X

$2000 zu leihen gesucht zu 6 Prozent auf Grundeigentum, 1289 Clybourn Ave., wert $5000. Torpe, 2358 Lincoln Ave. midofr

$1000 zu leihen gesucht zu 6 Prozent auf Grundeigentum, 1264 Schicks Place, wert $3000. George Torpe, 2358 Lincoln Ave. midofr

$1000 zu leihen gesucht zu 6 Prozent auf Grundeigentum, 9978 Charles Straße, wert $4500. midofr

Darlehen auf verbessertes Grundeigentum; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 111 West Washington Str. Tel. Main 1865. 23jl*X

Rechtsanwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Dethlef C. Hansen, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert in allen Gerichten. Patentanwalt; europäische Verbindungen. 30 N. La Salle Str. 4sp3mX

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. 5sp*X

Louis J. Gottlieb, Deutsch-ungarischer Advokat, erteilt Rat frei. 1572 N Halsted Str., von 2 nachm. bis 8:30 abends. Sonntags von 10 bis 12 mittags. 5sp*X

Beglaubigungen (Affidavits) werden ausgefertigt und Uebersetzungen besorgt. John Ziel, Oeffentlicher Notar, 223 W. Washington Str., Abendpostoffice. *X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ol*X

Jacob J. Schwartz, Advokat und Kollektor. 2131 N. Clark Str. Telephon Diversey 3158. 28sp—12ok

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30dz*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Dr. F. E. Reichardt,
Spezialität: Lungen-, Leber-, Magen-, Darm- und Nierenleiden, Hautausschläge, private Männer- und Frauenkrankheiten. 1357 Milwaukee Ave. Sprechstunden 3 bis 5 (nicht Sonntags.) 13sepX*

Alle Hautkrankheiten, Krebs, vollständig und sorgfältig kuriert. Arzt und Dermatologe anwesend. Mary E. Barley, 1233 Stevens Bldg. 2okt1wX

Dr. Hasenclever, erfahrener Arzt und Spezialist für Frauenkrankheiten; beste Bedingung. Rat frei. 3006 W. Madison Str. St. 9—7. 7jl*X

Medizinisches
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Rheumatismus.
Wir haben ein Mittel, das sich als erfolgreich erwiesen hat, wennimmer es gebraucht wurde, in der Behandlung von Rheumatismus und allen rheumatischen Schmerzen und Pein. Es hilft der Natur, die Gifte aus dem System zu vertreiben. Eine halbe Flasche wird seinen Wert beweisen. Wenn Sie andere Mittel versucht haben, bis Sie gedacht haben, daß es keine Hilfe gibt, dann sind Sie gerade die Person, die wir suchen, da wir sicher sind, daß Sie mit unserem Mittel mehr als zufrieden sind, ehe Sie eine Flasche aufgebraucht haben. Preis per Flasche $2. Schicken Sie Ihre Order zu Hiberno,
3836 Nottingham Avenue, Chicago, Ill.
dofr

Dachdecker und Klempner.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Jetzt ist die Zeit, um die Dächer nachsehen zu lassen. Telephoniert: Armitage 6428.
F. Allendorfer,
2440—48 N. Oakley Avenue.
—Gute Arbeit —— Billige Preise.—
24,26,28sp1,3,12,15,17,19,22,24,26,29ok

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen:
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

Zu verkaufen: Bargain, 2 moderne Gebäude, ein Gebäude 5 u. 6 Zimmer u. ein Gebäude 2 5-Zimmerflats, gepflasterte Straße, Bad, Gas u. elektr. Licht. Miete $960 jährl., 37½ Fuß Lot. Bequem zur Straßen- und Hochbahn. William Zelosky, 1905 Belmont Ave. mo—fr

Zu verkaufen: Modernes 2-Apartment, elektr. Licht, Furnaceheizung, stark restriktierte Nachbarschaft. — $1500 Anzahlung, Rest monatlich. William Zelosky, 3553 No. Western Ave. Telephon Lake View 6800. mo—fr

$500 Anzahlung, $20 monatlich, kaufen freundliches Cottage-Heim mit 2 weiteren Flats, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser. William Zelosky, 1905 Belmont Ave. mo—fr

Zu verkaufen: Ein Snap! 2-Flat Brickhaus, $4850; $1000 Anzahlung, $25 monatlich. Zelosky, 3801 N. Western Ave. mo—fr

Zu verkaufen: Ein Bargain! 2-Familien Brickheim, 5 und 6 Zimmer, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser, Eichenholzverkleidung und Fußböden, gute Transportation; $1000 Anzahlung, Rest wie Miete. William Zelosky, 1905 Belmont Ave. mo—fr

Zu verkaufen: $500 bar, $15 monatlich kaufen freundliches Cottage-heim, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser; gute Verkehrsverbindung. William Zelosky, 3553 N. Western Avenue. mo—fr

Freundliches Cottage-Heim, 2418 Aubert Ave., Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser; Preis $2500. $500 Bar, $15 monatlich.
$1000 Bar, $20 monatlich kaufen 2-Flat Haus 5 Zimmer in jedem Flat, hohes Basement und Dachboden, Furnaceheizung; bequem nach Hoch- u. Straßenbahn; Preis $3800.
Zu verkaufen oder vertauschen: Neues 4-Apartment auf Ecklot, 2 5-Zimmer und 2 4-Zimmerflats, separate Heizanlagen, kein Janitordienst nötig, restriktierte Nachbarschaft; kann auf leichte Abzahlungen gekauft werden; Rest wie Miete.
E. Abrahamson,
1909 Irving Park Blvd. Tel. Wellington 6312. 21ag*X

Zu verkaufen: 3-Flat Framehaus, 5, 6 und 6 Zimmer, Ofenheizung, Lot 32×125, nahe Wellington Hochbahn-Station; Straße und Alley gepflastert und alle Verbesserungen bezahlt. Preis $3500; $700 Anzahlung, Rest auf Abzahlungen. Eigentümer, F. W. Janson, 111 W. Monroe Str. Telephon Randolph 1322. midofr

Zu verkaufen: Billig, Brickgebäude Nr. 2116 Barry Ave., passend für leichte Manufaktur, oder kann in 2 Flats umgebaut werden. Anzufragen 3838 N. Hoyne Ave. Tel. Graceland 7277. 2okt1wX

Zu verkaufen: Brickgebäude, Dampfheizung, 3 Flats und Basement, 6 Zimmer jedes, Südwestecke Fullerton und Osgood, 92x100; verschleudere für $10,500; nur $2000 Bar nötig. Beseht es und schreibt mir um Näheres. Keine Agenten, keine Kommission. C. C. Collins, Eigentümer, 3629 No. Harding Ave. dfrsa

Schönes Haus an Nordseite, mit gutgehendem Delikatessengeschäft, ist sehr billig zu verkaufen. Nehme auch 2- oder 3-Flat Gebäude in Tausch. Adr.: W 997 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Modernes 3-Flat Brick, Ofenheizung, drei 6-Zimmerflats. Preis $8000; Seminary, nahe Roscoe Str. Eigentümer, 1222 Nelson Str., nahe Racine Ave.

Zu verkaufen: Bargains, nahe Lincoln Park, dreistöck. Brickhaus, Preis $6200. — Ein 7-Flat Haus, Dampfheizung, ein Block vom Lake; Miete $4770.. 756 Bittersweet Place, Ecke Clarendon Ave. A. Bloch, Telephon: Lake View 6036. frsa

Zu verkaufen: 4 Flatgebäude, 2-5 und 2-4 Zimmer Flats, Sonnenporches, Furnace auf 1. Floor, Northwestern Bahn, Hochbahn und drei Straßenbahnlinien. Zu erfragen: 2823 George Str., Weygand. 2okt1wX

Zu verkaufen: Ecklot mit zwei Brickhäusern, Miete $75 den Monat. 3435 N. Hamilton Ave., Phone Lakeview 4849. dofrsa

Zu verkaufen, oder zu vertauschen: Grocery und Meat Market mit Haus; viele Jahre ein Eigentümer; wegen Todesfall zu verkaufen. F 467 Abendpost. 2okt1wX

3518 N. Lincoln Straße.
2stöck. Brick, 5 und 5 Zimmer, Furnace, Elektr. $6750. Rauschert, 835 Center Straße. dofrsa

Zu verkaufen: Ravenswood 7-Zimmer Cottage, Furnace, elektr. Licht, modernes Plumbing, Garage; Preis $3000; $1000 Anzahlung, Rest monatlich. Tel. Ravenswood 3506. midofr

Zu verkaufen: Alley-Lot, 25×108, mit 3-Flat Brickgebäude vorne und 2-Flat Framegebäude hinten; Luft und Licht von drei Seiten; kann auch für Fabrikzwecke verwendet werden. Billig wegen Todesfall. 1160 Townsend Straße, nahe Division. 22ap*X

Zu verkaufen: 2-stöckiges Framehaus in guter Nachbarschaft; 2—8 Zimmer oder 4—4 Zimmer Wohnungen; großer Stall, kann für Garage gebraucht werden. Muß verkaufen, billig. 2144 Fletcher Str. 29sep1wX

Zu verkaufen: Verschleudere Lot, 50x125 Fuß, in Ravenswood. Muß sofort Geld haben. Maierhofer, 1455 N. Clark Str. 27sp1wX

$2000 kaufen sechs 5-Zimmer Brick-Eckhaus, Miete $05, Preis $10,000. Rest Zeit. Ruedel, 602 North Ave. 27sp1wX

Ehe Ihr Nordseite Grundeigentum kauft, verkauft od. tauscht, seht A. Torpe, 820 North Ave. 7jl*X

Nordwestseite

Zu verkaufen: Store mit 4-Zimmer-Flat hinten, Eck-Lot, Preis für sofortigen Verkauf nur $2200; $200 Anzahlung, Rest wie Miete. Dies ist ein Bargain. Agent im Gebäude Samstag nachmittag und Sonntag ganzen Tag. 3400 Kilbourn Ave., Ecke Roscoe Str. frsaso

Zu verkaufen, um Erbschaft zu regeln: 2stöck. Brickgebäude, zwei 6-Zimmer-Wohnungen, Preis $4400. Charles Jarchow, 3717 Armitage Ave. Tel. Belmont 2975.

Zu verkaufen: Moderne 4 Zimmer Cottage, Dampfheizung, großes Basement und Dachboden; Lot 37½×125. Paul Davis, 4435 Nord Spaulding Ave. Tel.: Irving 8705. frsa

Zu verkaufen: 5-Zimmer Framehaus, 64×150, Ecke, in feinem Zustand; $400 Anzahlung, Rest wie Miete. Tausche für Roominghaus. 3525 N. Narragansett Ave. frsondt

Verkaufe 2-Flat 5 und 6 Zimmer Brickhaus, Heißwasserheizung, erstklassige Lage, 2 Car Garage; Lot 31×125, 3717 Bernard Str., nahe Elston Ave. frsason

$300 Anzahlung, Rest monatlich kaufen 2-stöckiges Framegebäude, zwei Wohnungen, jede 5 Zimmer, Basement, Stall, Humboldt Park, $3000. Adr.: L 777 Abendpost. frsason

Zu verkaufen: 2 5-Zimmer Wohnung, Brick, 7 Jahre alt, Furnace; $5300, Bar $1200. Albany, nahe Addison Ave. Schmid, 3523 Irving Park Boulevard. dofrsaso

Westseite

Verkaufe billig wegen Auswanderung: Frame Haus, 5 und 6 Zimmer, $25 Miete den Monat, für $2250; an der Westseite. 507 Hartland Court. 1okt1wX

Südseite

Zu verkaufen: Bargain, muß verkauft werden, 3562 So. Halsted Str. Miete $720. Preis $5000. 956 Webster Ave. dofr

75×125 kleine Hühnerzüchterei, mit 3 Zimmer Haus darauf, halber Block von Archer Avenue; Preis $1800. Beliebige Bedingungen. 1620 Ashland Block, 155 N. Clark Str. 17sep*X

Südwestseite

$50 Anzahlung, Rest $10 monatlich kaufen prachtvolle ¼ und ½ Acker Hühnerfarmen; neue Gebäude, 7c Fahrgeld. 155 N. Clark Str. Room 1620. 9ag*X

Zu verkaufen: 3-Flat Gebäude, 1512 S. Harding Ave., drei 6-Zimmer-Flats, Brick, 50 Fuß Lot, Straße gepflastert und bezahlt, feine Lage. Besichtigt es. Nur $7200; $3700 Bar nötig. Vorzusprechen bei Will Voededer, 4350 Armitage Ave. Tel. Belmont 8282. 2okt1wX

Großer Bargain! Beste Offerte angenommen! Zu verkaufen: Modernes 2stöckiges Brickhaus, Steinfront, Heißwasserheizung, elektr. Licht, Gas, Laundry im Basement, Store und 4 Zimmer und Bad unten, 7 Zimmer oben; große Garage; 2 Straßenbahnen. Nachzufragen nach 5 Uhr abends beim Eigentümer, 2. Flat, 1941 W. 35. Straße. dofr

522 und 524 West North Avenue
Ecke Mohawk Str.

Laden ist am Dienstag, Donnerstag und Samstag abends offen.

Bezahlt keine hohen Preise

für Eure Schuhe, wenn wir Euch hochfeine Schuhe zu sehr mäßigen Preisen offerieren.

Wir kaufen Bankerott-Lager auf, ebenfalls Lager von Schuh-Läden, die das Geschäft aufgeben. Beim Kaufen solcher Lager erhalten wir öfters die feinsten Schuhe und können Euch deshalb eine Qualität Schuhe zu einem sehr niedrigen Preis verkaufen. Kommt hierher und seht Euch die größten Schuhlager an, die Ihr je gesehen habt. Zu unseren Preisen solltet Ihr Euch mehrere Paar Schuhe für späteren Gebrauch zulegen.

Schuhe für die ganze Familie.

Spezialitäten nur für Samstag!

Schulschuhe für Knaben und Mädchen — die $2.50, $3.00 und $3.50 Werte — verkauft zu nur $2.48 und **$1.98**

Speziell Schwarze und lohfarbige Schuhe für Männer und Damen, Werte $7 bis $9, speziell, **$4.95**

Komfort Schuhe für Damen, alle Größen, $5.00 u. $6.00 Werte, alles Selz's Fabrikate — verkauft zu nur **$3.98**

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Vorstädte

Wünsche gute, verbesserte Farm für mein Einkommen-Property, Ecke. Eigentümer, Bonasek, 244 S. 11. Ave., Maywood. frsaso

Farmländereien

Heimsucher.

Am Sonntag, den 5. Oktober 1919, 1 Uhr nachm., wird eine Versammlung abgehalten in Pulaskis Halle, 1715 So. Ashland Ave., Chicago, zum Besten von Heimsuchern, wobei alle Tatsachen, Bedingungen und Zustände Allen, die beiwohnen, gründlich erklärt werden.

Seltene Gelegenheiten stehen vor Eurer Tür. Vorzügliches Farmland ist leicht zu erlangen zu Bedingungen, die im Bereich des ärmsten, willigen Arbeiters sind. Wir helfen Euch, für Eure Farm zu bezahlen, indem wir Euch Arbeit in Fabriken und Logging Camps geben.

Wir haben 47,000 Acker gutes Land in Langlad County, Wisconsin, mit guten Straßen, guten Ernten und guten Märkten.

3000 Arbeiter werden verlangt für unsere Camps und Sägemühle sofort, $55—$60 den Monat, Kost eingeschlossen.

Langlad Lumber Co.,
1820 So. Ashland Ave., Chicago, Jl. do—son

Seltene Gelegenheit!

Zu verkaufen, oder vertauschen: Hochfeine Dairy Farm im nördl. Indiana; 127 Acres; guter Lehmsandboden; 10 Zim. Haus; 3 große Ställe; 3 Silos; großer Schweinestall, Hühnerhaus, Milchhaus, Kühlkammern, Wasser und elektr. Licht in sämmtl. Gebäuden; 30 Acres Alfalfa, 35 Acres Mais, 35 Acres gewässerte, schattige Weide; auch Klee, Heu, Hafer etc., großer Stock von guten Pferden, Kühen, Schweinen, Hühnern, Farmmaschinen. Nur $18,000 für Alles, $24,000 wert. Schuldenfrei. Nehme schuldenfreies Chicago Eigentum in Tausch. [illegible]umann, 3065 Lincoln Ave. 27sp1wX

Zu verkaufen: Spezieller Bargain! 120 Acker nahe Miner, Wis.; gute Gebäude, 65 Acker gepflügt, Rest Weide und Wald; gute fruchtbare Erde; 8 Stück Vieh, ein Gespann, alle Farm-Maschinerie, Werkzeug und Ernte; Preis nur $3500; $2000 Anzahlung. Habe Photographien von Gebäuden, Vieh; auch Proben der Erzeugnisse.

Arthur C. Lueder, 40 N. Dearborn. frsa

Muß sofort verkaufen: 120 Acker Farm in Mittel-Wisconsin, 3 Meilen vom Town; neun Stück Vieh, 2 Pferde, 2 Schweine, Hühner, Ernte, Maschinerie; 70 Acker unter Pflug. Dies ist ein wirklicher Bargain für $3650. Abzahlungen. J. Wersching & Co., 2151 N. Halsted Straße. frsason

Suche Dairy Farm zu mieten, 10—18 Kühe, jetzt oder zum Frühjahr. Geo. Fuhs, New Rome, Wis. 3okt1wX

Schöne 40 Acker, schwarzer Lehmboden, mit den dazu gehörigen Gebäuden, an Dixie Highway; nur eine Stunde mit Auto oder R. J. Bahn; gute Vorstadtverbindung; billig zu verkaufen; nur $2000 bar, Rest monatl. Abzahlungen. L. Gunther, 106 N. LaSalle Str., Zimmer 40. Phone: Main 2043. dofrson

Zu verkaufen: 100 Acker Farm, 60 Acker unter Pflug, 40 Acker Holz und bester Stock, Maschinerie und ganze Ernte; Weizen und Roggen sind gesät, 5 Meilen von Michigan City, Ind., 58 Meilen von Chicago. Andreas Jarko, New Buffalo, Mich., R R. 1 Box 30. do—mi

Verkaufe 40 Acres, mit schönem Wohnhaus, Barn mit Silo und Nebengebäuden; guter Boden, 32 Meilen nordwestlich, Bargain. — Kramer, 2131 N. Clark Str. Tel. Diversey 3158. frsa

Verkaufe oder vertausche für schuldenfreies Grundeigentum 120 Acker Farm nahe North Judson, Indiana. Preis $6000. Eigentümer, 400 Madison Str., Maywood, Jll. frsa

Möchte meine 80 Acker Land im südlichen Alabama, in deutscher Kolonie, schnell verkaufen. Preis $15 per Acker. Henry Gerland, 1709 Nord Washtenaw Ave., abends nach 6 Uhr und Sonntag vormittag. 26sep—5ok

Zu verkaufen: Chicago Farmland und Gerätschaften. 6200 West 63. Straße. do—son

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 80 Acres Farm, mit Gebäuden, in Marion County, Illinois. A. Borcherding, 5244 S. Pauling Straße. 30sep1wX

Grundeigentum und Häuser zu kaufen gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Habe Käufer für Cottages und zweistöckige Gebäude, nördlich von North Ave. und östlich von Halsted Str. John Pelc & Co., 1651 Larrabee Str. Tel.: Lincoln 4830. frsa

Heiratsgesuche

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3c das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar)

Heiratsgesuch: Wittwer, Farmer, 50 Jahre alt, möchte sich wieder verheiraten; suche eine anständige Lebensgefährtin, die es ehrlich meint, womöglich im selben Alter, Witwe mit 1 oder 2 kleinen Kindern nicht ausgeschlossen; gutes Heim. Adr.: A 272 Abendpost.

Billard und Pocket Tische

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Neue und gebrauchte Billard- und Pocket-Tische, alle Sorten; leichte Abzahlungen. Vermieten und ziehen Miete vom Kaufpreis ab. The Brunswick-Balke Collender Co., 623 S. Wabash Ave. 20ok*X

Leichenbestatter

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co., Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368. 18ma*X

Börsennotierungen.

Chicago, den 3. Oktober 1919.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm.	Schluß gestern
Mais—		
Dezember	$1.26	$1.27⅜
Mai	1.23⅝	1.24⅜
Hafer—		
Dezember	.71⅛	.71½
Mai	.73½	.74
Speck—		
Januar	32.75	33.00
Schmalz—		
Januar	23.00	22.90
Rippen—		
Januar	.—	18.05

Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:

Dez.	$1.22⅜	.70½	—	—	—
Mai	1.21¾	.72¾	—	—	—
Okt.	1.40¼	—	35.25	27.30	18.77

Mais schloß um 3½ bis 4⅛, Hafer um 1⅛ Cents niedriger. Der Getreidemarkt ist durch die Nachricht, daß Argentinien in New York große Mengen von Mais zum Preise von $1.20, 10 Cents niedriger als der aus dem Westen kommende, auf den Markt geworfen hat, und durch den Eisenbahnstreik in England stark beeinträchtigt worden. Es wird berichtet, daß bereits 140,000 Bushels argentinischer Mais zu diesem Preise gekauft wurden.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan & Trust Co., 112 W. Adams Straße, stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

	Heute	Gestern
London—		
Cables	4.23	4.23
Checks	4.22¼	4.22¼
Paris—		
Cables	8.37	8.48
Checks	8.39	8.50
Holland—		
Checks	37⅛	37⅜
Italien—		
Checks	9.77	9.78
Schweiz—		
Checks	5.52	5.57
Dänemark—		
Checks	21.80	21.60
Norwegen—		
Checks	23.05	23.10
Schweden—		
Checks	24.35	24.35
Spanien—		
Checks	19.07	19.05
Deutschland—		
Checks	4.35	4.15
Oesterreich—		
Checks	1.70	1.70

Produktenbörse.

Schweine-, Kalbfleisch und Hühner sind niedriger quotiert, so viel, daß man wirklich auch im Kleinhandel davon etwas verspüren sollte. Eier sind gestiegen. Die Pfirsiche verschwinden vom Markt, um so reichlicher kommen Preißelbeeren in den Handel. Der Engrospreis ist bis auf $8 für das Faß gesunken.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfd.	$	0.62½
„Firsts", das Pfund	0.61	—0.62
„Seconds", das Pfund	0.49	—0.50
Packware, das Pfund	0.42	—0.43
„Ladles", das Pfund	0.46	—0.46½

Eier.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", Car, per Dutzend	0.54	—0.56
„Ordinary Firsts", das Dtzd.	0.45	—0.46
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.48	—0.54

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.27	—0.27½
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.27	—0.27½
„Daisies", das Pfund	0.28	—0.28½
„Long Horns", das Pfund	0.28½	—0.29
„Young America", das Pfd.	0.28¾	—0.29
„Brick", das Pfund		0.32
Schweizer, rund, das Pfund	0.47	—0.48
do. (Block), das Pfund	0.34	—0.35
Limburger, 2-Pfund-Stücke	0.30½	—0.31
do., Pfund-Stücke	0.31	—0.31½

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½—1 Cent das Pfund höher.)

Hühner, schwere, 4 Pfd., Pfd.		0.25
do., allgemeiner Durchschnitt		0.22
do., kleine, das Pfund		0.19
Hähne, das Pfund		0.19
„Broilers", das Pfund		0.30
„Springs", das Pfund		0.25½
Truthühner, das Pfund		0.32
Gänse, das Pfund	0.21	—0.22
Enten, das Pfund	0.27	—0.28
Indian Runner Enten, Pfund		0.24
Perlhühner, alt, das Dutzend		6.00
do. bis 2 Pfund, Dutzend		8.00
Alte Tauben, lebend, Dtzd.		1.60
„Squabs", lebend, Dutzend		2.50
do., zugerichtet, Dutzend	2.50	—3.00

Kleine magere, weniger.
(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.18	—0.19
60— 75 Pfd. Gewicht, Pfr.	0.20	—0.21
75— 90 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.23	—0.24
90—120 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.26	—0.27
140—175 Pfd. Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.12½	—0.16

Rindfleisch (zugerichtet.)

		Pfund		Pfund		Pfund
Rippen,	Nr. 1,	30c;	Nr. 2,	28c;	Nr. 3,	15c
„Loins"	Nr. 1,	40c;	Nr. 2,	36c;	Nr. 3,	15c
Rounds	Nr. 1,	23c;	Nr. 2,	20c;	Nr. 3,	14c
„Chucks"	Nr. 1,	18c;	Nr. 2,	12c;	Nr. 3,	9c
„Plates"	Nr. 1,	14c;	Nr. 2,	10c;	Nr. 3,	8c

Frisches Obst.

Aepfel — in Fässern—		
Jonathan	8.50	—9.00
Maiden Blush	7.00	—7.50
Greenings	7.00	—7.50
King	7.00	—7.50
Wealthies	7.00	—7.50
Alexander	7.00	—7.50
Wolfe River	7.00	—7.50
Snow	7.00	—7.50
Wagoners	6.50	—7.00
do., in Bushelkörben	1.75	—2.25
Crabäpfel, der Bushel	2.00	—2.50
Weltliche, in Kisten—		
Jonathans	3.00	—3.25
Winter Banana		3.75
Alexander	2.50	—2.75
Quitten, der Bushel		3.00
Birnen, der Bushel	1.50	—1.75
Trauben, Michigan, Korb	0.28	—0.31
do., großer Korb	0.75	—0.90
do., per Case		1.50

Beeren.

Preißelbeeren, Cape Cod, Faß		8.00

Südfrüchte.

Apfelsinen, California Navels	5.00	—5.50
Zitronen, Florida, die Kiste	7.00	—8.50
Grapefruit (36—46)		5.50
do. (54—80)		6.50
do. (96)		5.00
Tafeltrauben	1.85	—2.00
Tafelpfirsiche, die Kiste	1.40	—1.70
Tafelbirnen, die Kiste	3.75	—4.25

Melonen.

Cantaloupes, Crate (45)	1.50	—1.75
do., Case (12—15)	0.75	—0.85
Casabas, Crate (6—8	1.00	—1.50
Citron, Crate (12)	0.50	—0.75
White Rind, Crate	1.00	—1.25

Frisches Gemüse.

Alligator-Birnen, Case	12.00	—14.00
Artischoken, Trommel		10.00
Blumenkohl, Crate (12)	1.75	—2.00
Eierpflanzen, die Kiste	0.75	—1.25
Gurken, Kiste, 2 Dtzd.	2.00	—3.00
do., Michigan, Bushel	2.25	—2.50
do., reife, gelbe		0.50
Karotten, 100 Bündel		1.50
Knoblauch, das Pfund	0.25	—0.30
Kraut, Crate, 100 Pfund		1.50
Meerrettig, 12 Wurzeln		0.75
Petersilie, heimische, Dtz. Bdl.		0.15
Pfeffer, hiesiger, Kiste	0.20	—0.30
do., der Bushel	0.50	—0.75
Pilze, Minnesota, Schachtel		0.50
Radieschen, hiesige, 100 Bdl.	1.50	—2.00
Rosenkohl, das Quart		0.22
Rüben, hiesige, 100 Bündel	1.50	—2.00
Salat, Kopf —		
New York, Case	1.00	—2.50
Michigan, Case, 2 Dtzd.	0.75	—0.90
Endivie, Kiste	0.40	—0.50
Plattsalat, große Kiste	0.12½	—0.15
Schnittbohnen, Hamper	1.00	—1.75
Sellerie, Michigan, die Kiste	0.60	—0.75
do., Highball, Case	0.75	—0.90
Selleriekraut, Case (8—10)	0.75	—1.25
Selleriewurzel, Bündel		0.05
Spinat, heimischer, Kiste		0.75
Squash, Illinois, der Korb	0.35	—0.40
Tomaten, die Kiste	0.20	—0.25
do., grüne, do.	0.15	—0.20
do., hiesige, der Korb	0.25	—0.40
Turnips, 100 Pfund		0.90
Zwiebeln, hiesige, Sack 65 Pf.	2.00	—2.25
do., California, 100 Pfund		3.75
do., zum Einmachen		1.25

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Rote und weiße, Minnesota und Wisconsin, 100 Pfund	2.00	—2.40

Getreide, Mehl u. Heu.

(Barpreise.)

Weizen—		
Nr. 1, rot		2.27
Nr. 2, do.	2.24	—2.25½
Nr. 3, do.	2.20½	—2.22½
Nr. 4, do.		2.17
Nr. 1, hart	2.27	—2.27½
Nr. 2, do.	2.24½	—2.25½
Nr. 3, do.	2.21	—2.22½
Nr. 4, do.	2.16	—2.17
Nr. 1, nördlicher	2.56	—2.73
Nr. 2, do.		2.70
Nr. 3, do.	2.25	—2.58
Mais—		
Nr. 2, gemischt	1.43½	—1.46
Nr. 3, do.		1.44
Nr. 4, do.		1.44
Nr. 6, do.		1.45
Nr. 1, gelb	1.46	—1.53
Nr. 2, do.	1.46	—1.52½
Nr. 4, do.		1.46
Nr. 6, do.		1.44
Nr. 2, weiß	1.44½	—1.48
Nr. 3, do.		1.47

Zufuhr— Weizen......624,000; Mais...... 95,000
Verschiffung— Weizen......771,000; Mais......108,000

Hafer—		
Nr. 1, weiß		0.73
Nr. 2, do.	0.71¼	—0.74
Nr. 3, do.	0.69	—0.73
Nr. 4, do.	0.66½	—0.73
Gerste—		
Malz	1.22	—1.40
Roggen—		
Nr. 2		1.43¼
Flachs, Duluth	3.91	—3.95
Mehl—		
Frühjahr, Patent		12.85
Winter, hart		11.85
do., weich	10.15	—10.75
Roggen, dunkel		6.50
do., hell	6.90	—7.85
Mais		3.70
Heu. (Verkauf auf den Geleisen)—		
Timothy, Nr. 1	28.00	—29.50
do., Nr. 2	25.00	—26.00
do., Nr. 3	23.00	—26.00
Alfalfa	28.00	—37.00
Südwestliches	21.00	—23.00
Nebraska	17.00	—19.00
Illinois	12.00	—14.00
Packheu	10.00	—12.00
Stroh—		
Roggen	10.50	—12.00
Hafer	9.00	—10.00
Weizen	7.00	—8.00
Timothysamen, Country Lots	8.50	—11.25
Kleesamen		29.92½

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Beste Ochsen	18.00	—18.25
Gute bis ausgef. Ochsen	17.25	—17.90
Gewöhnl. bis gute Ochsen	14.50	—17.00
Fette Kühe und Rinder	6.75	—16.00
Jährlinge	13.00	—18.25
Kälber	13.25	—20.25
Schweine (per 100 Pfund)—		
Durchschnitt	14.00	—16.25
Schwere Fleischerware	15.00	—15.75
Leichte Fleischerware	15.80	—16.35
Mittel-Gewicht	14.85	—15.40
Gemischte Packware	13.50	—14.75
Ferkel	12.50	—16.00
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer	12.25	—16.10
do., Native	12.00	—16.00
Jährlinge	9.00	—11.00
Ewes	3.50	—7.50
Wethers	6.50	—9.50

Oel, Harz, Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Carbon Headlight, 175 Test	$	0.13½
Red Crown Gasoline		0.21
Winteröl, schwarz		0.11.8
Leinsamenöl, roh, bis 4 Faß		2.08
do., bis 9 Faß		1.97
do., mehr als 10 Faß		1.87
do., gereinigt, bis 4 Faß		2.10
do., bis 9 Faß		1.99
do., mehr als 10 Faß		1.89
Terpentin, im Faß, Gallone		1.86
Denatur. Alkohol, Gallone		0.61
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd.		
Fässern, das Faß		13.00
do., 50 Pfund Faß		6.75
do., 25 Pfund Faß		3.45
do., 12½ Pfund Faß		1.80
Extra Qual. Gilders Whiting, in Fässern, 100 Pfund	2.00	—2.75
New Yorker Gyps, das Faß		3.50
Schellack, weiß, Gallone		5.75
do., orangefarben, do.		5.50

Zucker.

Granulierter, 100 Pfund	$10.00	—10.50

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe.	Hoch.	Niedr.	Schluß.
Amer. Radiator	10	291¼	291¼	291¼
Amer. Shipbuilding	114	130	128	130
do., Vorzugsaktien	10	88	88	88
Armour, Vorzugsak.	350	102¾	102¾	102¾
Booth Fisheries	225	17⅛	16½	17
C. C. & C Rys, Vorz.	425	11	9¾	10⅝
Chic. Pneum. Tool	3250	90	89½	97
Chic. Rys., Ser. 2	135	7	6¾	6¾
Cudahy Comp.	34	112	110	112
Commonw. Edison	210	107½	107	107
Continental Motor	1110	11¼	11	11
Deere & Co., Vorz.	55	101	101	101
Diamond Match	99	114	114	114
St. L. Tr. & D.	120	83¾	83¾	83⅜
Holland St. L.	1300	21½	20¾	21⅛
Hart, Sch. & Marx	135	89	89	89
Hupp Motors	225	11¾	11⅜	11⅜
Illinois Brick	50	79	79	79
Libby, McN. & L'y	850	27½	27	27¼
Lindsay Light	150	11½	11¼	11½
Montg. Ward, Vorz.	15	108¼	108¼	108¼
Mitchell Motor	400	45	44½	45
National Leather	2145	18	17⅜	17⅞
Quaker Oats	10	260	260	260
do., Vorzugsaktien	125	99¾	99½	99¾
Sears-Roebuck	5	205	205	205
Stewart-Warner	200	126¼	126¼	126¼
Stewart Mfg.	350	51½	51	51
Swift International	500	57	56¾	57
Swift & Comp.	1750	133	131¼	132
do., Rights	1300	15⅜	15	15
Un. Carbide & Carb.	3280	82⅝	81	81
United Paperboard	250	24¾	24	24¾
Wahl Comp.	420	29	28¾	28½
Wilson Comp.	10	85	85	85
Wrigley Comp.	35	78	78	78

Bonds.

$5000 Met. Elev. Ry. 1st 4s	50½	50½	50½

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute, als Schlußkurse, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Schlußpreise Heute	Gestern
American Can Co.	65	65⅝
American Locomotive Co.	115	114⅞
American Smelting	74½	73⅛
Anaconda	67¼	68¼
Atchison	90⅛	91
Baldwin Locomotive	138⅜	140
Baltimore & Ohio	39⅞	39⅞
Bethlehem Steel	104⅝	105½
Chicago, Milw. & St. Paul	43	43⅞
Central Leather Co.	103⅝	104⅛
Crucible Steel	224	231¼
General Motors	261½	262
Inspiration Copper	61	61
Int. Mercantile Marines	58	58½
do., Vorzugsaktien	118	118¼
Int. Paper Co.	62⅞	63⅞
Mexican Petroleum	229	228
New York Central	73½	73
Northern Pacific	87	90
Pennsylvania Linien	43	43⅛
Peoples Gas	—	42½
Reading	82⅝	82½
Rep. Iron and Steel	93⅞	95½
Southern Railway	26	25⅝
Texas Oil	260⅞	271⅜
Tobacc Products	103½	105⅜
Union Pacific	123½	124⅝
U. S. Rubber	123	124⅛
U. S. Steel	105⅜	106⅜
do., Vorzugsaktien	114½	114¼
Utah Copper	82	82
Westinghouse	54¼	56

Die Kurse stiegen heute etwas. Die Nachrichten über den Ausstand der Eisenbahner in England lauten nicht ermutigend. Die Krankheit des Präsidenten Wilson hatte zur Folge, daß viele Wertpapiere zum Kaufe angeboten wurden.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollbörse wurden heute Nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	2:15 nachm.	Hoch	Niedrig	Schluß gestern
Oktober	31.34	31.57	31.31	31.72
Dezember	31.65	31.95	31.55	32.10

Anzeigen-Annahmestellen.

In den nachstehenden Stellen werden Kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 10:30 Uhr vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tag, während für die „Sonntagpost" bis um 9:30 Uhr Samstag abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

J. R. Shlunik, 934 Center Str., Ecke Bissell Straße.
H. J. Schumm, 958 Center Str., Ecke Sheffield Avenue.
Baccarat & Co., 834 N. Clark Straße, nahe Chicago Ave.
Christmann & Menzies, 3113 N. Clark Straße, Ecke Halsted.
H. C. Rommel, 3772 N. Clark Straße, Ecke Grace Str.
Loyal Pharmacy, Wm. Kraemer, 3463 Montrose Ave.
Deering Pharmacy, 2401 Clybourn Ave., Ecke Fullerton Ave.
L. G. Geispitz, 1733 N. Halsted Straße, Ecke Willow Str.
J. N. Pahlteich, 2000 N. Halsted Straße, Ecke Center Str.
A. C. Loesing, 2200 N. Halsted Straße, Ecke Webster Ave.
J. A. Digilio, 1343 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Frank Pegale, 1654 Larrabee Straße, Ecke Eugenie Str.
Jakob Topf, 2000 Larrabee Str., Ecke Center Straße.
Herm. L. Rauschert, 2303 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
E. H. Labisch, 172 W. North Ave., Ecke Wells Straße.
R. Geo. Fry, 421 W. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
R. H. Doederlein, 458 W. North Avenue, Ecke Cleveland Ave.
F. C. Auman, 601 W. North Ave., Ecke Larrabee Str.
George Karg, 757 W. North Ave., Ecke Halsted Straße.
M. Georges, 1320 Sedgwick Str., nahe Sullivan Str.
S. & S. Drug Store, 1330 Sedgwick Straße, nahe Siegel Str.
Ogden Grove Pharmacy, 1765 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
Wm. C. Rennen, 1103 Webster Avenue, Ecke Seminary Ave.
Aron Kogan, 1358 Webster Ave., Ecke Southport Ave.
Ignatz Meißner, 600 N. Wells Str., Ecke Ohio Straße.
Dodd's Pharmacy, 1000 N. Wells Str., Ecke Oak Str.
Harry B. Graft, 1201 N. Wells Str., Ecke Division Str.
Lincoln Park Drug Co., 1832 N. Wells Str., Ecke Lincoln Ave.

Lake View.

Albert J. Sachse, 3556 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
Dr. P. Ehlers, 2059 Belmont Avenue, Ecke Paulina Str.
L. C. Baugert, 1901 Belmont Ave., Ecke Lincoln Ave.
R. J. Nelson, 1201 Belmont Ave., Ecke Racine Avenue.
M. L. Brauns, 2200 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
C. J. Kassbaum, 3205 N. Cicero Ave., Ecke Belmont Ave.
Geo. Huber, 1000 Diversey Ave., Ecke Sheffield Ave.
Mendelsohn Pharmacy, 1557 Diversey Parkway, nahe Ashland Ave.

Von der Ballonwettfahrt.

St. Louis, 3. Okt. Man ist besorgt um das Schicksal der Luftballonwettfahrer Kapt. Carl W. Dammann und Leutnant Edward J. Beshedden vom Wichita, Kans., Aeroklub, denn es liegt noch keine Nachricht über sie vor, seit sie mit ihrem Ballon in die Lüfte aufgestiegen sind.

Allem Anschein nach ist „Ohio", der kleinste der 10 Wettflugballons, weiter geflogen, als irgend einer der sechs, welche bis jetzt gelandet sind.

Folge der Unachtsamkeit.

Als Lawrence Healy, 4317 Costello Ave., einen angeblich ungeladenen Revolver untersuchte, entlud sich die Waffe, und eine Kugel drang dem Besitzer, dem 19jährigen Roy Ruhlau, 4303 Fullterton Ave., in den rechten Oberschenkel.

* Der kleine Finger der linken Hand wurde dem elfjährigen Clarence Noales, Nr. 563 Ost 61. Str., abgerissen, als er in der Gasse hinter dem Gebäude Nr. 3445 Cottage Grove Avenue mit einer Platzpatrone spielte und das Ding in seiner Hand explodierte. Der Junge fand Aufnahme im Michael Reese Hospital.

Von weittragender Bedeutung.

Richter Smiths Entscheidung trifft die meisten Nutzeinrichtungen.

Sind in derselben Lage.

Hochbahnen, Gas- und Telephongesellschaft haben Preiserhöhungen unter denselben Bedingungen wie die Straßenbahnen erhalten.

Die gestrige, an anderer Stelle gemeldete Entscheidung Kreisrichter Smiths von Sangamon County bezüglich der Straßenbahnfahrpreise ist, wie heute von städtischen und anderen interessierten Kreisen erklärt wurde, von der denkbar größten Bedeutung für das große Publikum in seinen Beziehungen zu öffentlichen Nutzeinrichtungsgesellschaften, deren Raten und Preise im Lauf der Kriegsjahre und der letzten Monate nach Ende des Krieges von der staatlichen Nutzeinrichtungskommission in derselben Weise festgesetzt worden sind, wie die der Straßenbahnen. Derartige Nutzeinrichtungen sind unter anderen die Hochbahnen, Gas und Telephon. Die Gesellschaften, die sie betreiben, haben ebenso wie die Straßenbahngesellschaften im Lauf der Kriegsjahre von der staatlichen Nutzeinrichtungskommission eine Erhöhung ihrer Raten in derselben Weise wie die Straßenbahngesellschaften erlangt. Das heißt, ohne daß der Wert ihres Eigentums vorher durch eine gründliche Untersuchung festgestellt worden ist. Unter dem Vorwand, daß sie sich infolge der Kriegslage und der dadurch verursachten Preissteigerungen in einer Notlage befänden, haben sie eine Erhöhung ihrer Raten durchgesetzt ohne eine vorhergehende Feststellung des wirklichen Wertes ihres Eigentums. Die Nutzeinrichtungskommission gewährte ihnen höhere Raten und behielt sich eine Untersuchung des Wertes ihres Eigentums späterhin vor. Die Verhandlungen über den Wert des Eigentums der Straßenbahngesellschaften sollten z. B. heute beginnen, wurden aber auf Montag verschoben, da der städtische Korporationsanwalt Samuel A. Ettelson und der städtische Sonderanwalt für Straßenbahnraten C. E. Cleveland sich heute in Springfield befinden, um einen Antrag der Straßenbahngesellschaften, ihnen zu gestatten, gegen die Entscheidung Richter Smiths beim Staatsobergericht Berufung einlegen zu dürfen, zu bekämpfen.

Berufung angeblich unzulässig.

Die Stadtverwaltung bestreitet dieses Recht der Straßenbahnlinien, gegen die Entscheidung Richter Smiths Berufung einzulegen. Sie stützt sich dabei auf eine Bestimmung des Nutzeinrichtungsgesetzes, daß Berufungen an die oberste Instanz nur in Fällen von endgültigen Entscheidungen der Nutzeinrichtungskommission zulässig seien. Im Falle der Straßenbahnfahrpreise aber handele es sich nicht um eine endgiltige Entscheidung, sondern nur um eine vorläufige Entscheidung der Kommission, die vom Kreisgericht in Sangamon County umgestoßen worden sei. Daher könne gegen die Entscheidung Richter Smiths Berufung ans Staatsobergericht nicht eingelegt werden. Aus diesem Grund könne auch von einer vorläufigen Verfügung, die neue 7 Cents Rate beizubehalten, bis das Berufungsverfahren entschieden sei, nicht die Rede sein. Die Vertreter der Stadt behaupten, daß unter den Verhältnissen der Nutzeinrichtungskommission nichts übrig bleibe, als den alten Fahrpreis von fünf Cents wiedereinzuführen und die Verhandlungen über den Wert des Eigentums der Straßenbahngesellschaften so viel als möglich zu beschleunigen, damit sie eine endgiltige Entscheidung bald abgeben könne.

Andere Raten betroffen.

Daß die gestrige Entscheidung Richter Smiths für die Mehrzahl der großen Nutzeinrichtungs-Gesellschaften der Stadt einen schweren Schlag bedeutet, ist daraus zu ersehen, daß alle eine Erhöhung ihrer Preise bez. Raten in derselben Weise durchgesetzt haben, wie die Straßenbahngesellschaften. Das heißt, wenn Richter Smith die Straßenbahnfahrpreise von 7 Cents für ungesetzlich hält, weil die Nutzeinrichtungskommission sie angeordnet hat, ohne erst den Wert des Eigentums der Straßenbahnlinien festzustellen, so würde, wie man in Kreisen der Stadtverwaltung erklärt, das Gleiche auch bezüglich der Hochbahnfahrpreise und der Gas- und Telephonraten gelten, die ebenfalls ohne Rücksicht auf den und eine gründliche Untersuchung des Werts des Eigentums dieser Gesellschaften festgesetzt worden sind. Wenn nach der Entscheidung Richter Smiths die Nutzeinrichtungskommission im Fall der Straßenbahnfahrpreise mit ungebührlicher Hast gehandelt hat, weil sie sie festsetzte, ohne den Wert des Eigentums der Gesellschaften zu untersuchen, so gilt das, wie die Vertreter der Stadt hervorheben, im selben Maß auch bezüglich der Raten der anderen Nutzeinrichtungsgesellschaften, die auf dieselbe Weise geregelt worden sind.

Schlag für Gesellschaften.

Es ist unter diesen Umständen nicht zu verwundern, wenn in städtischen Kreisen und unter dem Anhang Mayor Thompsons, der alle diese Ratenerhöhungen nachdrücklich bekämpft hat, große Freude über die Entscheidung des Richters herrscht. Für die betreffenden Nutzeinrichtungsgesellschaften aber bedeutet die Entscheidung eine schwere Enttäuschung und ein unsanftes Erwachen aus einem schönen Wahn. Man hatte sich in diesen Kreisen in der Hoffnung gewiegt, daß die vorläufigen Entscheidungen der Nutzeinrichtungskommission, die höhere Raten anordneten, bis eine Untersuchung des Werts des Eigentums der Gesellschaften beendet sein würde, auf lange Zeit die unbequeme Ratenfrage aus der Welt schaffen würde, und zwar im Sinn der Gesellschaften. D. h. sie würden in Kraft bleiben, bis diese Untersuchung beendet sein würde, und das Publikum würde inzwischen die höheren Raten bezahlen müssen. Diese Untersuchungen hätten natürlich die Anwälte der Gesellschaften auf lange Jahre hinausziehen können. Die gestrige Entscheidung hat dem Glauben ein Ende gemacht, denn sie behauptet, daß derartige vorläufige Entscheidungen nicht angängig sind.

Was wird aus Lohnzulagen?

Die Entscheidung ist auch nach einer anderen Seite hin bedeutungsvoll. Die Straßenbahnlinien hatten Erhöhung der Raten verlangt und erhalten auf die Begründung hin, daß sie andernfalls die Lohnforderungen ihrer Angestellten, die gestreikt hätten, nicht würden erfüllen können, ohne Bankerott zu machen. Nach Erhöhung der Fahrpreise haben die Angestellten einen Kontrakt mit den Gesellschaften gemacht, der ihnen bedeutende Lohnzulagen sicherte. In interessierten Kreisen fragt man sich, was die Straßenbahngesellschaften jetzt wohl tun werden, wenn Richter Smiths Entscheidung durchgeführt wird. Werden die Gesellschaften, so fragt man, wenn der alte Fahrpreis von 5 Cts. wieder in Kraft treten sollte, die Ernennung eines Masseverwalters beantragen, wie sie früher gedroht hatten, oder aber ihren Kontrakt mit ihren Angestellten zu lösen suchen?

Angebliche Pleite.

Bundesgericht ersucht, den Bäcker Carl Sulzer für bankerott zu erklären.

Drei seiner Gläubiger haben das Bundesgericht ersucht, den Bäcker Carl Sulzer, Nr. 2851—2863 Nord Halsted Straße, dessen Bestände sich schon seit dem 6. August auf Antrag der Pillsbury Flour Co. in den Händen eines Masseverwalters befinden, für bankerott zu erklären. Auch behaupten sie, daß Sulzer andere Gläubiger bevorzugt habe. Die Bittsteller und ihre Forderungen sind: Jerry F. Seblac, Cicero, $2000; Paul J. Kreten, $100, und Viggo L. White, $100.

Um Entlastung von seinen Verbindlichkeiten ist der Grundeigentumsmakler Walter S. Taintor, Nr. 5958 W. Lake Str., eingekommen. Seine Verbindlichkeiten belaufen sich auf $1525.15, die Bestände auf $40.

Auch der Unternehmer Gustav A. Gunzzoll wünscht seiner Schulden los und ledig gesprochen zu werden. Seine Schulden betragen $49,445.97, die Bestände $3664.46.

Ferner hat der Versicherungsagent Samuel Bassewich, Nr. 3126 West Lake Straße, freiwillig seinen Konkurs angemeldet. Er hat $5477.53 Schulden, denen Bestände im Betrage von $455 gegenüberstehen.

Sie hat ihren Grund.

Ehefrau ertappte ihren Mann und ein Mädchen im Zimmer.

Frau Lia Strahorn, Nr. 503 E. 48. Str., erhielt gestern abend von ihrem Manne, D. Worley Strahorn, einem Aktienmakler im Gebäude der Continental & Commercial Bank, telephonisch die Nachricht, daß er in Gary sei in Geschäften und die Nacht über dort bleiben müsse. Die Telephonistin stellte aber auf Ersuchen der Frau fest, daß der Anruf vom New Southern Hotel, nicht aus Gary gekommen war. Frau Strahorn ging nach dem Hotel und fand im Gästebuch „Herrn und Frau Strahorn" eingeschrieben. Da auf ihr Klopfen an der Tür des betreffenden Zimmers ihr nicht geöffnet wurde, ließ sie die Tür von der Hotelleitung öffnen, trat ins Zimmer und fand angeblich ihren Mann und ein Mädchen, das sich Betty Lord nennt. Frau Strahorn ließ das Paar verhaften. Sie hat nun, was sie wollte, nämlich einen Grund zu ihrer vierten Scheidungsklage, die drei anderen hatte sie auf Bitten ihres Mannes zurückgezogen.

Billigeres Schweinefleisch.

Der Preis der Schweine ist auf durchschnittlich $15.15 gesunken, was der billigste Preis ist, der seit Juli 1917 dagewesen ist. In Großschlächterkreisen ist man der Ansicht, daß in einigen Tagen nun auch der Kleinverkaufspreis in entsprechendem Maße herunterkommen wird. Der Großhandelspreis ist um 1½ Cent für das Pfund gesunken.

Bauerlaubnisscheine

11041—43 Vernon Ave., dreistöck. Backstein-Flatgebäude; Victor Marchi, $50,000.
2910 Wilson Ave., einstöck. Backsteingebäude; Frau P. Duprok, $5000.
4044 George Str., einstöck. Backstein-Residenz; O. Johnson, $5000.
6956—58 Vernon Ave., dreistö[illegible] Backstein-Apartmentgebäude; Charles [illegible] Anderson, $48,000.
2859 S. Throop Str., zweistöck. Backstein-Residenz; Kathol. Erzdiözese von Chicago, $35,000.
8110 Vernon Ave., zweistöck. Backstein-Residenz; Mr. Berson, $7000.
9408 St. Lawrence Ave., einstöck. Backstein-Bungalow; J. Steinert, $5000.
11437—39 Parnell Ave., einstöck. Backstein-Wohnhaus; L. Schmidt, $11,000.

RASCH BILLIGST SICHER
TEL. FRANKLIN 5722
L. Kaufmann & Co.
DEUTSCHES BANKGESCHAEFT
28 S. 5th Ave. Staatszeitung-Gebaeude
Geldsendungen eine Specialität
VERSUCHEN SIE ES

The Store of To-day and To-morrow
THE FAIR
Founded 1875
State, Adams and Dearborn Streets

Verkauf von „Service Bench-Made Custom" Schuhen für Männer

Auf dem U. S. Army Munson Leisten gemacht

Dieses großes Bargain-Ereignis für morgen offeriert gerade den Schuh für den Arbeitsmann zu einem so niedrigen Preise, daß es eine großartige Ersparnis bedeutet. Unser großer Einkauf setzte uns in die Lage, große Herabsetzungen zu bekommen u. sie zu einem solch niedrigen Preise zu bieten.

Diese dauerhaften Schuhe sind gerade passend für Feuerleute, Motorführer, Kondukteure, Fuhrleute, Kollektoren, Bauarbeiter und Zimmerleute.

Sie sind gemacht aus altmodischem schwarzem und lohfarbigem Leder — die Sohlen sind aus strikt solidem Leder, erste Qualität; alle Größen in jeder Fasson; morgen zum Verkauf, eine Spezialität, das Paar für **3.45**

Men's Shoe Section, Main Floor, Dearborn Street

Erhob mehrere Anklagen.

Dann wurde die Bundesgrandjury programmäßig entlassen.

Die September-Bundesgroßgeschworenen, die unter Anderem auch das gegen die Großschlächter und Zuckerspekulanten vorliegende Beweismaterial prüfen und womöglich die angeblichen Sünder in Anklagezustand versetzen sollten, sind heute sang- und klanglos entlassen worden. Die Jury hatte sich durch den ihr vorgelegten ungeheuren Wust von angeblichem Beweismaterial nicht hindurcharbeiten können. Die Hauptaufgabe hatte sie ihrer Nachfolgerin, die nächsten Dienstag vereidigt werden wird, oder deren Nachfolgern überlassen müssen.

Heute unterbreitete sie dem Richter Carpenter von ihr erhobene Anklagen gegen George Dixon, der bezichtigt wird, unbefugterweise in Soldatenuniform herumgelaufen zu sein, Harry J. Callahan, einen angeblichen Briefmarder, und Robert Odell, der bezichtigt wird, eine Marinelöhnungsanweisung über $61 gefälscht zu haben, zur Bestätigung. Dann wurde sie entlassen.

Eigenartiger Vorschlag.

Verbrecher sollen mit Hilfe von Phonographen gebessert werden.

Durch Hohn und Spott glauben die Großgeschworenen des Septembertermins bei jugendlichen Verbrechern mehr erreichen zu können als durch schwere Bestrafung. Fast alle Verbrecher, heißt es in dem heute Oberrichter Crowe unterbreiteten Schlußbericht der Großgeschworenen, seien dumm und halsstarrig. Mit schwerer Strafe sei nichts bei ihnen auszurichten, Besserung sei von ihnen nur zu erwarten, wenn man sie verspotte und lächerlich mache, ihnen klar mache, daß sie äußerst töricht gehandelt hätten. Nichts wirke vorteilhafter auf sie ein als Hohn und Spott.

Die Großgeschworenen machen deshalb in ihrem Schlußberichte den Vorschlag, in den Gefängnissen und allen Anstalten für jugendliche Verbrecher Phonographen unterzubringen mit Schallplatten, die beim Spielen in humoristischer und sarkastischer Weise auf die törichte Handlungsweise der Gefangenen hinweisen. Etwa so: „Charles Meyer hat sich an fremdem Eigentum vergriffen. Jetzt muß er drei Jahre sitzen, der Esel, der Esel!"

In jedem Stockwerk der Strafanstalten sollen die Sprechmaschinen aufgestellt und von morgens bis abends im Betrieb gehalten werden, und für jeden der Gefangenen soll ein passender Vers gefunden werden.

*Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Tausende
und
Tausende Kunden
haben schon
Millionen
und
Millionen Kronen
und
Mark

nach der alten Heimat durch unser Bankgeschäft geschickt. Unsere Bedienung ist vorzüglich, unsere Preise sind immer billiger als irgendwo. Kommen Sie und überzeugen Sie sich.

Revesz & Szoeke
Deutsch-Ungarisch. Bankgeschäft, Schiffskarten-Agentur,
1445 Fullerton Avenue
Chicago.

Ihr Schuldbuch belastet.

Onkel Sam entschlossen, sein Guthaben mit Zinsen einzutreiben.

Oberst C. J. Nutt, Oberinspektor im Binnensteueramt, hat durch seine Mannen feststellen lassen, daß hunderte von Schankwirten seit Inkrafttreten der Prohibitionsakte sogenanntes Nearbeer und andere „Soft Drinks", die aber einen halben Prozent oder mehr Alkohol enthalten, verkauft, aber nicht die erforderliche Bundeslizens, die $25 das Jahr kostet, erwirkt haben. Gegen diese angeblichen Steuerhinterzieher wird nun unnachsichtig vorgegangen werden. Heute und in den nächsten Tagen werden Binnensteuerbeamte bei ihnen vorsprechen und die fällige Steuer nebst 50% Strafzahlung, sowie $1000 Strafsteuer einziehen. Dann werden ihre Namen dem Bundesanwalt Charles F. Clyne zur weiteren Veranlassung unterbreitet werden. Das heißt, Clyne wird amtlich ersucht werden, das Strafverfahren gegen sie anhängig zu machen. Sollten sie schuldig befunden werden, so können sie zu $1000 Geldstrafe, einem Jahr Gefängnis oder beiden verurteilt werden.

Irrte ziellos umher.

An Kenesaw Terrace und dem See, wo sie ziellos umherirrte, wurde die 26jährige Schneiderin Sadie Watchmaker, 2153 Jackson Boulevard, festgenommen. Man brachte sie nach dem Psychopathischen Hospital, wo sich ergab, daß sie am 29. Mai 1918 nach der staatlichen Irrenanstalt gesandt worden war.

UMI

Our Basement Boston Store
STATE MADISON and DEARBORN STS.

Bemerkenswerte Kleider-Werte.

$16.97

Reizende Hüte
Eure Sweaters
Strümpfe — Unterzeug — Trauben
Kinder-Kleider: Große Ersparnisse
Ersparnisse in Männer-Schuhzeug.

Aus deutschen Kreisen.

Das Hilfswerk wird emsig weiter betrieben. — Allerlei theatralische Aufführungen. — Wichtige Konferenz. — Ein goldenes Jubiläum.

Kenosha, Wis. — Für eine deutsch-amerikanische Organisation, mit William Bloxdorf als Präsidenten, sind beim Staatssekretär die Inkorporationsartikel hinterlegt worden. Die Gesellschaft will ein vierstöckiges Klubhaus im nächsten Frühjahr bauen und hat zu dem Zweck Aktien im Werte von $40,000 ausgegeben.

Cincinnati, O. — Das in der Anlage des Altenheims gefeierte Herbstfest lockte eine nach Tausenden zählende Menge von Freunden der Anstalt auf den Festplatz und brachte somit dem Institut einen namhaften Gewinn. Schon vor dem Feste wurden dem Heim, wie Pastor Eisenlohr in seiner Begrüßungsansprache hervorhob, Zuwendungen im Betrage von $3000 gemacht.

Cleveland, O. — Der Transylvania Theaterverein erzielte mit seiner Aufführung der Mannstädtschen Gesangsposse „Der Waldteufel" im Sachsenheim einen durchschlagenden Erfolg. Carl Trausch hatte die Spielleitung. 25 Prozent der Einnahmen wurden dem Deutschen Hilfsverein überwiesen.

Detroit, Mich. — Der Verein zur Unterstützung der Notleidenden in der alten Heimat hofft es dahin zu bringen, vom hiesigen Hafen aus ein mit Lebensmitteln und Kleidungsstücke beladenes Schiff nach Deutschland und Deutsch-Oesterreich senden zu können.

Buffalo, N. Y. — Pfarrer Johannes Jutz, 1838 in Vorarlberg geboren, der im Jahre 1871 aus Deutschland als Jesuit ausgewiesen wurde und nach längerem Studienaufenthalt in Holland und England, wo er 1878 die Priesterwürde empfing, im Jahre 1880 nach Amerika kam, hat kürzlich sein goldenes Ordensjubiläum gefeiert. Er stand lange Jahre im Dienste der Indianermission und hat seit neun Jahren hier sein Arbeitsfeld gefunden.

New York, N. Y. — Dank der offen zutage tretenden Gebefreudigkeit der fast unzählbaren Gäste des Volksfests, das die Oesterreicher in Links Astoria Casino zum Besten der Heimhilfe veranstaltet hatten, konnte ein stattlicher Reinertrag, der noch durch Einzelstiftungen bedeutend erhöht wurde, dem menschenfreundlichen Zweck überwiesen werden. Wenn auch die Freude nicht so laut wurde, wie es sonst auf derartigen Festlichkeiten vorkommt — der Zweck und die engherzigen Beschränkungen hierzulande verhinderten das — so lag doch über der ganzen Veranstaltung der Hauch heimatlicher Gemütlichkeit.

St. Louis, Mo. — Kürzlich tagte hier die Konferenz des evangelischen Diakonissenverbandes, an welcher 41 Delegaten der verschiedenen Diakonissenanstalten sich beteiligten. Pasto T. B. Jens von hier wurde zum Präsidenten des Verbandes erwählt.

Am Sonntag beginnt mit einer Vorstellung in der Schweizerhalle, wo an jedem ersten und dritten Sonntag des Monats Vorstellungen stattfinden werden, am zweiten und vierten Sonntag wird in der St. Louis Turnhalle gespielt werden, — die neue Theatersaison unter der Direktion von Otto Reuter und Clara Gefrer. Adolf L'Arronges Volksstück „Hagemanns Töchter" wird zur Aufführung gelangen, bei welcher die neue Soubrette, Frl. Millie Mayerhofer von New York, ihr Debüt machen wird, die im Jahre 1911 mit dem Berchtesgadener Ensemble nach Amerika kam. Ein anderer Debütant bei dieser Vorstellung ist Jean Wormser.

Portland, Ore. — Nicht entmutigt durch den schwachen Besuch der ersten Vorstellung in der Turnhalle, vielmehr durch einen guten Vorverkauf ermutigt, wird Direktor Otto Kottka mit seinem Ensemble am 12. Oktober seine zweite Vorstellung veranstalten, bei welcher Blumenthal und Kadelburgs Schwank „Der Porkpacker aus Chicago" die Zuhörer erheitern soll.

E. S. Davis verunglückt.

Einer Depesche aus Sheboygan, Mich., zufolge, kam Schulratspräsident Edwin S. Davis dort beim Absteigen von einem Eisenbahnzug zu Fall und zog sich eine schwere Verletzung am rechten Bein zu. Er wollte sich bekanntlich zusammen mit dem Bürgermeister und verschiedenen anderen Freunden nach dem nördlichen Michigan begeben, um dort zu jagen und zu fischen, sah sich des Unfalls wegen aber genötigt, nach Chicago zurückzukehren.

Mode-Neuheiten.

(Eigendienst der „Abendpost".)

Kindermantel.

Der Kragen dieses doppelbrüstigen Mantels läßt sich hochschlagen. Man kann die Taschen aufsetzen oder einschneiden und dann verschiedene Arten Gürtel dazu anfertigen.

Für 8jährige braucht man 2½ Yards 44 Zoll breites Material ohne „Nap" oder 2 Yards 54 Zoll breit mit solchem und für eingeschnittene Taschen ¼ Yard 32 Zoll breites Futter.

Schnittmuster Nr. 9397 in Größen für Knaben im Alter von 2 bis 14 Jahren.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 12 Cents zu beziehen durch die „Mode-Abteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Helfferich und Erzberger.

Berlin, 19. August. Staatssekretär Helfferich hat dem Reichspräsidenten seine Flugschrift: „Fort mit Erzberger" übersandt mit einem Begleitschreiben, in dem es heißt:

Zunächst weise ich mit aller Entschiedenheit die von dem Reichsfinanzminister Erzberger ausgesprochenen Verdächtigungen zurück, daß meine Angriffe der „Sabotage" der Steuergesetze, insbesondere des Gesetzes über das „Reichsnotopfer", dienen sollen. Diese Verdächtigung entspringt Erzbergerscher Gesinnung, sie findet ihre Widerlegung schon in der Tatsache, daß ich bereits zu meiner Zeit als Reichsschatzsekretär, also in den Jahren 1915 und 1916, als noch niemand an Herrn Erzberger als Reichsfinanzminister und als Herr Erzberger noch an kein „Reichsnotopfer" dachte, aus eignem Antrieb die Bearbeitung des Gedankens einer großen Vermögensabgabe angeordnet habe; ferner in der Tatsache, daß meine Aufsätze über das „Reichsnotopfer" — ich füge diese gleichfalls bei — wie neben der Kritik an dem Zeitpunkt und dem Zusammenhang der Einbringung, wie an der Verunstaltung des Grundgedankens auch positive Vorschläge zu einer sachgemäßen Ausgestaltung der Vermögensabgabe enthalten. Meine wirklichen Beweggründe sind die folgenden:

1. Ich fühle mich verpflichtet, nach bestem Wissen und Gewissen die geschichtliche Wahrheit gegenüber der unser Volk verwirrenden Entstellung gewisser wichtiger Vorgänge während des Krieges zu ihrem Recht zu verhelfen.

2. Auf Grund meiner langjährigen Beobachtung des Herrn Erzberger bin ich zu der Ueberzeugung gekommen, daß dieser Mann — abgesehen von seiner nach meiner Ansicht verhängnisvollen Betätigung auf dem Gebiete der großen Politik — eine Gefahr für die Reinlichkeit unseres öffentlichen Lebens bedeutet, und daß er deshalb, zumal angesichts der weitgehenden Vollmachten, mit denen der Leiter der Reichsfinanzen jetzt ausgestattet wird, die denkbar ungeeignetste Persönlichkeit an der Spitze des Reichsfinanzministeriums ist.

Ich bin mir darüber klar, daß Ihre Meinung, Herr Reichspräsident, und die meinige über die geschichtliche Wahrheit und über die Einschätzung der politischen Tätigkeit des Herrn Erzberger auseinandergehen, dagegen weiß ich Euer Exzellenz ebenso wie mich selbst von der Ueberzeugung durchdrungen, daß gerade in einer demokratisch-parlamentarischen Staatsordnung jeder unsaubern Vermischung politisch-parlamentarischer Tätigkeit und geschäftlicher Interessen, die der politischen Korruption Tür und Tor öffnet, mit dem äußersten Nachdruck entgegengewirkt werden muß. Ich sehe einen Ausdruck dieser Ueberzeugung in der von der Reichsregierung vor 14 Tagen durch das Wolff'sche Telegraphenbureau erlassenen Aufforderung, ihr solche Personen namhaft zu machen, die „Verdächtigungen" gegen den Reichsfinanzminister Erzberger verbreiten, „damit sie in der Lage sei, die Verbreiter zur Rechenschaft oder vor das Strafgericht zu ziehen." Ich habe gegen den Reichsfinanzminister Erzberger zwar keine „Verdächtigungen" verbreitet, dafür aber gegen ihn ganz bestimmte Anschuldigungen erhoben; ich habe mich öffentlich dazu bekannt, daß dieser Teil meines Kampfes gegen den Reichsfinanzminister Erzberger sich „gegen den Typ des politisch-parlamentarischen Geschäftemachers", und damit gegen die politisch-parlamentarische Korruption richtet; ich habe erklärt, daß ich auf keinerlei Rücksichten Ansprüche mache und nichts Besseres wünsche, als „vor das Strafgericht gezogen" zu werden, um dort auf Grund eidlicher Feststellungen den Nachweis für meine Anschuldigungen erbringen zu können, — trotzdem warte ich bisher vergeblich darauf, daß die Reichsregierung sich entschließt, gegen mich ein Verfahren anzustrengen. Welche Wirkung diese Zurückhaltung auf unsere Bevölkerung ausüben muß, brauche ich nicht erst auseinanderzusetzen, — ich darf deshalb anheimgeben, von meinen Anschuldigungen gegen den Reichsfinanzminister Kenntnis zu nehmen und das erforderliche für eine einwandfreie Feststellung des meinen Anschuldigungen zugrunde liegenden Sachverhalts in die Wege zu leiten. (Köln. Ztg.)

— Immer derselbe. — Professor Grübelmann pflegt nur einmal im Jahre, am Silvesterabend, Punsch zu trinken. Es war im Mai. Grübelmann war zu seinem Freund und Kollegen Denkler zum Abendessen gebeten worden, denn Frau Professor Denklers Geburtstag sollte gefeiert werden. Als das Abendessen vorbei, saßen die beiden Freunde bald einander gegenüber, rauchten eine Zigarre und es währte nicht lange, so waren sie in ein wissenschaftliches Gespräch geraten. Nach einiger Zeit war dann Frau Professor Denkler erschienen und hatte den beiden Freunden ein Glas Punsch kredenzt. Kaum hatte nun Grübelmann das Glas mit dem dampfenden Inhalt erfaßt, als er sich erhob und der Frau seines Freundes und diesem selbst ein recht glückliches Neujahr wünschte.

BANKES' COFFEE The best 42 a lb.
Der allerbeste köstliche frisch geröstete Kaffee
42c
Bankes' Kaffee-Läden:

Doppelte S. & H. Stamps bis Mittag
WIEBOLDT'S 2 STORES
MILWAUKEE AVE AT PAULINA ST. — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND
Strumpfwaren
Handschuhe
Hervorhebung der äußerst populären „Short Coat"-Fassons der Saison

29.50 79.50 119.50 49.50 199.50
Außerordentliche Werte
Hübsche Winter-Mäntel für Mädchen
15.95 12.95 11.95
Haarflechten — Die Spielsachen — Fiction — 26 Stücke Silberwaren, $5.33 — Gypsy Witch
Habt Ihr ein Grafonola, Victrola oder Vitanola in Eurem Heim?
$115.00
Für Ihr Dinner am Sonntag
Von 8:30 bis 12:00 vormittags:
Männer u. junge Männer, Achtung!
$16.95
Wieboldt's für Knaben-Anzüge!
Beide Läden offen Samstags von 8:30 vorm. bis 6:00 abends

Neues Jahrbuch bald fertig.

Ruhepause der Deutschamerikanischen Hist. Gesellschaft von Illinois vorüber.

Nachdem nun in gewissem Sinne der Weltkrieg zuende gekommen ist, darf man mit Zuversicht die Hoffnung aussprechen, daß Vernunft und klarer Sinn wieder zur Herrschaft gelangen, daß die künstlich hervorgerufene Stimmung gegen Alles, was an Deutschland erinnerte, bald ganz verschwinden, sogar vollständig umschlagen wird und zu gleicher Zeit damit der Verfolgungswahn, woran so viele unserer Mitbürger gelitten haben.

Eine lange, lange Zeit hat das Werk deutschamerikanischer Kultur geduldig auf den Augenblick warten müssen, bis es wieder an die Oeffentlichkeit treten konnte, um ungestört das Erhabene und Ideale seines Inhaltes entfalten zu können.

In dieser Ruhepause, seit dem Eintritt der Vereinigten Staaten in den Krieg, hat die Deutsch-Amerikanische Historische Gesellschaft von Illinois auch stille halten müssen, doch hat sie keinen Winterschlaf gehalten, sondern immerfort Material gesammelt, mit welchem und aus welchem nicht nur für das amerikanische Deutschtum, sondern für das ganze Amerikanertum, ganz gleich welcher Abstammung, Großes geschaffen werden kann und wird, das der ganzen Welt als leuchtendes Vorbild für die Zukunft gelten mag.

Seit ihrem Bestehen war es das ernste Bestreben der Deutsch-Amerikanischen Historischen Gesellschaft von Illinois, aus dem Schatten der Vergangenheit die Wahrheit herauszugraben, und von demselben Grundsatze beseelt, wird sie in den nächsten Tagen mit dem lange erwarteten Jahrbuch 1917, Geschichtsblätter, Band XVII, an die Oeffentlichkeit treten.

Als Hauptteil enthält das Jahrbuch „Das Tagebuch des Anspach-Bayreuthischen Soldaten Johann Conrad Döhla aus den Amerikanischen Feldzügen von 1777 bis 1783", von seinem Abmarsch von Bayreuth bis zu seiner Heimkehr nach seinem Vaterlande. Döhla kämpfte natürlich auf englischer Seite und sein Tagebuch ist ein höchst interessantes Werk, nun doppelt interessant, weil in dem vergangenen Kriege amerikanische Soldaten gemeinsam mit England und Frankreich gegen Deutschland kämpften. Ein Vergleich dieses Tagebuches mit den vielen in den letzten paar Jahren aufgetischten Kriegstagebüchern ist höchst interessant und belehrend.

Als zweiter Artikel bringt Oscar F. Fernsemer eine Arbeit über „Daniel Defoe and the Palatine Emigration of 1710, A New View of the Orgigin of Robinson Crusoe".

Dieser Arbeit schließt sich ein Artikel von Max J. Kohler an über „An Important European Commission to Investigate American Emigration Conditions" (1817—1818.) Dann folgt ein Auszug aus der Schrift „Der Deutsche in Nordamerika", veröffentlicht von Moritz von Fürstenwarther in 1818.

Dann folgt ein höchst interessanter Artikel „Julius Minding" A forgotten German-American Dramatist" von Robert Paul Zimmermann.

Diese kurze Andeutung zeigt zur Genüge, wie reichhaltig der Inhalt des Jahrebuches ist, das ebenso wie die früheren unbedingt mit dazu beitragen wird, den kulturellen Einfluß des deutschen Geistes auf amerikanische Verhältnisse weiterzutragen.

Die Vorbereitungen für das Jahrbuch 1918—1919 sind bereits weit vorgeschritten und schon sind eine größere Anzahl wichtiger Artikel dafür druckreif.

Die Gesellschaft hat nach wie vor ihr Bureau im Mallers Gebäude, 16. Stockwerk, und der Sekretär der Gesellschaft, Herr Max Baum, ist immer gerne bereit, jede gewünschte Aufklärung zu geben.

Der Jahresbeitrag der Gesellschaft beträgt nach wie vor $3, wofür das Jahrbuch frei geliefert wird.

Fleisch-Bargains

Nr. 1 Sugar Cured Schinken, Pfund zu	28½c	Bester Sirloin Steak — das Pfund zu	22½c
Pork Loin — das Pfund zu nur	30½c	Armour's Star Speck — das Pfund	45½c
Hinterviertel Lamm — Pfund zu	18½c	Gutes Pot Roast — das Pfund zu	14½c
Vorderviertel Lamm — Pfund zu	12½c	Home made Frankfurters das Pfund	19½c
Leaf Lard — das beste — Pfund zu	28¾c	Rump Roast Beef — das das Pfund zu	15½c
Leg of Veal — das Pfund zu nur	24½c	Frisch gerupfte Hühner zu niedrigsten Marktpreisen.	

Schwarz & Petersen
3225 Nord Ashland Avenue.

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA